universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte der alten Stadtschule zu Horn in Niederösterreich

Endl, Friedrich

Wien [u.a.], 1901

III. Schulordnung und Instructionen aus den Jahren 1577-1579 für die evangelische Schule der Landstände von Oberösterreich zu Linz an der Donau

urn:nbn:at:at-ubi:2-1513

Schulordnung und Instructionen

aus den Jahren 1577—1579

für die

evangelische Schule der Landstände von Oberösterreich

zu

Linz an der Donau

mitgetheilt von

Dr. Ferdinand Khull

in Graz.

Vorbemerkungen.

Der landständische Adel Oberösterreichs hatte um die Mitte des 16. Jahrhunderts ein reformiertes Gymnasium — gewöhnlich die Landschaftsschule genannt — errichtet und es mit reichen Gütern ausgestattet.[1]) Es befand sich anfangs zu Enns und ward später nach Linz verlegt. Welche Verfassung es hatte, davon wussten wir bisher so gut wie nichts. Jetzt aber gibt eine von Professor Loserth im Kärntner Benedictinerstifte St. Paul gefundene Handschrift ausführliche Auskunft auf diese Frage, wenigstens was die Einrichtung der Schule seit dem Jahre 1576 betrifft.

Es ist dies die Papierhandschrift des St. Pauler Archives mit der Bezeichnung XIX $\frac{c}{63}$; sie ist in Leder gebunden, 11·4 Centimeter hoch, 7·5 Centimeter breit und trägt in altem Golddruck auf dem Deckel die Aufschrift: „Deutsche und lateinische Schulordnung der zwayen loblichen Stend von Herrn und der ritterschaft des Erczherzogt. Osterreich ob der Ennß". Eigentlich sind es zwei ursprünglich selbständige Handschriften, die dieser Codex vereinigt; die erste enthält in deutscher Sprache Abschriften der Sonderverordnungen für die einzelnen Amtwalter der Schule und sodann den amtlichen deutschen Text der Schulordnung, der zweite in lateinischer Sprache die leges scholae, die Beschreibung der solennes progressus, Reden, Briefe und Zeugnisse. Da letztere alle vom Rector Johann Memhard herrühren oder ihn betreffen, so ist es kein zu gewagter Schluss, wenn wir annehmen, dass diese

[1]) Gaisberger, Geschichte des Gymnasiums von Linz an der Donau (Programm des Linzer Gymnasiums vom Jahre 1855.)

zweite Handschrift einst Eigenthum des genannten Rectors selbst gewesen ist.[1])

Aus dem Inhalte des ganzen Codex geht nun folgendes hervor:

Die „Deputierten in Religionssachen" der durchwegs evangelischen Stände Oberösterreichs hatten im Jahre 1576 ihrem Prädikanten und Inspector der Landschaftsschule, dem Magister Georg Khuen den Auftrag ertheilt, ihnen einen tüchtigen Mann für die Leitung ihrer (wahrscheinlich etwas an Ansehen gesunkenen) Schule vorzuschlagen. Khuen hatte sich nach Straßburg i. E. an die dortigen Schulinspectoren, Dr. Johann Marbach, Superintendenten, und Johann Flimer, Pfarrer am Münster, mit dem Ersuchen gewandt, sich um eine geeignete Persönlichkeit für die Leitung der Linzer Landschaftsschule zu erkundigen und ihm das Ergebnis ihrer Nachforschungen mitzutheilen. Die genannten Straßburger Theologen hatten einen gewissen Johann Memhard aus Herbrechtingen empfohlen und ihr Schreiben war von Georg Khuen den Deputierten übergeben worden. Diese bedankten sich bei Marbach und Flimer in dem Schreiben, welches in Nr. 1 der Anlagen mitgetheilt ist.

Nunmehr übergaben Marbach und Flimer die Berufung der oberösterreichischen Stände an Memhard, der sie auch annahm, und zwar, wie seine „Instruction" sagt, gegen ein jährliches Gehalt von 300 Gulden. Er brachte eine Reihe empfehlender Zeugnisse nach Linz mit (die in den Beilagen Nr. 3 abgedruckt sind), andere ließ er sich später geben (Beilage Nr. 4 und 5).

Memhards erste Arbeit in seiner neuen Stellung war es, eine neue Schulordnung für das Gymnasium auszuarbeiten. Als sie vollendet war, sandte er sie seinen Straßburger Lehrern und Gönnern ein, von denen er sie begutachtet sehen wollte. Er gab ihr nach Straßburg einen Geleitbrief mit, aus welchem in der Beilage Nr. 6 die wichtigsten Stellen ausgehoben sind. Von Sturm und Melchior Junius liefen zwei ausführliche Ant-

[1]) Laut gütiger Mittheilung des Herrn Landesarchivars Dr. Krakowizer in Linz besitzt das o.-ö. Landesarchiv einen großen Folioband, der „Der Landschafft Schulsachen" enthält und in dem sich auch die deutschen Schulgesetze befinden.

worten ein, die man in der Beilage 7 findet. Dass Memhard die Wünsche und Ausstellungen seiner Lehrer berücksichtigt hat, zeigen die Leges scholae, wie sie uns in der Handschrift nunmehr vorliegen, die auch von den Deputierten der Stände genehmigt wurden. Jetzt konnte die feierliche Eröffnung der Schule erfolgen, anlässlich welcher der Schulinspector Georg Khuen und Memhard selbst lateinische Ansprachen an die zahlreich Versammelten (in frequentissimo procerum conventu) hielten, deren wichtigste Stellen in den Beilagen (Nr. 9 und 10) mitgetheilt sind.

Zum Schlusse dieser Vorbemerkungen sei hervorgehoben, dass dem Herausgeber seine Arbeit nur möglich war durch die zuvorkommende Freundlichkeit des Herrn Archivars von St. Paul, der die Handschrift an die landschaftliche Bibliothek in Graz sandte. Der Herausgeber sagt ihm, sowie Herrn Professor Loserth, der zuerst seine Aufmerksamkeit auf die Hs. lenkte, hiefür an dieser Stelle herzlichsten seinen Dank.

Die Schulgesetze des von Memhard neu eingerichteten Gymnasiums liegen uns in zwei Fassungen vor: einer lateinischen und einer deutschen. Die erstere ist unzweifelhaft die von Sturm begutachtete Arbeit Memhards, die deutsche scheint eine amtliche Übersetzung und zugleich eine für weitere als die unmittelbaren Schulkreise bestimmte Bearbeitung zu sein. Sie lässt manches weg (was aber dann in den im Jahre 1579 besonders ausgearbeiteten Sonderverordnungen wieder erscheint) vor allen den genauen nach Jahrgängen bestimmten Lehrplan, der zunächst nur die Lehrer selbst angieng. Entstanden ist sie wohl vor den Sonderverordnungen, also vielleicht 1578. Wesentliche Abänderungen der „leges", von Kürzungen abgesehen, enthält sie in einzelnen Capiteln.

Die vorliegende Veröffentlichung der Linzer Schulordnung ist deshalb derart angeordnet, dass die Abweichungen der Memhardischen Leges der leichteren Übersicht halber nach jedem Capitel angegeben werden.

Gesetz und ordnung, nach welchen sich alle und jede unser, deren von herrn und ritterschaft löblicher ständt, in disem ertzhertzogthumb Österreich ob der Ennß aufgerichteten adelichen landschaftschuel zugethane personen unverbrechlich verhalten sollen.

Wir, die von den zwaien löblichen ständten der herrn und ritterschaft deß Ertzhertzogthumbs Österreich o. d. E., setzen, ordnen und wollen, daß in unser ordentlich angerichten adelichen landtschuel fürnemblich alle müehe und fleiß dahin gerichtet, damit die jugent vor allen dingen in wahrer religion und gottesforcht und dann in aller zucht, erbarkeit und gueten sitten ertzogen, deßgleichen auch in allen gueten künsten und sprachen underwisen werden.

Derowegen ist unser ernstlicher willen, daß alle, so woln der rector und seine collegae als die schueler, ausser und in dem landthauß wohnet, auch andere, so dem schuelwesen zugethan, disen hernach geschribnen und auch künftigen ordnungen und satzungen gantz csimblich (sic !) nachkommen und sich derselben gemäß halten.

Das erst capitl: vom ampt und befelch deß rectoris.

1.

Zum ersten soll der rector sein authoritet und ansehen mit geschicklichkeit, lehr, fleiß, mässigkheit, freundtlichkheit und, wo von nöten, mit billichem ernst zue halten geflißen sein.

2.

Und in alwege dahin sehen, daß er die gantze schuel sowol die gottesforcht, eusserliche zucht oder disciplin, auch alle lectiones und exercitia scholastica ausser und in der class in gueter acht habe und derselben nach seinem besten verstand vorstehe und seinen collegis nicht zu dociren gestatte, es sei dann der schuelordnung gemäß oder zuvor der jugent nützlich erkhent worden.

3.

Darnach: damit die collegae und discipuli ihrem befohlenen ampt mit treu und fleiß abwarten und obliegen, wie sichs gebürt, und wofern einer seinem befohlenem ampt nit mit treuen abwarten, sondern faul und träg die zeit und stundte ohne ursachen und erlaubnus gar versaumben oder nit ganz zubringen, auch in der disciplin und in seinem priuat leben sich sträfentlich, zänkisch und ungebärtig verhalten würde, dardurch unser schuelzucht laxirt, die zarte jugent geärgert, zwitracht und böse geschrey entstehen möchten, soll er dieselben ihres befohlenen ampts und gethanen gelübdt erinnern, mit lieb und sorge zur beßerung antreiben und vermahnen.

Wo das bei ihnen nit statt haben und sich einer oder mehr wider ihne, rectorem, auflehnen oder der warnung nichts achten würde, soll er es an uns oder die visitatores scholae gelangen laßen, damit sie ihrem verbrechen nach ernstlich gestraft oder von der schuel abgeschaffet werden.

4.

Und so oft frembde knaben ihme von uns gemainen ständten und von den herrn verordneten oder visitatoribus zugewießen und überschickht

werden, soll er dieselben zuvor fleißig examinirn und nachmahls jeden nach seiner geschickligkheit in sein deputirte classem ordnen und setzen, ihme auch in namen der ständt geloben und zusagen laßen, daß sie disen unsern legibus und statutis gemäß leben und sich in gottes forcht ihren studiis und ehrerbietung gegen iren fürgeseczten praeceptoribus embsig, gehorsamb und tugentsamb erzaigen und erweisen wöllen.

5.

So soll auch unser rector jedes knaben namen, so baldt er examinirt und in ein class eingeleibt, in den gemeinen schuelcatalogum und in unser matriculam einschreiben, dieselbe matriculam und catalogum neben disen unsern legibus fleißig verwahren und aufhalten, den catalogum, so oft es von nöten, erneüern.

6.

Über das auch aller und jedes knaben dises unsers collegii supellectilem und die zeit und tag ihres ausstandts so wol als die ankhunft in das ordenliche protocoll merckhen und verzaichnen, was an klaidern und sonsten abgehet, ihnen dasselbige durch die ihrigen khaufen und erstatten laßen.

7.

Zum sibenden wollen wir, das neben der gottesforcht, gueten sitten und künsten der jugent gesundtheit wol wahr genommen werde; dar umb er, rector, und seine collegae acht geben sollen, damit der jugent ire ordentliche stätte, wolgekochte, genuegsame, gesundte speiß und trankh zu gebürlicher zeit fürgeseczt und aufgetragen werde und der schuelwirt seiner instruction in allen puncten treülich und fleißig nachkhomme.

So ferr aber in einem und anderm abgang, mangl oder unrichtigkheit befunden würde, soll er, rector, die bei dem oeconomo erstlich vermelden, abschaffen und einstellen oder an die herrn scholarchas oder visitatores gelangen laßen, damit, wo er auf sein mahnung nit geben wolte, weiter einsehen beschehen möge.

8.

Zum achten ist unser bevelch, das der jugent nach gelegenheit und guetachten des rectoris ihre deambulationes, recreationes und solche spiel erlaubet werden, darinnen khein gefahr, oder aber dieselbe durch der praeceptorum gegenwertigkheit und zuschauen verhüet oder solche übermassige petulantia durch einen heimblichen censorem notirt und volgents von den praeceptoribus corrigirt und abgelegt werde.

9.

Darumb mag er, rector, summerszeit, wann es gelegen, mit den collegis in das veldt oder zwinger sich zu erlustigen gehen laßen, auch sonsten was zur gesundtheit dienstlich, als ist sauberkheit in zimmern, waschen, paden, palbieren, zu rechter zeit aufstehen und schlafen gehen, wol warnemen.

10.

Zum zehenden, und so über das aus gottes verhengknus und willen einer oder mehr knaben in unserm collegio erkhrankhen, soll er, rector,

alsobalden einen doctorem consulirn und gebürliche mittel und guete wartung im essen und trinkhen auf jedes patienten uncosten brauchen lassen, darneben aber, so die krankheit was gefehrlich, des knaben eltern, nechste verwanten oder gerhaben ohne einigen verzug deßen berichten und mit unserm und der visitatorum rath enderung fürnemben und von den andern gesundten knaben absondern und in das von uns erkhaufte und bestellte lusthauß ordnen und bringen laßen.

11.

Zum eilften ist unser endtliche mainung und wille, daß er, rector, als ein treuer haußvater die schuel in gueter verwahrung hab, die zu rechter zeit abendts um neun beschliessen und zu morgens um fünf uhr wider öffnen laße, auch unter tags, so vil es sein khan, den gattern, damit nit jeder ein und auslaufe, verschlossen halte und sambt seinen collegis fleiß ankhere, daß man mit feuer und liecht gewahrsamb und fürsichtig umbgehe.

12.

So seczen und ordnen wir, das der rector zum wenigsten wochentlich einmahl, sonderlichen am donnerstag und freitag, a meridie, da sein class der andern conjungirt, alle classes durchgehe und visitire, auch die mängel, so darinnen befunden, auf beste wege und weiße verbessere, die unfleißige oder abwesende schueler, so sie ires aussen bleibens nit glaubwürdigen schein fürbringen, warnen und dem verbrechen nach strafen laße.

13.

Zum dreizehenden soll der rector nicht allein neben andern darzue deputirten personen den jährlichen examinibus embsig und fleißig beiwohnen, sonderlichen auch die jährlichen progressiones mit sonderlicher solennitet auf Ostern halten und, wie die angestellt werden möchten, weise und form fürschreiben und darzue uns oder etliche aus den ständten neben den ministris ecclesiae und andern gelehrten und der jugent eltern, so in der nähe, freundtlich beschreiben und laden.

14.

Zum vierzehenden geben wir ihme, rectori, volmechtigen gewalt, daß er mag seine collegas erfordern und, wo es von nöten, auch die visitatores erbitten zu einem schuelconvent, in welchem von erhaltung gueter disciplin und zucht, von lectionibus, der knaben profect und von dergleichen schuelgeschäften gehandelt und daßelb in ein besonder buech verzaichnet werden solle.

15.

Er soll unser, der zwaien ständten von herren und ritterschaft, bibliothecam, wie ihme diselbe geantwortet, in seiner verwahrung haben, die bücher ordenlich verzaichnen und kheines daraus verleichen, er hab dann zu vor ein reverß und schein von demjenigen, dem ers geliehen.

16.

Zum beschluß soll der rector ob disen unsern statuten mit ernst halten, die handt haben, vertaydigen und, so vil müglich, in würckhliche volziehung richten.

Zum ersten Capitel.

Die einzelnen Bestimmungen stehen in den Leges in anderer Abfolge: Punkt 4 ist lex decima, P. 5 und 6 mit dem Beisatz „vestimenta vel libros novos sine permissu ab iis, qui curiam incolunt, fieri vel coemi ne patiaris; si qui sua sponte hoc tentarint, correctione digni sunt et satisfacere parentes pro istis sumptibus non tenentur“ bilden die lex undecima, P. 7 ist lex quarta, P. 8 lex quinta, P. 9 lex sexta, P. 10 lex septima, P. 11 lex octava, P. 12 lex nona, P. 13 lex duodecima, P. 14 lex decima tertia, P. 15 lex decima quarta; die beiden letzterwähnten leges aber lauten: XIII. de morum emendatione, de ratione docendi, de disciplinae conservatione, de adolescentum studiis et profectu et aliorum, quae forte in hasce leges committi possunt, restauratione cum scholae visitatoribus et curiarum magistris, si opus, singulis septimanis conventus et sermones institui, de his et similibus negotiis conferri et decerni, decreta et acta in librum seu protocolon (uti vocant) referri volumus. — XIV. bibliothecae Perckhamerianae fragmenta, ad quam ex bibliotheca Joannis Kugelmanni accessio facta est, quaeque certo librorum numero annis singulis augebitur et juxta catalogum singulorum librorum tibi custodienda concredetur, ea probe asservato etc. — Auch die lex septima ist ausführlicher als P. 10, sie lautet nämlich: Quod si tamen fato iustoque iudicio Dei fiat, ut huius collegii alumnus aliquis in morbum graviorem incidat, medici doctoris operam et consilium rector exquirat eius, qui vel a proceribus ipsis vel aegri cognatis vel patronis denominatus est vel cuius rector ipse curatione utendum esse putabit. Nec ullis hac in parte vel sumptibus, quos ii, quorum interest, rependent, nec laboribus ullis parcet, dummodo aeger pristinae valetudini restituatur. Animadverso autem morbo contagioso quam mox aeger et ab aliis separandus et in suburbanum praedium nostrum, quo hisce in casibus nosodochii loco utimur, deportandus eiusque cura cum in victus ratione tum medicamentorum usu et applicatione diligens suscipienda adhibendique ii, qui a nobis ad id et officii et servitii genus conducti sunt. Ingravescente denique morbo certus aliquis homo ad infirmi parentes vel propinquos etiam magna loci intercapedine a schola disjunctos primo quoque tempore cum literis et nuncio dimittendus est.

Daß ander Capitl: von den Collegis und praeceptoribus classium.

1.

Für das erste so wollen und ordnen wir, daß die collegae samentlich den visitatoribus und rectori als ihrem fürgesecztem haupt allen billichen gehorsamb und ehrerbietung leisten, derselben guetachten, rath und befelch folgen und in ihrem ampt treülich und fleißig nachkhommen, zu rechter und bestimbter stundt in ihrer verordneten claß erscheinen und nit, ehe die stundt ausgeflossen, darvon gehen; dann wir nit gestatten wollen ihnen ihres gefallens aus der schuel zu bleiben, sie haben dann vor ehrliche und erhebliche ursachen und consensum rectoris.

2.

Und weil in studiis wie auch in allen andern glückhseligen übungen nichts nuczliches und fruchtbares mag ausser eines christlichen gebets erlangt und verrichtet werden, so sollen die praeceptores neben den knaben ire lectiones mit dem gewöhnlichen gesang und gebet wie auch beede malzeiten anheben und beschließen helfen und ohne ursachen darvon nit gehen oder bleiben.

3.

Wir wollen, daß die collegae kheine frembdte oder andere lectiones ausser deren, die jeder classi mit sonderm judicio zugeaignet, für die handt nemen und tradiren, auch in docendo nit unverständtlich und dunckhel sein, sondern alles kurzlich und deutlich darthuen und sich ihrer discipulorum ingeniis accomodirn und nit umb eitler ehr und ostentation willen unnötige sachen declamiren und damit die zeit verlieren.

4.

Sollen die praeceptores mit den knaben von und zu der predig gehen und zwischen den predigen in der kirchen auf sie fleißig acht haben, daß sie singen, petten, der predig zuhören und nit unnütze geschwätz treiben, auch auf den gassen, so sie spazieren geführt werden, jeder seine classem belaiten, damit meniglich sehen möge, daß guete disciplin bei diser unser schuel erhalten werde.

5.

In sonderheit wollen wir, daß diese collegae und schuelpersonen einhellig, fridlich und schiedtlich mit einander leben, der jugent mit gottesförchtigem leben und wandel, nüchtrigkheit und fleißigem studirn und andern gueten tugenten vorleüchten, so vil müglich sich eingezogen halten, von der malzeit oder über nacht nicht aussen pleiben, sie haben dann deßen vor billiche ursachen und deß rectoris consensum.

6.

Und wo schon einer oder mehr morgents oder zu abendts von ehrlichen leuthen zu gast erbeten, soll er bei gueter zeit und zu nacht umb neun uhr gewiß und bei hoher straf nit aussen bleiben und die jugent nit allein laßen, dieweil jedem in seiner kammer eine gewiße anzahl knaben bei nächtlicher weil, bei denen sich vil unversehenliche casus und sommerszeiten grosse wetter erheben möchten, vertrauet und befohlen werden.

7.

Auch nit allein die gastereyen und zechen außer dem landthauß, so vil müglich, fliehen und meiden, sondern auch ausser deß rectoris vorwißen kheine frembdte gäst in die communitet oder ire zimmer beruefen und laden.

8.

In anmanung und straf der jenigen, so aus muetwillen und nachläßigkheit sündigen, sollen sie nit zu linde und verdroßen, auch nit zu tyrannisch und zu greülich sein, sondern einen gebürlichen ernst ohne schmach und scheltwort fürwenden, und, da einer oder mehr zu den studiis untüchtig erkhant, soll er das bei zeiten dem rectori oder andern vermelden, damit er zu verhüetung grosses uncostens und verlierung der zeit möge abgeschafft werden.

9.

Dann so wollen wir, daß die jugent ernstlich zu gueten, löblichen, adelichen tugenten und sitten und zur übung lateinischer sprach aus und in der schuel, bei und vom tisch angezogen und gehalten werde und ihnen zum exempel sich selbert lateinischer sprach gebrauchen, und, weiln die praeceptores für sich selbsten nicht alles ersehen, sollen sie heimbliche und offentliche censores bestellen, gewisse signa formandae linguae et morum anrichten, die delinquentes ihrem verbrechen nach unnachlässig strafen.

10.

Mit unserm bestellten schuelwirt, seinem gesindt, der schuel zugethanen und andern officiren fridtlich und einig leben und, wo ja an speiß und tranckh und anderm ein abgang und mangel gespürt, das an den rectorem gelangen laßen, der es mit beistandt der visitatorum abschaffen oder uns selbsten fürbringen wirdt.

11.

Dann soll kheiner der collegarum, es sey ihme dann in specie von dem rectore befohlen, einigen knaben aus dem landthauß zu gehen erlauben, auch die famulos nit zwischen den lectionibus oder essens zeit ohne erhebliche ursachen ausschickhen und mit unnötigen sachen, die wol vor oder nach eingenommener malzeit oder lectionen hetten khönnen verrichtet werden, belästigen.

12.

Zu dem soll ein jeder seiner discipulorum und der ganzen schuelen nucz, wolfart, aufnemen und lob seinem besten vermögen nach selbst befürdern, vertheidigen und handthaben und sich der gemeinen disciplin, wie es ihme von gemeiner landtschaft vertrauet und befohlen, mit ernst underfahen, mahnen, warnen, strafen und alles helfen zu besserung und wolstandt richten, sonderlich aber nach vollendter lection seine knaben zu fleißiger repetition auditarum lectionum halten und, was zu repetirn, ihnen fürschreiben.

13.

Und so der praeceptorum einer ehehaft halber über landt zu raisen willens, soll es mit vorwißen des rectoris beschehen und ein anderer an sein statt gestellt oder die classes conjungirt werden; doch wirdt ihme der rector über zwen tag nit erlauben, was drüber, soll es der rector an uns oder die visitatores gelangen laßen, und, im fall sich einer von diser unserer schuel an andere endt und ort gänzlich zu begeben und hie nit langer zu bleiben bedacht, soll er ein halb jahr zuvor, damit umb ein andere taugliche person getrachtet werden möge, urlaub begeren.

14.

Endlichen soll jeder collega das petgewandt, so ihme zu gebrauchen überliffert, mit aller seiner zugehör sauber halten, das abgenüczte laßen bessern und, wo etwas durch sein versaumbnus darvon verlohren, wider erstatten.

Zum zweiten Capitel,

das in den Leges den Titel führt: de curiarum magistrorum officiis.

Zwischen P. 2 und 3 sind folgende wichtige, den Lehrgang festsetzende Bestimmungen eingeschoben, die der deutsche Text ganz fortlässt:

Lex tertia.

Qui primae atque infimae curie praeficietur, praeceptor adolescentulis pueris et infantibus pene et nec a doctrina nec morum urbanitate atque elegantia instructis paratisque, cum ad scholas ducuntur, religionis nostrae capita praecipua eaque breuia, item precationes quotidianas et vulgares, quas domo a parentibus ad scholas nondum attulerunt, proponet operamque dabit, ut ab incunabulis prope que cum lacte materno pietatem imbibant, idque hora fiet antelucana, dum schola adeunt prima. — Facto deinde hunc in modum a precibus initio literarum illis formasque atque figuras ostendat et ab illis repetat sedulo. Hanc post repetitionem non longo interuallo subsequetur lectio ipsa et orationis pronunciatio, quae multis de causis in nominum et verborum inclinationibus potius quam aliis in autoribus vel sacris vel profanis instituenda de principio esse videtur. — Porro, ubi literas iam nosse easque jungere recte et copulare didicerunt, ad nominum et verborum inflexiones ducendi erunt sed simplices ex alii Donati libello aut alio aliquo probato autore desumptas, quibus et literarum picturam atque scriptiones addent ii, qui legere jam perfecte

exacteque didicerunt. — Tum et vocabula bina terna in singulis eaque diversa ex eodem tamen capite seu titulo desumpta ediscenda proponentur et recitabuntur ante a discipulis, quam ad suos domum redeundi facultas illis potestasque data et concessa fuerit. — Postremo, ut quemadmodum a pietate et religione diebus singulis initium fit, ita in eadem desinant pueri, die hebdomadae postremo, qui Sabbati est, catechismi et precationum piarum etiam evangelii dominicalis lectio, sed vulgaris eaque lingua vernacula et materna adhibebitur. Is enim recte deum invocat, intelligenter qui inuocat et ea lingua, quam tenet, invocat, non sine intellectu ullo inania uerba fundit.

Lex quarta.

Secundae classis moderator in id incumbat sedulo primo, ut singulis diebus, quibus habentur scholae, mane initio a precibus et cantione facto huius ordinis pueri psalmum aliquem vel evangelium dominicale vel aliquid aliud huius generis legant expedite, distincte, tarde, clare. Deinde audita una atque altera declinationum vel conjugationum forma grammatices initia pueris tradere incipiat. In primis autem eo respiciat, ut omnium inflexionum exempla consuetudine et exercitatione magis acquisita quam arte et praeceptis parata teneant. Huic instituto Catonis disticha maxime inserviunt, quae interpretabitur praeceptor, et ex iis vocabula seorsim delecta inclinanda et inflectenda discipulis suis proponet neque inflectendi solum rationem spectabit, verum et in eo occupatus maxime erit, ut copiam sibi atque facultatem vocabulorum comparent tum eorum, quae in Catone reperiuntur, tum aliorum, quae quotidiano in usu versantur et in nomenclatura annotantur. — Ad hanc etiam singulorum atque simplicium vocabulorum annotationem paulatim et ad coniunctorum obseruationem assuefaciendi erunt discipuli. Quam ad rem utilis cum primis elegans ille et lepidus et purus erit Camerarii libellus de uita aetatem puerilem decente cum respondentibus figuris quibusdam germanici et latini sermonis scriptus et a Vogelino Lipsiae impressus et proverbia Salomonis. — Hoc modo fiet, ut usu potius quam arte atque praeceptis discant loqui pueri et musicae exercitationi sedulo intererunt. Germanicum etiam Lutheri catechismum una cum oeconomia

diebus Jovis et Sabbati, item euangelium dominicale aetatis tamen cuiusque et ingenii habita ratione memoriae mendabunt.

Lex quinta.

His ita in duabus primis classibus factis

ubi literarum figuras, quoad fieri hac in aetate poterit, eleganter ducere et earum sonum plane, ut decet, exprimere didicerint, ad nominum etiam et verborum (quorum certa exempla partim ex Catone partim Salomonis prouerbiis sumi possunt) inflexiones progressi fuerint, ad grammatices solidiorem explicationem tertii ordinis discipuli ducendi erunt. Quam ad rem duabus horis opus esse videtur. Quod reliquum est temporis, id Ciceronis ad Terentiam aut aliis huius generis familiaribus epistolis, volumini etiam poëtico primo et Sturmii Neaniscis tribui poterit. Resoluendae autem epistolae erunt et flectenda atque varianda verba singula eademque denuo coniungenda et uniuscuiusque consecutionis ratio tradenda; sed contexendae atque construendae orationis ratio posterioribus mensibus tradenda erit operaque danda, ut praecipua non obscura nec ad omnes exceptiones deducta grammatices praecepta memoriae pueri mandent. — In catechismo quoque, musica et onomastico Crusii justo tempore exercebuntur et sermoni Latino paulatim consuescere et sermone quotidiano propositas sententias formis latinis commutare incipient. — Stylum etiam tunc attentare hic oportet sed paucis et in iis, quae quotidiana sunt et vulgaria et ex lectionibus quotidianis desumpta. Idque utile cum primis erit et factu non difficile, praesertim si loquendi modos et formulas diligenter perceptas et in diariis suis annotatas consignatasque habuerint. In primis autem illud Quintiliani praeceptum utilissimum observandum erit, qui monet operam dandam esse, ut nomina declinare et flectere verba pueri sciant singulaeque voces ad etymologiae praecepta in Cicerone et poëtico volumine primo uel brevi atque eleganti Camerarii de morum urbanitate carmine et fabellis Aesopi latinis examinentur. — Postremo catecheseos latine et euangelii dominicalis recitatio una cum generali omnium lectionum repetitione diebus Sabbati et Solis et styli exercitatio Veneris et Martis minime intermittenda erit.

Lex sexta.

Quartae classis praefectus grammaticam latinam maiorem in quaestiones redactam mane semper cum pueris exercebit. Huic etiam tertium librum epistolarum selectarum Ciceronis, quae longiores epistolas continet, adjungat. Eaque in re utilitatis discipulorum rationem habebit et perspicuitati et puritati in docendo, felicitati etiam in interrogando et exercendo maxime studebit, postea operam dabit, ut, quae assecuti sunt in inferioribus classibus, diligenter custodiant. — Ita autem ex tertia classe venire instructos discipulos oportet, ut, sive orationis partes earumque divisiones rogare sive nominum declinationes, genera, casus, numeros inquirere, sive verborum tempora, modos omnemque illorum varietatem examinare quis uelit, ad respondendum promptos eos paratosque reperiat. Sed haec crebro iteranda sunt nec concedendum, ut discipulorum memoriae unquam illa effluant. Quam ad rem libelli exemplorum et diariorum utilissimi, in quos, quae quotidie tradita praecepta sunt et percepta, coniici aut eosdemque quasi testes diligentiae, sedulitatis et industriae suae secum semper habebunt. — Porro, ut difficiliorum etiam vocabulorum facultatem sibi comparent, discipuli Sturmii onomasticon breve quidem sed elegans et jucundum finitis lectionibus relegent et quasi aliud agentes sua capita singuli sine labore percipient. — Et quoniam ingeniorum maxime habenda ratio nec in autorum explicatione haerendum diutius, quam res ipsa ad cognoscendum explicandumque proposita requirat, nec plura uno die nec obscure et confuse et prolixe sunt tradenda. Cum etiam continuatae lectiones fastidium interdum afferre soleant, pomeridianis horis Terentium post Ciceronem ut purum et vere Romanum et quotidianis sermonibus perquam commodum duobus prioribus septimanae diebus explicandum esse putamus. Syntaxis etiam latina figurata cum praeceptis explicabitur; huic etiam die Jovis et Veneris volumen poëticum inter discipulos distributum adjungetur, tum alias ob causas, tum quia et variarum rerum vocabula, quae aliis in autoribus non ita facile reperiuntur, suppeditat et magna cum voluptate est et delectatione conjuncta eius lectio. — Stylus porro in hac quoque expoliendus est classe et in eo loco incipiendum, ubi tertiae classis moderator desiit. Sed hypo-

theses sint non nimis longae nec multis membris, nimis multis et longis periodis conflictae. Sit tamen Atticus purus et perspicuus; is, quoties fieri poterit, diebus cum Veneris tum Jovis maxime exercebitur ante meridiem. Simul etiam repetitio in fine hebdomadae omnium lectionum instituatur. Et compendiolum grammaticae graecae cum lectione euangeliorum graecorum: catechesis quoque latina diebus Sabbati et Solis audietur.

Lex septima.

Reliqua quinta est et suprema classis, in quam cum probe a grammatica latina instructus puer veniat, eadem primo crebro repetenda, deinde figurae et tropi explicandi, post etiam graecae grammaticae praecepta una cum Isocratis orationibus tribus prioribus, deinde et Ciceronis orationes breviores adduntur, ut Archiana, Verrina sexta, pro Marcello, lege Maniliana eaque eadem ratione, quae epistolae Ciceronis resoluuntur. Audient etiam in hac classe uel Publ. Virg. Aeneid. 1. et 2 lib: uel odas Horatii faciliores et breviores et rhetoricae compendium, quod de officiis oratoris (inuentione, collocatione, eloquutione) duobus libris explicatum et traditum est. — Phrases praeterea ut aliis in ordinibus notabuntur, ita tamen, ut non tantum verborum sed etiam rerum παρατήρησις, obseruatio, instituatur. Oratorum etiam et poëtarum a se inuicem distinguere et separare dicendi genera discipuli hîc discent, qua quidem in re exempli praeceptor bonus et fidelis praeibit. Adhiberi quoque praecepta dialectica poterunt sed parcius et ex compendio aliquo brevi, ut est Lossii vel Pauli ab Eifzen, neque enim ante tempus est volandum ad altiora studia sed gradatim ascendendum est, nec confundendae sed ordine tradendae scientiae. Argumenta etiam prolixa magis hîc proponentur et stylus atque oratio instituatur ornatior quam in tribu proxima, cui Veneris et Jovis dies ante prandium accommodatus erit. — Postremo catechesin Chytraei et euangelia vel epistolas paulo minores tradi et pium et utile est. Est enim pietatis in primis et diligenter habenda ratio. Neque schola Christiano nomine digna est, in qua non cum eruditione pietatis quoque et religionis verae studium colatur. Cumque musices cognitionem secum in hanc classem afferre debeant inferiorum classium discipuli, arith-

metices compendium iis horis, quibus aliis in classibus musica docetur, non inutiliter hîc tradi posse arbitramur. —

Die Abfolge der einzelnen Bestimmungen ist folgendermaßen abgeändert: Punkt 3 ist lex octava, P. 4 lex nona, P. 5 lex decima, P. 6 lex undecima, P. 7 lex duodecima P. 8 und 9 sind in die lex dec. tertia zusammengefasst, P. 10 lex dec. quarta, P. 11 lex dec. quinta, P. 12 (etwas gekürzt) lex dec. sexta, P. 13 und 14 in die lex dec. septima zusammengefasst. Die lex undecima (P. 6) lautet abweichend vom deutschen Texte: domi se continento, sine rectoris praescitu et permissu curiam non egrediuntor, foris non cubanto, illiteratorum conversatione non gaudento, intempestiva convivia vitanto, inscio et inconsulto rectore ea non accedunto convivia, in concubiam usque noctem non pertrahunto, non interdiu tantum sed et noctu varios ob casus, quibus tenella ista corpora sunt obnoxia, adjuncti sunto. — Die lex duodecima aber lautet: in collegium coenandi vel prandendi causa nullum sine permissu rectoris hospitem adducunto, ne cibus juventuti suus subtrahatur et sumptus fiant non necessarii neve colloquiis ignotorum exercitia publica et preces ordinariae interrumpantur et colloquiis liberioribus animi tenelli offendantur vel indigne ab eiusmodi convivatoribus et iniquis morum censoribus oeconomia traducatur.

Das dritte capitl: von den ephoris oder collegii inspectoribus.

1.

Wir wollen, das alle collegae je einer ein wochen umb die andern gubernationem disciplinae privatae auf sich neme, damit andern nach vollendten lectionibus jeder seinen studiis desto baß abwarten khönne, morgens sommerszeit umb fünf uhr die knaben zu den precibus matutinis wekhen und nach verlaufener viertl stundt in die communitet zusammen fordern laße, den catalogum priuatum lese, die absentes notire, doch der jüngsten etwas verschone; da die gewöhnliche priuat preces verrichtet, ein caput nach ordnung aus dem neuen testament verleßen und jeden sich zu gemeinen lectionibus umb sechs uhr praeparirn laße, da er abermahl in gemein alle knaben jeden aus seiner classe in puncto sextae horae durch einen glockenstraich zusamen beruefft, catalogum list und in gegenwart der praeceptorum nach gehaltenem veni sancte das morgengebet verrichtet, dann jeder in seiner class zu den lectionibus greifet, die hora septima beschleusst.

2.

Nach verloffener stundt beruefft er sie wider zu den lectionen, welche hora nona mit dem gewöhnlichem gebet und gesangen und in beisein der praeceptorum beschloßen und vollendet werden sollen.

3.

Nach der schuel biß auf zehene soll er guete acht geben, daß die jugent sich ad pomeridianas lectiones praeparirn, jeder seine schriften schreibe und sonsten verrichte, was zu verrichten ist; und die weil ein person an allen orten und bei jedem knaben nit sein khan und mag, soll er offentliche und heimbliche censores zu gehülfen haben, so die negligentes und petulantes aufmerkhen und anzaigen, neben dem, das er für sich selbsten und auch andere collegae in allen orten so vil muglichen zusehen und die jugent zu ruhe und fleiß antreiben sollen.

4.

Zum vierten soll ein ephorus umb zehen uhr die jugent ordenlich zum tisch führen, da neben anderen praeceptoribus gott anruefen und die fürgeseczte speiß mit dankh verzehren und umb zwölf uhr sie zur music und schreiben, auch folgenden lectionen fördern und nach verrichten lectionen die knaben wider zu gewöhnlicher repetition und andern exercitiis biß auf zwei viertl vor fünfe antreiben, umb fünf uhr sie abermahls, wie vor zum mittagessen gemeldet, zu nachtmahl conuocirn, von sechs uhr biß sieben ihre gebürliche recreation vergünstigen und dann biß zu acht uhr zur ordenlichen repetition halten, den tag mit christlichem gebet und lectionen eines capitels aus dem alten testament beschließen, alle knaben (es were dann sach, daß einer oder mehr aus beweglichen ursachen noch ein stundt weiter zur repetition begerte, das ihme doch über neün uhr nit vergünstiget werden solle) schlafen führen laßen. In summa der ephorus solle weder bei tag noch nacht, er habe dann einen andern aus den collegis an seine statt gestellt, von den knaben weichen und in allweg dahin sehen, daß die knaben still, züchtig und fleissig sein, die famuli zu rechter zeit leiten und die jugent zum aufstehen, lection repetirn und schlafengehen beschaiden, aufmuntern und zusamen beruefen, die zimmer und gemach sauber und rein halten, die liechter und das feuer wol verwahren, die abweßende oder krankhen knaben verzaichen und dem rectori übergeben, daß ihres abweßens ursach und khuntschaft eingezogen werde, und ohne vorwißen des rectoris ihnen nit auszugehen oder zu spazieren erlauben. Die famulos aber mag er zu gewöhnlichen tagen und stundten in die statt nach der knaben klaider, büechen, schuech und andere notturft schickhen.

5.

Zu sonn- und feyertagen und, wann man predigt helt, soll er sie zusamen fordern, den catalogum vor der predigt verleßen, die absentes notiren und dem verbrechen nach jeden in seiner class strafen laßen.

Zum dritten Capitel

(de ephoris seu privatae disciplinae gubernatoribus).

Es hat im lateinischen Text eine Einleitung. Punkt 2, 3 und 4 sind wesentlich anders gestaltet. — Die Einleitung lautet:

Etsi simul omnes et singulos collegas eorum, qui in curia provinciali degunt, discipulorum curam et inspectionem con-

tinuam habere finitis scholis, cum iisdem lectiones auditas repetere, ad mensam eos precesque publicas deducere et reducere, cum vel cubitu surgendum vel cubitum eundum est, praesentes ut morum censores adesse conueniat, tamen, cum ad reficiendas colligendasque animi vires seriis et continuis scholae studiorumque laboribus et negotiis defatigatas quoddam etiam classium magistris laboris quotidiani laxamentum utile et necessarium esse uideatur, eas ipsis horas, quibus alioquin a publico docendi munere vacant, quas ingenuis et honestis exercitationibus tribuant, liberas relinquimus, ita tamen, si in septimanas singulas aliquem ex ordine suo privatum morum studiorumque inspectorem et repetentem, uti vocant, delegerint, qui permutatis vicibus ab uniuerso discipulorum grege domestico ea efflagitarit, quae secundum leges ipsi praestanda erunt. Ut autem ephorus ille in priuata sua disciplina studiis et moribus adolescentum quasi in tabella depictum, quid quaque hora diei cum in otio tum in negotio faciendum habeat, partim ad leges eum superiores et statuta discipulorum remittimus partim speciales hasce damus, quae manu quasi ad ea illum ducent, quae a singulis exigi et praestari volumus.

Die lex II, III und IV haben folgende Fassung:

II. Legibus curialibus ut pareant operasque diurnas et discipuli et famuli domestici faciant, studeto, ab iis ne latum, quod aiunt, unguem nisi substituto de voluntate rectoris inspectore vicario discedito. Nulli copiam exeundi sine rectoris praescitu facito; nam ea de causa saepe schola pessime a multis audiuit, quod apud praeceptores discipuli friuolas exeundi causas ementiti iam hos iam illos variis dolis deluserint et in foro ac plateis plures uno tempore hinc inde vagantes conspecti sint. Famulis autem hebdomadariis quicquid est pueris apud bibliopolas, sartores, sutores et alias negotii, id statutis horis et diebus exequantur et tempestiue domum revertantur, iniungito.

III. Ut ad scholas et sacras conciones mature omnes confluant, ne ab iis clam sese subducere vel emanere malitiose possint, e catalogo singulorum nomina prius recitato absentesque notato, quam lectionum vel contionum fiat initium. Idem etiam cum in rus pratave recreationis causa ducendi sunt,

facito, ut nunquam non, quos secum ducat, quos domi relinquat, cognitum exploratum habeat.

IV. Et quia rectori scholae inter caetera hoc etiam onus incumbit, ut illi de tota disciplina scholastica interrogato respondendum ratioque reddenda sit, si casus quis gravis et anceps in disciplina inciderit, qui consilio et iudicatione egeat, aut si quid temere legibus adversum a discentibus et aliis fuerit admissum, ad rectorem eiusmodi scelerum architectum deferto, leviculas contentiones et errata ipse sedato.

Das vierte capitl: von dem Musico.

1.

Wir wollen, das unser bestellter musicus artem canendi in der schuel fleißig lehre und im lehren drei oder aber auf das wenigste zwen ordines discentium habe: dem ersten soll er den anfang der music und den usum und solches allein in leichten gesänglein weisen und zaigen, die andern aber in sublimioribus praeceptis exercirn und in allwegen mehr zeit auf den usum dann auf die nuda praecepta legen und in denen nit lang memoriren, sondern auf das kürzest und deütlichst der jugent fürgeben.

2.

Darumb er zur verrichtung der music allwegen ein stundt von zwölfen biß auf ein uhr nachmittag nemen solle, am Mitwoch und am Sambstag mit dem ganzen choro übersingen, was auf den Sontag und fest bei der predig zu singen ist, die andern tag aber die praecepta lehren und die jungen exercirn.

3.

Er soll auch in gemeinen versamblungen guete, ausserleßene, wolbekhante, probirte moteten im choral, aber gemeine psalmen und gesang nach guetachten der praedicanten und rectoris singen und nit allein in der kirchen jede moteten und psalmen sondern auch die gemeine schuelgesang, so man vor und nach den lectionibus zu singen pfleget, selbsten anstimmen und dirigirn und mit sonderm fleiß dahin sehen, daß jeder knab sein gewöhnlich buech, darinnen die schuelgesang und, was in musicis tradirt, ordentlich verzaichnen, täglich bei sich habe und deßen gebrauch wie auch seines gesangs büchlein in der kirchen.

Zum vierten Capitel.

Dieses Capitel ist in den „Schulgesetzen“ sehr gekürzt. Der lateinische Text enthält viel genauere Bestimmungen, die zum größten Theile in der deutschen Sonder-„Instruction“ wiederkehren. Es muss deshalb das caput quartum „de officio musici“ hier vollständig mitgetheilt werden.

Lex prima.

Varias esse musices utilitates eiusque miram suauitatem plura quoque illius genera cuique manifestum est; sed nos de arte canendi hic nostris tantum praecipimus, ex qua caetera ut fides, tibia, cornu, cythara et id genus alia et principia et robur sumunt. Idcirco musicus noster artem canendi duntaxat eos, quos debet, diligenter doceto, ex omnium classium discipulis tres discentium ordines facito, aliis in tradendis praeceptis, aliis magis in usu seruito, alios denique in utroque detineto. — Primum illis, qui ad artis huius initium admittuntur, artis primordia videlicet, quid et quotuplex musica sit, de scala, clavibus utriusque cantus, de vocibus, notularum valore, de speciebus cantuum, solmisatione, de pausis, tactu pueriliter et rudi, quod aiunt, minerua tradito.

Lex secunda.

Caeteris ut cognitis artis iniciis provehantur ulterius, post praedictorum explicationem praecepta, quae in arte sequuntur, de transpositione, de notis, de tonis explicato. Qui si in notulis canendis vel etiam textu applicando aliqua ex parte fuerint exercitati, quae restant in praeceptis musicae, ut de ligaturis, de gradibus musicalibus, modo, tempore, prolatione et quae his cohaerent, augmentatione, diminutione, imperfectione, alteratione, syncopatione, proportione discentibus proponito.

Lex tertia.

Diebus igitur lunae Martis, Mercurii et Jovis duos ordines discentium priores quosque suis in classibus hora duodecima, ut dictum est, musices rudimenta doceto. cum reliquis ab arte canendi mediocriter instructis Veneris et Sabbati diebus hora praedicta Motetas, ut vocant, in ecclesiae congressu publico suaviter sine haesitatione erroreque decantandas concinito, et ad initium cuiusque septimanae certas et selectas cantiones quas quoties a reliquis studiorum laboribus otium fuerit vel voluptatis vel exercitii causa cum aequalibus cantilare queant, denominato uel in tabulam praescribito. Satius enim est ludere instrumento musico et cantu, quam clamore, strepitu et discursationibus studia aliorum impedire.

Lex quarta.

Cantiones vero seu motetas non abstrusas, nouas, peregrinas, sed in scholae usu receptas et tempori locove accommodatas et materiae, quae pro concione explicabitur, maxime convenientes deligito, canito, psalmodiis, quas ecclesiae ministri consulerint, utitor. Ad palpitum modeste consistito, inchoandi rationem tradito, cantum dirigito, classicis cantionibus interesto. quaecunque ad musices exercitium, cognitionem et incrementum facere videbuntur, definito, jubeto, promoueto. Collegas, paedagogos et eos omnes, qui et adjumento et ornamento choro musico esse possunt, ad cantum diebus Solis et festis adhibeto. Inuitari enim se ad hoc genus exercitii quiuis facile patietur ob pietatem ipsam et suauitatem et huius artis dignitatem.

Das fünfte capitl: von den privatis praeceptoribus.

I.

Den herrn scholarchis, visitatoribus und rectori sowoln als disen unsern ordnungen und statuten sollen nicht allein classium magistri ordinarii und collegae sondern auch die priuati exteri paedagogi mit irer jugent gänzlichen underworfen sein und ein corpus gemacht werden; darumb auch die exteri paedagogi ihren discipulis nichts frembdtes und neues über unser fürgeschriebene lectiones fürgeben sollen, damit die jugent varietate lectionum nit ir gemacht und confundirt werde.

2.

Sie sollen ir jugent zu gewöhnlicher zeit und vor angehenden lectionibus in das collegium führen und nach vollendung derselben wider haimb zu hauße belaiten, die kirchen und alle solemnes conuentus besuechen, coetum scholasticum und die music an sonn- und feyertägen, auch die täg zuvor, da solche gesäng geübet, helfen zieren und sterkhen und die jenige stimben singen, zu welcher sie von unserm cantore geordnet und ohne wichtige ursachen und vorwißen des rectoris nit aussenbleiben.

3.

So wollen wir, das obberürte paedagogi so oft unser adeliche jugent recreationis causa auf das veldt und sonsten spacirn geführt, nicht neue spazierplätz und besonder wollust unser jugent zum ergernus suechten, sondern mit ihnen ausgehen und nicht anderß erachten, als weren sie mit irer jugent disem unserm collegio incorporirt.

4.

So oft der rector einen oder mehr eines abweßenden oder krankhen collegae stett und stelle in der claß zu vertreten bevehlen oder vertrauen wirdt, soll er die mit fleiß versehen und in keinen weg diß recusirn, und wofern die classici praeceptores in emendatione argumentorum nit gefolgen khönnen, sollen sie denen zu helfen auch schuldig sein; und er schon

sambt seiner jugent von herrn, frauen oder gerhaben zu hauß gefordert, soll es mit vorwißen der visitatorum und rectoris, dem anfengklichs die jugent vertrauet, beschehen.

5.

Es sollen die priuati praeceptores sambt iren discipulis mit iren costherren und frauen und ganzem haußgesindt nit zänkhisch, murrisch sondern freündtlich, verträglich, eingezogen, massig, nüchtern und beschaiden sein, iren jugenten zu gleichen tugenten guete exempel geben und, wo si wider irn costherrn billiche clag zu haben vermainen, mögen sie die an die visitatores und rectorem scholae gelangen lassen, die inen mit rat erscheinen und, so vil an ihnen ist, alles zu rueh und einigkheit helfen bringen oder aber solches an ihre, der knaben, eltern und verwanten gelangen lassen.

6.

Wenn sich nun ein priuat paedagogus der gestalt verhelt und uns von den visitatoribus und rectore scholae seiner treu und fleiß und gueten wandels halben gerühmbt wirdt, soll er von uns wo müglich vor andern mit gueten testimonien weiter befürdert, hergegen aber, der disen unsern saczungen zuwider thuen und handlen wirdt, soll mit ungnaden von uns und seinem herren gestraft und diser unserer schuel verwisen werden.

Zum fünften Capitel.

(de privatis paedagogis)

Der lateinische Text zeigt folgende Abweichungen:

1. (lex prima) ist erweitert durch den Zusatz: in primis autem deum venerentur, virtutem et honestatem ut et alia huius scholae membra sectentur et juxta cum suis et scholarchis et visitatoribus et rectori et collegis etiam classicis honorem debitum exhibeant.

2. (lex secunda) ist erweitert durch den Zusatz: discipulis quoque suis pietatis, verecundiae, attentionis, diligentiae in precando, canendo exemplo praelucento.

3. (lex tertia) ist erweitert durch die Bestimmung: Imo ipsi paedagogi, dum in schola classici desudant magistri, domi sese continento; studiis quisque suis invigilato.

4. (lex quarta) lautet: Absentis a schola vel aegrotantis collegae munus obire jussi vel ad argumentorum correctionem adhibiti volentes et sine tergiversatione compareant et id muneris fideliter peragant, cum perpaucis ad eam rem horis opus sit et sine suorum discipulorum incommodo fieri ullo possit, et hoc ipso cum suam doctrinam et voluntatem scholae nostrae et omnibus literatis testatam faciant.

Als lex quinta ist folgendes eingeschoben: Sine uenia visitatorum et rectoris peregre non abito nec discipulis abeundi copiam facito, sed domum vel alio vocatus rectoris visitatorumque consensum requirito, calumniis scholam eiusdemque ministros nullis ornato, sed famam et existimationem syncere et candide tuetor. Discipulorum quam suam utilitatem potiorem habeto.

5. (lex sexta) lautet: Patrifamilias et iis, quibuscum conversantur, mutuam benevolentiam praestanto, pacifice, modeste, sobrie et continenter vitam traducunto, ne sumptuum magnitudine, conuiuiis intempestiuis et commessationibus vel parentes vel discentes vel comilitones offendantur, et hac ratione schola nostra male audiat, cauento. Si tamen quid offensionis exoriatur, vel ipsi sananto vel ad rectorem vel visitatores querelam deferunto.

Das sechste capitl: vom ambt der discipl, in und ausser dem landthauß wonhaft.

1.

Anfängklich so wollen wir, das alle discipuli unserer landtschuel gott von herczen förchten, ehren und anruefen, sein wort fleißig hören, ihre maecenates scholae, praefectos und praeceptores nit wenigers als ire selbs aigen eltern lieben und gehorsamben, auch disen volgenden schuelsaczungen treulich und fleißig nachkhommen.

2.

Sommerszeit morgens umb fünf uhr, so baldt man das ander mahl leitet, im winter halbe sechse (es werde dann alters halben mit ime dispensiert) soll jeder knab, im collegio wohnendt, in der communitet erscheinen, auf seine knie niderfallen, sambt und sonders sein ernstlich gebet zu gott dem allmechtigen thuen, ihme für der lieben engel treuen schucz dankhen, umb fernern beistandt des heiligen geistes anruefen und dann ein capitl aus dem neuen testament anhören.

3.

Vor sehs uhr sommerszeit, im winter aber vor halb sieben uhr, so man schuel helt, soll jeder knab, er sei inner oder ausserhalb des landthauß, in der schuel, jeder in seiner class an seinem gewöhnlichem ort, biß man zu den precibus leitet, sich finden lassen, nachmals mit dem früegebet und veni sancte zu seiner lection greifen, die selben sommerszeit umb neün uhr, winterszeit halbe zehne wiederumb mit dem ordenlichen gebet und gesang beschließen.

4.

Morgents umb zehen uhr, abendts umb fünf uhr sollen sie ad campanae pulsum in der communitetstuben erscheinen, samentlich mit den praecep-

toribus zum essen gehen, mit gewaschenen und zusammen gelegten händten andächtig beten, züchtig und mit gueten gepärdten der fürgetragenen speißen genießen, kheiner dem andern sein wein austrinckhen oder verkhaufen und, so die malzeit fürüber, ein disch nach dem andern ordenlich aufstehen, sich waschen, gott danckhen und ire psalmos, catechismum oder, was breuchlich, recitirn.

5.

Vor zwölf uhr nachmittag verfüeg sich ein jeder wider in die schuel und, wer zur music deputirt, der warte ir fleißig ab, welcher zum schreiben geordnet, der sei gefaßet und bereit, sein scriptur, wann mans begert, aufzuzaigen, und, damit man sehe, was jeder im teutschen und lateinischem schreiben proficirt, soll er alle monat ein schrift und brief für sich selbsten machen, mit sonderm fleiß abschreiben, dem rectori oder collegis weißen und dann seinen eltern die schrift und brief mit des rectoris consens und sonsten nichts aus dem landthauß haimbschreiben und schickhen.

6.

Nach verrichtem schreiben und music soll ein jeder in seiner claß gefunden werden, da seine ordenliche lectiones biß auf drei uhr verrichten, nach vollendter lection, was musicae instrumentali destinirt wirdt, die ordenlich mit fleiß besuechen, die andern irer repetition und priuat studiis abwarten.

7.

Sie sollen alle tag ein stundt, ehe sie schlafen gehen, zu der repetition zusamen khommen, darbei der inspector ein fleißig aufsehen haben und, was ein jeder lernet, sehen solle; solche repetition sollen sie mit dem gebet und biblischer lection beschließen und ein jeder in sein pett gehen.

8.

Darnach zu nacht umb acht uhr sollen sie sich in die communitet samblen, miteinander fleißig beten, ein caput aus dem alten testament anhören und dann sich zu ruhe machen, ir pett nit verändern noch verwechseln, kheiner sich zum andern legen, kheinen fremdten beherbergen, einer den andern im schlaf mit unnüczem schwäczen nit verhindern, und, so einer aus den größern biß auf neun uhr aufpleiben und studiren wolt, mag ers mit vorwißen deß rectors wohl thuen, doch deß lichts wol wahrnemen und still schlafen gehen.

9.

Wir wollen auch, das kheiner den andern in seinen studiis verhindert, zur ungelegnen zeit in der stuben ein und auslaufe oder in der stuben auf und ab spaziere, wann die andern ihre lectiones repetirn, die annotationes conferirn oder argumenta machen.

10.

Es soll auch kheiner an öffen, fenstern, stuben und penckhen mit schneiden, schaben und dergleichen schaden thuen, seine camer und gemach, pett, leingewandt, claider, schuech und bücher sauber halten, nit muetwillig zerschneiden, verreißen, verwüesten, vertauschen, verkhaufen oder

hin und her in den gemächen verstekhen und ime ohne vorwißen des rectoris und seiner eltern von büchern und claidern nichts khaufen, bestellen, außnemen und machen lassen.

11.

Es ist auch unser ernstlicher befelch, daß ein jeder erbare, gebürliche und züchtige claidung gebrauche, kheine federn, wehr, meßer und dergleichen wie auch kheine dolchen bei sich trage, in seiner verwahrung habe, sondern die dem rectori zu behalten gebe, oder nicht zurissen, dissolute, landtsknechtischer und jägerischer gestalt hereinziehe, sondern solle sich, wie einem schueler vom adel gebürt, klaiden, sein gewandt bei zeiten zu beßern geben, das leingewandt alle vierzehen tag, und so oft es von nöten, saubern, auch zu bestimbter zeit paden und sich palbieren lassen.

12.

Damit aber nichts in der wesche verlohren werde, soll ein jeder knab sein gewöhnliches zaichen und buechstaben, wie es ihme befohlen, machen laßen.

13.

Am sonntag und feyertag solle die jugent bei gueter zeit vor dem leiten in der schuel sich finden laßen und ihre sacras lectiones leßen und, wann man anhebt zu leiten, allwegen je zwen und zwen ordenlich und züchtiglich in die kirchen gehen, sich an ihr ort seczen, gottes wort mit andacht hören, dasselbig den praeceptoribus oder dahaimb aufsagen, ihre psalmen und ein evangeli-büchlein in die kirchen mittragen helfen, singen und peten, nit unnucz geschwäcz treiben, lachen, gesticulirn und vil umb sich sehen, sondern christlicher, wolgezogener gebärdten sich befleißigen; wo dasselbige nit beschähe, sollen sie ernstlich bestraft werden.

14.

Deßgleichen, wann sie spazieren geführt, sollen allwegen irer zwen ordenlich und züchtig mit einander gehen, auf der gaßen nit klaffen noch ungebärtig umb sich schauen, gegen herrn, frauen, gelehrten, alten, verständtigen leuten ehrerbietig sein, an dem ort, da sie hingeführt werden, bei einander bleiben, kheiner den andern gefehrlichen stoßen, schlagen oder werfen, unmäßig springen oder laufen, damit man sehe, daß sie in einer adelichen schuel, nit als pauern erzogen werden, viel wenigers peürischen aufschreyen und allwegen latinae linguae sich befleißigen.

15.

Wo aber ein knab zu rechter stundt in die schuel und kirchen nit kommen würde, soll er, wo er khein entschuldigung von seinen eltern, praeceptoribus oder kostherrn bringen würde, sonderlich wann es oft beschähe, gezüchtiget werden.

16.

Welcher in der lection nit still und züchtig ist, nit fleißig aufmerkhet, die gehörte lectiones repetirt und, so er gefragt, nit respondirn khan oder anders, was einem fleißigen knaben gebürt, nit thuet, sondern mahlet,

klafft und andere unnücze sachen tractiert, der soll nach gelegenheit des übertretens, ingenii und alters gestraft werden.

17.

Welcher an böser gesellschaft lust hat, zanckhet, einen andern auszufordern trowet, raufet oder schlagt, fluechet, die praeceptores verachtet, verleügt, unehret, auf der gaßen und sonsten unzüchtig ist, unwahrhaft seinen nächsten entregt, verhandelt oder verpürget, sich muetwilliger weiß wider die schuelgesacz auflainet, wider die gebot teutsch redet oder andere unart treibet, der soll umb seiner übertretung willen andern zu einem exempel gestraft werden.

18.

Es soll in jeder claß einer nach dem andern decurio oder censor sein: diejenigen, so ausser der schuel bleiben, langsamb khommen, nit fleißig aufmerckhen, schwäczen, umb die mahnung des praeceptoris nichts geben, teutsch reden, ein andern verhindern, schreien, poldern, ohne erlaubnus aus der schuel gehen, nit eingenestelt sein, die schuech nit ausgezogen haben, ohne huet einher ziehen, zu ungebürlicher zeit hin und her spazieren, in der schuel, ausser und in der claß, am essen, spazieren und schlafen gehen sich ungebürlich verhalten, fleißig aufzaichnen und den strafwürdigen seinem praeceptori oder inspectori überantworten.

19.

Wofern aber ein decurio in seiner claß abwesendt sein solt oder müeste, soll er an sein gewöhnlichen ort ain andern seiner condiscipulorum, biß das er wider khombt, loco prodecurionis stellen und sein ambt verwalten laßen; woferr er aber zu übertretung seiner mitgesellen still schweigen und die nit treülich notieren würde, soll er doppelt gestraft werden; so in hergegen einer seines ampts wegen verspotten oder was thätlichs mit schlagen oder anderm wider ine fürnemben würde, soll er darumb ernstlich gestraft werden.

Zum sechsten Capitel

(de officio discipulorum in genere).

Als lex tertia ist eingeschaltet: Diebus festis ad catalogorum recitationem hora locoque consueto venient; praeceptorum suorum aut eorum, quibus res haec est commissa atque credita, modeste adventum expectabunt, recitati clara voce respondebunt, ad templum cum condiscipulis suis ducti subsellia scholasticis assignata occupabunt, auscultationi verbi diuini, precibus, cantibus sacris pie et religiose operam dabunt. Quod si etiam ex his provectioris aetatis aliqui et sic Christiana doctrina imbute probe fuerint, ad SS. sese synaxin atque εὐχαριστίαν domini diligenter praeparabunt, eadem quater in anno cum aliis utentur. Sacris peractis ad locum peractum reuertentur. Vgl. hiezu den Punkt 13 dieses Capitels.

Die Bestimmungen 6—12 dieses Capitels haben als Leges die Nummern decima nona, vicesima, vicesima prima, denen als letzte die vicesima secunda mit folgendem Wortlaut folgt: Quicunque tandem scholasticorum in leges hasce peccauerint nec nominatis iam poenis et castigationibus verborum et ferularum coerceri sese atque ad officium reduci patiantur, hi proceribus sistentur, de quo praemunitos omnes esse uolumus. — Die übrigen aber lauten:

Lex quarta: Ad horae sonum tempore constituto et quidem in aestate a sexta usque ad nonam, hyeme vero a septima usque ad mediam ante decimam a prandio a duodecima usque ad tertiam omnes suis in classibus comparebunt neque ante uel in collegii area vel circuitu vel locis aliis petulanter circumcursabunt, sed praeceptores suos expectabunt, qui quam primum hora audita fuerit, catalogos recitabunt; in tardius accedentes aut absentes prorsus illico nullaque interposita mora inquirent, eos, qui tarditatis vel absentiae suae a parentibus, heris domesticis, paedagogis excusationem aliquam probabilem ac honestam non attulerint, modo ac ratione bona vel ferula punient. (Vgl. Punkt 15.)

Lex quinta: Nemo discipulorum, siue ille nobilis, sive alio natus loco fuerit, a psalmodiis et numinis diuini invocatione sese subducet atque subtrahet, verum et psalmis omnes modulabuntur et precationes eo ordine modoque recitabunt, qui singulis ordinibus praescriptus est. In primis vero catechismos Lutheri in inferioribus, in superioribus curiis Chytraei retinebunt, discant, memoriae mandabunt, non quadam aut negligentia aut contemptione eorundem commutent, ut offensionem inde aliquam boni excipiant. Secus qui fecerint, aut virgis aut aliqua alia poena de praeceptorum judicio castigabuntur.

Lex sexta: Modeste, attente, diligenter in scholis singula auscultabunt, scribent, legent, repetent, recitabunt, caetera bonorum discipulorum officia exequentur, non in res alias cogitationes suas abjicient, non alia, quam quae docentur, aut inutilia legent aut scribent, non quae traduntur a praeceptoribus ab aliis mutuo petent aut coement atque ita pigritiae atque ignaviae suae puluinos substernent, bonos et frugi condiscipulos suos in officio impedient. Hic peccatum si quid fuerit, verborum virgarumque animadversio de praeceptorum iudicio adhibebitur.

Lex septima: Scribendi sibi quotidie commandatas exercitationes habebunt; nihilo tamen interim minus hebdomadaria styli exercitia retinebunt, certo die proposita in schola argumenta praeceptoribus suis exhibebunt, correcta ab his illico describent, descripta singulis hebdomadis praeceptoribus monstrabunt nec cuiquam discipulorum haec ipsa describendi potestatem facient, nisi in poenas eas, quae antea sunt commemoratae, incurrere velint.

Lex octava: Latina vocabula, quae curiis inferioribus quotidie proponentur, memoriae pueri mandabunt atque ita ab ineunte aetate latinae sese linguae assuefacient. Tertiae vero ac superiorum classium discipuli neque in schola cum praeceptoribus nec ipsi inter sese in hac vel extra eam nisi latine loquentur. Atque hic corycaei constituentur, qui hac delinquentium in parte quotidie ad praeceptores nomina deferent, ut poenae loco sententias, versus aut vocabula aliquot memoriae mandent ac recitent vel etiam, si ter vel saepius una in hebdomade patrio usi sermone in schola fuerint, ferula puniantur.

Lex nona: Quaecunque a praeceptoribus in schola aut domi discenda aut post in classibus recitanda proponentur, diligenter, prompte, alacriter omnes addiscent et expedient, non solum in dialecticis et rhetoricis verum etiam grammaticis praeceptis et horum recte usum assequentur.

Lex decima: Qui quartae sunt classis, non minus Graecae linguae propter insignem huius tum utilitatem cum necessitatem atque latinae studere tenebuntur. In primis vero ii, qui ad tribum quintum sunt promoti, lectionem illam Graecam assidue et constanter audient.

Lex undecima: Suis e classibus emissi discipuli horis constitutis recta sese et modeste domum conferent, non stationes ullas in areis scholae vicinis habebunt. saltu, discursu, jactu, concertationibus, vociferationibus et id genus aliis petulantiam exercebunt. Modeste quoque ac uerecunde in plateis versabuntur, iis, quibus cultus et reuerentia debetur, ut sunt senes, magistratus, ecclesiae pastores ac praeceptores, alii authoritate aut virtute praediti viri, honorem exhibebunt, non irreuerenter, proterue, minaciter eos aut praeteribunt aut aspicient aut alloquentur, sed ita, ut literarum decet studiosos in verbis,

factis, gestibus sese gerent. Eodem modo omnibus honestis in coetibus atque congressibus siue ad templum eundum siue funera deducenda siue ad alios accedendum actus publicos, cum in collegio tum extra illud fuerit, pietatis, verecundiae, honestatis rationem habebunt neque ante inde, quam conuenerint, discedent. Contra qui facere aut ab ipsis praeceptoribus aut decurionibus aut corycaeis deprehensi fuerint, pro delicti ratione verbis aut virgis emendabuntur.

Lex duodecima: Qui adversus praeceptores aut alias praefectos suos falsam querelam ad parentes, tutores, cognatos, amicos vel quosuis necessarios et viros bonos detulerint, ii et quia falsum dicunt et erga praeceptores ac praefectos suos ingrati sunt et quia moerorem ac destructionem animorum mendaciis suis excitant, pro magnitudine peccati et de judicio visitatorum ac rectoris aut virgis castigabuntur aut modo aliquo bono seueritatis meliores fient.

Lex decima tertia: Qui sermone impudenti, impudico, impio utentur, verbis litigabunt, pugnis proeliabuntur aut quo modo inter se contendent, rixabuntur, certabunt uel quid simile committent, pro facinoris grauitate castigatione verborum, ferulae, carceris coercebuntur. (Vgl. Punkt 17.)

Lex decima quarta: Ut hae ipsae leges eo diligentius seruentur, singulis in classibus hebdomadarii ordine decuriones constituantur, quorum officium erit, contra has uel in ecclesia vel schola commissa diligenter obseruare, notare, ad praeceptorem, quoties interrogatus fuerit, deferre. Quod si uero hi in animadvertendo et accusando suum officium minime fecerint (id quod quotidie praeceptores uidere et in hebdomadariis visitationibus diligenter inquiri et cognosci debet) seuere virgis corrigentur, quod inde necessario sequitur, ut si hi sint vitiosi, etiam horum condiscipuli vel exemplo offendantur vel in vitiorum societatem pertrahantur atque ita scholae nostrae disciplina, quae uel maxime nobis curae est, collabatur et pereat. (Vgl. Punkt 18 und 19.)

Lex decima quinta: Vestitu honesto ordinique scholastico conuenienti omnes utantur, non cuistis, non spiris, non cirris calamistris, in vultus prominentibus comis, non caligis, thoracibus, manicis milites imitati sese deformabunt sed disciplinae et decori rationem habebunt. Hac si quid peccatum in re

fuerit, praesto in delinquentes non modo virgarum poena verum etiam illustrium procerum animadversio erit.

Lex decima sexta: A pugionibus, gladiis aliisque pernitiosis omnes abstinebunt nec hic uel in illis classibus vel extra has utentur, multo uero minus ea in plateis aut noctu aut interdiu gestabunt. (Diese beiden leges sind im Punkt 11 kurz zusammengefasst.)

Lex decima septima: Nemo cum mercatoribus, ciuibus, bibliopolis et aliis mechanicis quicquam contrahet, emet, mutuo sumet, aes alienum conflabit absque praescitu et promissu eorum, quibus commendatus est, sub poena ferulae aut grauioris animadversionis. Qui uero ex his inconsulto rectore nostris discipulis vel vestimenta vel calceos parauit vel libros vendiderit, cibum vel potum vel alia esculenta suppeditavit, suae mercis et pecuniae iacturam patiatur, nihilque solvi istis teneantur.

Lex decima octava: Incolae collegii prandium hora decima, coenam vero quinta simul cum magistris accedant, ante mensam complicatis manibus consistant, precationes consuetas sigillatim recitent, quisque locum suum occupet. Ubi se cibo potuque refecerint, de mensa surgant, manus lauent, misericordi et benefico muneratori Deo gratias agant, iuxta praescriptum psalmos recitent. Ad mensam ex superioribus aliquis ordine historiam legat.

Das siebent capitl: vom ambt der eltern und jenigen, so ire kinder und verwanten oder kostknaben ohne einen praedagogo in diser unser schuel befürdert haben wollen.

1.

Wie wol dise unsere gegenwertige landtschuel für unsere, der zwaien ständte von herrn und ritterschaft, adeliche jugent angerichtet und bestellet, damit diselben bei einander in gottesforcht, zucht, tugent und gueten künsten fleißig auferzogen und underwießen und gleichformigkheit der gemüeter von jugent auf bei ihnen gepflanzet und erhalten würde, jedoch sein wir aus christlichen billigen ursachen auch andern unsern benachbarten so vil zu willfahren bedacht, dass sie auch ihre kinder neben unser jugent mögen aus und in die schuel schickhen und gehen laßen. Darumb, so oft einer oder mehr ausser oder im landt sein jugent hie in unser schuel absenden, besondern auch sie in unser, der beiden ständten, oeconomia in der cost haben wolte, soll er es zuvor an uns, beeder ständt herrn verordneten, oder visitatores und rectorem gelangen laßen, von den ihme als dann gueter beschaidt erfolgen und, weßen er sich weiter zu verhalten, andeutung geben werden solle.

2.

Nach beschehener bewilligung soll er alßbald sein kindt oder gefreündten für den rectorem bringen, den laßen examiniren, in die matriculam und catalogum gemeiner schuel einschreiben und ime ein gewiße claß deputirn und selbsten ernstlich und väterlich ermahnen, daß er sein sohn oder gefreundten gottesförchtig dem rectori, seinen collegis gehorsamb und die schuel fleißig besuechen und alle lehr, wahrnung und straf, so ime zum besten geschicht, geduldig annehmen und bei ihme ersprießlich sein laßen wölle.

3.

Die eltern sollen es aber bei diser mahnung nit bleiben laßen, sondern für sich selbsten ire jugent zur schuel halten und treiben, auch bei iren cost und zuchtherrn und frauen in der statt so vil vermögen, daß inen khein muetwill, untugent und hinlässigkheit gestattet, sondern sie bei gueter zeit herein in die schuel und kirchen geführt, zur erbarkheit angezogen, damit nit, was in der schuel mit müehe und arbeit erpaut, durch zu vil lindigkheit zu hauße wider eingerissen und verderbet werde.

4.

Auch wider die praeceptores kheinen zorn und neidt leichtlich faßen, wo die unart irer kinder gezüchtiget, vergebenen geschrey und unkhuentbaren mangel, so über die schuel und der selben verwanten durch die jugent selbs, so hiermit oft freiheit und licents suechet, oder andere unverständtige mehr aus blindter liebe dann zeitigem rath bißweilen ausgossen und spargirt, nit leichtlich beifallen, sondern deßen vom rectore und visitatoribus, welchen das schuelweßen vertrauet, khuntschaft einziehen und sich aller sachen wol befragen.

5.

Wir wollen auch, daß die eltern ire khinder nit zu oft und zu unzeiten außladen, abfordern und spazieren führen, auch sie mit unnötigen haußgeschäften ausschickhen, bei gastereyen aufwarten nit behelligen, die weil ire ingenia, durch solche böse mittel und exempl des ungesundts distrahirt, bald, was sie mit grosser mühe begreifen, fahren laßen und schwerlich corrigirt werden mögen, sondern so vil müglich sie ganz und gar bei der schuel und lernung laßen, mit aller notturft essen und trinkhen, klaider, bücher, leingewandt, petgewandt und dergleichen sowol auch irer kinder famulos versehen oder, wo mit vorwißen deß rectoris oder visitatorum einer zu gewöhnlicher vacants zeit zu hauß genommen, denselben auf bestellten termin bald wider zur schuel abfertigen.

6.

Dann so wollen wir, dass alle diejenigen, so ire kinder und gefreundte bei diser unseren, der zwaien ständte, schuel in der cost haben, alle viertl jahr, nach dem sie angenommen, ir gewöhnlich und deputiert costgelt in das einnemer-ambt erlegen und für ein person, dem über jedes essen ein ganzes mässlein wein geraicht, jährlichen 30 f., für den, so ein halbes mäßlein gebürt, 27 f. und, der kheinen wein trinkhet, 24 f. bezallen und richtig machen.

7.

Und so einer oder mehr sein khindt wider auß der schuel nemen, anderer ort und endt befürdern und verschickhen wolt, soll ers zuvor uns visitatoribus und rectori vermelden, damit sowol die zeit seines ausstandts als zukhunfts in unser schuel-protocoll verzaichnet, sein stell mit andern knaben erseczt und khünftig, was seine profectus und zunemen in studiis und sein leben und wandel gewesen sei, ersehen und das dischgelt und andere schuldner ordenlich bezalt und zufriden gestellt werden.

8.

Wir wollen auch, so oft knaben auß unserer schuel in andere landt und auf frembdte academias verschickht werden sollen, daß es tempestive et cum judicio visitatorum et rectoris beschehe und inen nit frembdte, unbekhante, sondtern ingenui et bene morati praeceptores, die sich ein zeitlang bei unserer schuel, so man anders die haben khan, wol und unsträflich verhalten, ires leben und wandels vom rectore und visitatoribus guete zeugknus, der knaben ingenia und inclination khennen und wißen zu regirn, erwehlet und zugeordnet werden, darumb die eltern solche tüchtige und qualificirte personen aus unserer schuel beizeit, damit jedes stell ohne erlengerung mög verseczt werden, begeren sollen.

Zum siebenten Capitel

(de parentum et eorum officiis, qui liberos suos in disciplinam recipi ac probe informari cupiunt).

Die lex tertia lautet: Sed non verbis tantum pietatem, diligentiam, obedientiamque tuis praecipias, verum in scholam eos tempestiue et a schola domum reuersos ad literas, quibus addicti sint, compellas, domesticis laboribus, occupationibus aliis eorum studia non impedias vel distrahas, ad choreas, conuiuia, compotationes, ferias rusticanas raro invites. Tum in sermone, corporis cultu victuque absit scurrilitas, absit luxus et quicquid aut ordinem scholasticum dehonestat aut impedit studia aut quoquo modo bonis moribus officit.

Die lex quarta lautet: Praeterea feras ut laudari, excitari, amari, sic etiam moneri, reprehendi, castigari liberos tuos. Rumusculis vel data opera ad excutiendum disciplinae jugum ab iis confictis vel ab aliis ad infamandam scholam eorumque praefectos excogitatis non temere fidem facias, sed ea de re prius apud rectorem et visitatores inquiras, quam ex stulta credulitate vel amore caeco, qui iniquissimus saepe judex esse solet, quenquam vel probri vel neglecti officii suspectum habeas.

Auch die weiteren drei Leges sind von dem deutschen Texte zum Theil abweichend und lauten:

Lex quinta: Quos cum filiis tuis aut agnatis ad nos ablegatis paedagogos et tua simul et academiae secum huc afferre testimonia religionis, vitae doctrinaeque volumus, quibus nisi probe instructi fuerint, locus ipse (?) apud nos nullus erit, sicut nec cristatis, gladiatoribus, curtis palliis, pillis turbinatis, corollis oblongioribus deformatis potius quam ornatis. Vecors siquidem id genus hominum est et insolens patriae fastidium et perniciosum disciplinae.

Lex sexta: Filios tuos ubi ab iis artibus, quibus in hac schola adolescentia ad humanitatem informari solet, alio emandare voles, cum rectore et visitatoribus tua communices consilia, ut et aetatis et ingenii et profectus studiorum haberi ratio commodeque peregrinatio suscipi, e discentium catalogo nomina expungi, non tam aduentus quam abitus cuiusque matriculae inseri queat. — Porro ne prorsus ignotis cura liberorum committenda, praeceptores eos, qui morum vitaeque honestate praediti suam nobis industriam ac doctrinam aliquandiu hac in schola testatam fecerunt et ingenia moresque puerorum antea cognita perspectaque habeant, deligito tuisque adjungito.

Lex septima: Cum multam industriam et excitet et inflammet gratitudo, sordities vero et auaritia parentum diligentiam et studium praeceptorum imminuat et infringat, par est omnino parentes quoque suam in docentes exercere liberalitatem et cum nihil didactri loco cuiquam soluendum aliis tamen praemiis labore non indignis ad constantiam eos in suscepto labore provocare et inuitare. Nemo enim est, qui ingratis diu prodesse aut velit aut possit.

Das achte capitl: von dem ampt deß schuelwirths oder oeconomi.

1.

Der oeconomus und einkhaufer sollen ihrer instruction gemäß sich verhalten, denen visitatoribus, inspectoribus und rectori, was dise in der haußhaltung und kuchel ordnen, folgen, die wochenzettl alle montag übergeben, sollen bayde in der communitet mit den knaben essen, ohne vorwißen nicht verraißen, von den malzeiten nicht bleiben und alles, was der ordnung zuwider ist, meiden.

2.

Der oeconomus insonderheit solle sein weib und gesindte dahin halten, daß sie mit den speisen sauber und ordenlich umbgehen, nicht leichtfertig gesindt aufnemen, mit allen schuelpersonen ainig leben, privatgastereyen, undertrunckh und unnötige ladungen allerdings einstellen.

Zum achten Capitel.

Die sieben leges des Capitels de officio oeconomi entsprechen den obenstehenden zwei Punkten nicht, wohl aber ist ihr Inhalt in die Sonderverordnung für den Schulwirth übergegangen. Die leges lauten:

Lex prima: Oeconomus secundum sibi praescriptam legem cibariam conuictores suos alat foveatque iisque mane quinque vesperi quatuor fercula sufficientia et salutaria, potum itidem debitum et valetudini conuenientem statuto tempore apponat. E cella vinum ipse communitatis famulus et oeconomi minister efferat, infundat, distribuat.

Lex secunda: A prandiis et coenis nisi gravissima de causa non abesto neque peregre sine rectoris visitatorumque consensu profisciscitor. Alumnos et conuictores tuos ut bonus parens et fidelis tutor filios amato, dictis et factis tuam erga ipsos benevolentiam declarato.

Lex tertia: Si ordinario potu sitim sedare nequeant collegae licebit ab oeconomo vinum extra ordinem emere, quantum ad restringuendam sitim sufficiet, relicta heluonibus nimia ingurgitatione. Vinum etiam ordinarium a mensa si abesse rectoris voluntate contingat, postulantibus non denegato.

Lex quarta: Si quae de cibo potusque defectu vel a scholae visitatoribus vel a rectore ad te querela delata fuerit, eam, ut par est, accipito, defectum suppleto.

Lex quinta: Singulis hebdomadibus mantilia ter, mappas bis, quadras, quoties opus est, permutato. Caetera ad mensam necessaria praebeto. Pro cuiuslibet hospitis vino, si praeter cibum ordinarium nihil apponatur, quatuor cruci . . . ex aerario publico oeconomo solvantur.

Lex sexta: Puerorum aegrotantium curam diligentem habeto. Cibum et potum secundum medici et rectoris praescriptum aegro suppeditato. Si quid ultra cibarias leges aegro coquendum sit, pretium rei seorsim connotato atque solutionem ab aegri parentibus exigito.

Lex septima: Inconsultis scholae praefectis rectoreque neminem in convictum recipito. Denos, non plures convictores una mensa capiat. Elapso semestri pro convictu a discipulorum parentibus vel curatoribus oeconomo satisfaciatur.

Das neunte capitl: von dem teutschen modisten und instrumentisten.

Stimmt wörtlich überein mit der unten folgenden Sonderverordnung; es enthält nur folgenden Satz mehr: dieweil aber die knaben umb zwölf uhr der maiste thail wegen der musicen und arithmeticen im schreiben verhindert werden, soll er denselbigen nach dreyen uhren privatim ihre schriften zu übersehen, auch sonsten, was bey dem schuelwesen notwendigs zu schreiben ist, zu verrichten schuldig sein.

Zum neunten Capitel.

(de officio scribae et symphonistae.)

Die leges weichen in nicht wenig Punkten von der Instruction ab. Sie lauten:

Lex I. Cum magnum sit decus et ornamentum venusta manus et scriptum elegans, nostri vero praeceptores aliis praepediti negotiis, quod scribunt, polite nequeant, scriba noster ordinarius iuuentutem in dies literas pingere earumque figuras scite favere, mox lineas integras conjungere doceat. Exemplar scriptionis, quod imitentur, quoties opus est, nouum proponito, scripturas exhibitas monstratis vitiis et vitiorum causis, emendato, ita tamen, ne nimia emendationis seueritate desperent, sed vitiatam tantum partem, ut prudentes solent medici, a corpore sano resecent.

Lex II. Ad horae sonum scholam ingreditor neque ante horam auditam exito, negligenter et distorte et inequaliter res suas qui scriptitant, qui armis scholasticis calamo atramentoque destituuntur, reprehendito, absentes et negligentes notato, eorum nomina praeceptori indicato.

Lex III. Ut cuiusque profectus et studium perspiciatur, singulis mensibus pro loco scripturis inter se concertent. Qui quam alter melius literas pingat, superior esto.

Lex IV. Quas ad parentes exarabunt literas, non alieno artifice sed suo marte componant. Si per aetatem id praestare nondum possint, exemplum sibi propositum imitentur.

Lex V. Praeterea cum et instrumentali musicae idem scriba praefectus sit, eos omnes, qui hac in re aut mandatum aut consensum parentum habent, cythara, testudine vel instrumento quotidie horam integram huic exercitio destinatam informato, sed non plures uno tempore quam tres aut quatuor conjungito. Annuum stipendium sex florenorum esto, quod ab uniuscuiusque parentibus exigito, iis tamen horis, quae neglectae sunt, nihil

solvi postulato, nisi neglecti temporis iacturam studio diligentiaque compensaris.

Lex VI. Sin uero scriba conducetur alius, qui cum symphonista picturam literarum doceat, is non una hora contentus sit, sed quoties pueris a studiis severioribus otium erit, dabit operam, ut scriptione singulos exerceat et insuper arithmeticam singulis diebus doceat et doceat intelligenter et cum fructu.

Das zehende capitl: von der famulorum ambt.

1.

Die famuli ingemein sollen allen vorigen geschriebenen geseczen sowohl als die adeliche jugent nachkhommen, die ersten auf sein und die letzten schlafen gehen, und damit jeder gewiß wiße, was sein ampt sein solle, und den studiis desto baß abwarten khönne, haben wir verschafft, daß jede wochen zwen umbwechslen und was in der schuel, bei dem tisch und sonsten zu thuen, verrichten, die andern aber, so von diser arbait müessig, der knaben geschäfft in der statt bei schneidern, schuestern, buechpindtern und anders vollziehen.

2.

Die hebdomadarii oder wöchner sollen fleißig zu hauß pleiben, die schlüßel zur tafelstueben und schenckhkammer sambt den schlüßeln zu den gättern und obern cammern und gättern bei sich oder in ihrer verwahrung haben, zu nacht und, so oft man in die kirchen und spazieren gehet, alle thüren gesperrt und sauber halten, die tisch selbsten deckhen und keines andern hülf darzu gebrauchen, allwegen vor und nach dem essen morgents und abendts winterszeit in allen stuben ein gesundten, wolgeschmackhen rauch machen.

3.

Vleißig acht haben, das alle schuelstuben über den andern tag, die communitet aber täglichen purgiert werden, die catalogi, lectionum ordo, precum series, das pultpret, stüel und penckhen jedes an sein ort gestellt, abendts und morgents die putzscheren und leüchter ausgehebt, die fenster nächtlicher weil sambt den camern-thüren gesperrt, die cammern sambt den petten sauber gehalten, den knaben zu bestimbter zeit schlafen geleüchtet werde.

4.

In sonderheit aber wollen wir, daß die famuli die speiß zugleich auftragen und des tisches fleißig warten, den knaben ire notturft reichen, daß gießfaß und küpferling allwegen mit frischem wasser anfüllen, die kandl sauber außwaschen, den wein einschenckhen und zu rechter zeit fürseczen und, da sie merckhen, daß der discipulorum einer sein wein vergeben, vertauschen oder verkaufen wirdt, sollen sie das baldt dem ephoro anzaigen und sonsten in allem, wie oben von den decurionibus vermeldet, die gemein disciplin erhalten helfen, und hierinn sein auch die priuati famuli begriffen.

5.

Solle kheiner ohne vorwißen des rectoris oder collegarum aus dem landthauß gehen oder sich durch die knaben auschickhen laßen, sondern sich fleißig, gottesförchtig, still und eingezogen halten und andern knaben mit gueten exempeln fürleuchten, damit man ursachen hab sie weiter zu befürdern.

6.

Zum beschluß soll auch allwegen einer aus den famulis, so darzue deputirt wirdt, ain viertl stundt vor essens mit dem oeconomo in den keller gehen sehen, das der wein nit auf der neige und frisch auß dem faß gelaßen werde, helfen den fürtragen und einschenckhen, so baldt ein gast ins collegium geladen, sein ordenlichen wein nach gelegenheit der personen geben laßen, doch das er zuvor wiße den gast ordenlich und und mit vorwißen des rectoris beruefen sein, und dann die verzaichnus der gäste wochentlich den visitatoribus oder rectori zu stellen.

7.

Hergegen wollen wir die treüen, frommen, fleißigen famulos nit allein ihres treues (!) und fleißes genießen und, was der communitet, deßgleichen besondern herrn dienet, mit essen, trinckhen, pett, klaidern und büchern versehen laßen, sondern zu aufnemen ihrer studien und wolfart noch weiter vor andern befürdern.

Zum zehnten Capitel.

In den Leges ist das Capitel de officio famulorum zum eilften, das vom Thorhüter u. s. w. zum zehnten gemacht. Ersteres umfasst nur drei Bestimmungen, die also lauten:

Famulos haec nostra schola non solum utiles praestandis operis, quas requirit scholae necessitas, verum etiam moribus incorruptis aut certe, qui videantur ad probitatem dociles, asciscat. Quorum haec sint officia.

Lex prima: Circa quintam ipsi mane surgunto, aquam puram lavandis manibus apportanto, lumen ante, si opus sit, singulis cubiculis inferunto, quam e somno campanae pulsu excitaveris. Ubi post primum signum hora quadrans effluxerit, altero signo ad preces sacras privatas conuocati praesto sint. Candelae in qualibet mensa constitutae hyemali tempore accenduntor. Conclauia, cum aëris inuitet clementia, patescant ventisque pervia sint.

Lex secunda: Mensam instruunto et removento. Vinum e cella efferunto. Ad voluntatem rectoris et collegarum cibum e culina allatum apponunto, pueris ad mensam cultellos, cantharos, quadras et alia ministranto iisque ad mensam

euntibus et redeuntibus lumen praeferunto. Vestes puerorum laceras die Mercurii et Sabbathi reparari curanto et alia, quae in urbe perficienda sunt, iisdem diebus et horis expediunto. Cantionum libros in templum deportanto et reportanto.

Lex tertia: E collegio insciis et inconsultis praeceptoribus pedem non efferunto. Pueros in praecepta morum delinquentes ad virtutem et obedientiam cohortantor et, si iusto gravius aut secus quam disciplinae aut aetatis ratio fert, peccetur, rectori vel collegis indicanto. Non rectori solum et collegis obtemperanto et officium suum diligenter obeunto, sed et reliquis pietate, industria et morum elegantia praelucento.

Das eilfte capitl: von dem Thorhüeter und Barbirer.

1.

Wir wollen, das der thorhüeter das landthauß, so vil müglich, in gueter acht habe, frembdte verdächtige personen darinnen nit hin und her spazieren oder die adeliche jugent, sonderlich bei nächtlicher weil, ohne khundschaft ein und auß laße, über neun uhr das thor keinem öffne.

2.

Zu feuer und liechter guete sorg haben und bei gueter zeit mit maß einheizen, die öfen raumen und die cammer saubern, auch die schuelstuben und cammer die wochen dreymal, oder so oft es von nöten, kheren, der knaben leingewandt aber alle vierzehen tag waschen und truckhnen lassen, dasselbige ordenlich einnehmen und wider ausgeben, davon nichts verliehren oder verwechseln, aber, was durch ihr versaumbnüs verloren, wider erstatten solle.

3.

Wir wollen auch, daß der barbierer, so oft es von nöten und der rector an ihne begeren wirdt, das padt im landthauß heize, die knaben pade und palbiere, die padstuben und zwagstuben heize, sauber halte und, was abgehet, bei zeiten machen laße, auch sonsten, wenn von dem rectore in eines knaben namen was defect fürfiele, sein rat und hülf begeret würde, soll er erscheinen und umb jedes bezalung rathliche mittel brauchen.

Zum eilften Capitel.

(Caput decimum de officio janitoris, calefactoris, locatricis, balneatoris.)

Punkt 1 lautet: Curiam provincialem ne cuivis patefaciat ac, ne quivis pro suo libitu in ea hinc inde obambulet, omnes angulos perreptet, caveto, iusto tempore eam claudito. Discipulis incolis a coena praesertim nullis exeundi prius copiam

facito, quam id rectoris permissu fieri compertum habeat. Ab hora nona vespertina et quinta matutina portas non reserato. Tempore prandii et coenae easdem obserato.

Punkt 2 enthält die lex secunda und tertia.

Punkt 3 ist erweitert durch den Zusatz: Si in aliquo morbi genere eius opera requisita fuerit, illico compareat, re et consilio juvet; quae medicus ordinarius praescripserit, exequitor. Volumus enim et chirurgum et medicum in casibus gravioribus sua communicare consilia et in id elaborare, ut aequi bonique omnes intelligant prudenter nos juventuti nobili consuluisse. Vicissim non parentes duntaxat suam sed et nos nostram omnibus gratitudinem benefactoribus probabimus.

Das zwölfte capitl: von den progressionibus, abwechslung der stundten und vacationibus.

1.

Wir wollen, das jährlichen und zu baiden märckhten Ostern und Bartholomai zwei examina und doch nur ain solemnis progressio nach Ostern, inmaßen oben in dem ersten capitl vermeldet, durch den rectorem angestellt und gehalten werden.

2.

Nach Ostern soll man die lectiones zu morgens umb sechs uhr, nachmittag umb zwölf uhr anfahen und morgens umb neun uhr, nach Michaelis aber von halb sieben bis halbe zehne, und stets nachmittag von zwölfe biß drey dociren.

3.

Es sollen die praeceptores und discipuli wochentlich zweimahl, Mitwoch und Sambstag, deßgleichen an feyerabendten nachmittags ferias haben, doch von zwolfen biß auf ein uhr die jugent zum singen und schreiben halten, in hundstägen, wenn die täg am schönesten und heißesten, wollen wir ihnen khein schuel zu halten vergünstigt, deßgleichen auch die beede märkht-zeiten in acht tag die schuel einzustellen freygelaßen haben.

Das Caput duodecimum de progressionibus horis docendi et tempore vacationis lautet:

Lex prima: Quotannis bis puerorum studia moresque probentur calendis Aprilis et Octobris. Medium enim tempus est, ut neque novo labori hyemis inclementia obstet neque principium aestatis fastidio afficiat adolescentes. Verum menstrua

interim examina intermittenda non sunt, et progressio nova tunc solennis ad ordines superiores instituenda, circa festum vero Michaelis ii tantum transferendi, quorum studiis diuturniori mora in classibus inferioribus incommodum afferi posset.

Lex secunda: A festo Paschatis lectiones matutinae sexta, pomeridianae duodecima inchoandae, eaedem ante meridiem nona, a meridie tertia hora finiendae sunt.

Lex tertia: Cum enim fastidium pariat cum docenti tum discenti continuata et prolixa attentio, quinque horae ad summum aut quatuor, sed non plures quam quinque nec pauciores quam quatuor, imponendae sunt magistris et discipulis praeter tempus illud, quod ientaculo, scriptioni et musicae debetur seque ad sesqui horam in dies protendit.

Lex quarta: Vacationes a studiis bis in septimana, die Mercurii et Saturni, pueris concedantur sed ante has ab hora duodecima usque ad primam musica exerceatur et scripturae exhibeantur. Eadem ratio in profestis diebus obseruetur. In diebus canicularibus, nundinis etiam vernalibus et autumnalibus tempus pomeridianum a scholis liberum sit et priuatis tribuatur repetitionibus et styli exercitiis aliisque ingenuis recreationibus.

Das letzte capitl: von den vorgeschriebenen gesetzen.

1.

Disen jetzt erwelten statuten und saczungen, auch allen andern, was khünftig geordnet und fürgeschrieben werden möchte, sollen alle obernente schuelpersonen ganz gehorsamb und fleißig nachkhommen und zu mehrer vergwißerung uns oder unsern darzue deputierten herrn nach fürgelaßnen geseczen angeloben und zusagen, daß sie aus diser unser schuelordnung nit schreiten wollen.

2.

Wir wollen aber, daß berürte leges jahrlichen zu Ostern nach vollbrachtem examine in gegenwart unser, der ständte herren verordneten, visitatorn, praeceptorn und aller knaben offentlich verleßen, doch, was die praeceptores belanget, wenn was insonderheit fürfiele, mag ihnen solches besonders fürgehalten werden.

Zum letzten Capitel.

An Stelle der vorhergehenden zwei Bestimmungen enthält der lateinische Text ein „caput decimum tertium de visi-

tatoribus et examinatoribus“ bestehend aus fünf Punkten, die also lauten:

Lex prima: Duos rectori adiutores adiunximus, quos propter authoritatem et doctrinam in causis gravioribus sibi advocare eorumque consilio et auxilio uti posset. Eos secundum aliarum scholarum morem visitatores appellamus, quod assidue scholam invisere, adesse praeceptoribus in monendis et castigandis adolescentulis delinquentibus, in dandis consiiiis et officiis mandandis ipsis curiarum magistris oporteat.

Lex secunda: Quoties igitur fieri potest et necesse erit, scholam visitent; studia, mores, pietatem adolescentum inspiciant, probent; si quid legibus adversum, si quam oscitantiam, si negligentiam vel docentis vel discentis offendant, ut aequi morum censores errantem errati commonefaciant, obiurgent, reprehendant. Quod enim Cicero in prudenti gubernatore, id nos in diligenti visitatore requirimus, ut cum mansuetudine seueritatem conjunctam habeat, ita scholae ministros eiusque alumnos obiurget, ut paternus amor non odium aut acerbitas appareat, ita laudet, ne vituperationis metus tollatur sed laboris taedium in docentibus subleuetur. Nemo enim diu istos fert labores, quos nunquam aliis placere sentit, et austeritas odium, dissoluta comitas contemptum parit. Eadem igitur sint consilia et consentientes voluntates eorum, quibus gubernatio scholae demandata est, nulla torqueantur inuidia, nulla ambitione jactentur. Utrumque enim indignum magnis ingeniis et studia turbat et nullum charitati locum relinquit.

Lex tertia: Ad deliberationes de scholae disciplina aliisue negotiis, quoties opus est, conueniant, quicquid offensionis vel quaerimoniae ortum fuerit, diiudicent, sedent, tollant. Quae ad scholae laudem et incrementum, discipulorum utilitatem, pietatis et studiorum propagationem facere videbuntur, pro sua quisque virili parte juuato, promoueto. De lectionum ordine et legibus nihil immutent sed earum custodes sint.

Lex quarta: Hoc etiam visitatoribus incumbit oneris, ut, quas res doceant et quibus eas rationibus explicent curiarum magistri et quid quisque discipulorum proficiat, perspectum habeant; alioquin enim fieri non potest, ut discipulorum ingenia et facultates suis ponderentur momentis.

Lex quinta: Leges hasce, eas praesertim, quae de officiis discipulorum praecipiunt, bis in anno publice recitari in praesentia procerum et ordinis scholastici volumus.[1])

Als weitere Ausführung der Leges hat die von Memhard verfasste Adumbratio und der Typus quaestionum zu gelten, von denen die erste gewiss, der zweite wahrscheinlich den Straßburger Schulmännern zur Begutachtung vorgelegen hat. In der That sind beide ganz wichtige Actenstücke zur Kenntnis des Lehrganges am Linzer ständischen Gymnasium und daher hier anzuschließen.

A. Σκιαγραφία

progressionum solennium in schola provinciali, quae annis singulis circa festum paschatis fieri ac institui solent.

Ut ager, quantumvis fertilis et ferax, sine cultura fructuosus esse nequit sed hac neglecta atque intermissa vel carduos tribulos et id generis alias inutiles et frugibus noxias herbas profert vel prorsus sterilescit, sic, etsi puer aut adolescens naturam eximiam praeclarumque ingenium a Deo acceperit, nisi tamen diligens cultus assidua exercitatio, inspectio ac repetitio accesserit, tantum abest, ut praeclarum quid ac singulare existere soleat, ut potius degeneret et plus sibi atque aliis detrimenti quam emolumenti afferat. Doctrina enim sine exercitatione debilis est et manca. Alterius igitur altera poscit opem res et coniurat amice, ut Horatius ait. Quare nos ceu frugi ac boni patres familias non solum fundum nostrum juvenilem diligenter colimus et cauemus, ne vel syluescat vel sterilescat, sed singulis mensibus classes omnes obimus et quotannis instituto examine rigoroso discentium ingenia ac profectum exploramus ac rerum ad diligentem fundi nostri culturam pertinentium accuratam subducimus conferimusque rationem, quae desiderantur, quaerimus et, ut ea recuperentur, operam damus sedulo, ne ille vel ab ignorantia, inscitia ac desidia, id quod facile fieri potest, quasi usu capiatur aut clam palamue occupetur vel alias detrimentum capiat, hoc est, ne adolescentum ingenium, quod instar est agri seu fundi quodque religione ac pietate linguis et artibus ac disciplinis honestis ad omnia vitae munera officiaque excolendum conformandumque suscepimus, nostra indiligentia, culpa aut inertia corrumpatur, otio langueat, hebescat aut aliquid damni faciat. Cum autem diebus

---

[1]) Dem lateinischen Texte der Leges ist folgendes Schlusswort des Verfassers, des Rectors Memhard, beigefügt:

Haec mea de legibus et lectionibus in singulis scholae huius illustris ordinibus instituendis sententia est, quae, ut vestra magnificentiae placeat, rei publicae literariae, ecclesiae, discipulis nostris aliisque plurimis verae solidae ac piae eruditionis ac doctrinae studiosis emolumenti plurimum afferat, faxit is, qui solus ut caeterorum omnium bonorum, ita et eruditionis et doctrinae author est et largitor, Deus opt. max. Amen.

superioribus proximis hoc item fecerimus et excusso exploratoque omnium et singulorum adolescentum in nostram traditorum disciplinam in literis progressu inspectisque etiam eorum libris manu scriptis tanquam testibus diligentiae et defensoribus contra accusatores et puerorum et magistrorum comperimus, nos non prorsus operam et oleum in colendo illo fundo literario nobis locato perdidisse, sed eum satis uberes et copiosos tulisse fructus nec pauci inventi sunt, qui recte steterunt in probatione tali et aliquam ingenii et diligentiae laudem, praedicationem industriae et auditionis, quae in id aetatis hominis cadere potest, ac probitatis morum commendationem reportarunt; consentientibus sententiis dignos eos esse judicavimus, quibus in altiorem doctrinae locum ascendendi detur potestas. Quod igitur bonum felix et salutare sit scholae huic totique rei pub. christianae, cras divina aspirante gratia horis antemeridianis institutis solemnibus progressionibus totoque cultu nostro scholastico in publicum producto iis, quos intra privatos parietes re prius bene deliberata communi consilio promovendos judicavimusque decrevimusque ad amplioris honoris et doctrinae gradum, aditum patefaciemus eiusque attribuemus possessionem. Ut autem hoc majore cum solemnitate ac splendore fiat omnibusque instet nostrum eos non fefellisse judicium et recte nos de iis, quos promouendos decreuimus, sensisse nec, quod prouerbio dici solet, lutum manibus pedibus farinam tractasse, non nulli specimen quoddam ingenii, memoriae, solertiae et doctrinae edent. Cum autem plures quam duo ex singulis classibus ob temporis angustiam et sine offensione auditorum, quorum habenda est ratio, dicere audirique nequeant, duo tantum priores ex eorum numero, qui singulis ex ordinibus ad superiores transferentur, aliquid in medium afferent, ut conspici possit lectionum ordo, discrimen ac docendi methodus. Hoc facto catalogus recitabitur eorum, quibus laborum ac diligentiae praemia sunt decreta quique prae aliis lautiorem sibi doctrinae supellectilem compararunt . . . . Postremo, ut liquido constet, nihil non nostros discipulos in arte quoque dicendi profecisse ac in gratiarum hortis educatos primum deo opt. max. pro summa ipsius atque adeo infinita in nos nostramque scholam [etiam belli rusticani tempore conseruatam] benignitate, deinde illustr. nobiliss. ac praestantiss. viris Maecenatibus ac Patronis tum iis, qui honoris nostri et conuentus huius scholastici cohonestandi causa confluxere et hoc ipso nos aliquo affecerunt beneficio, gratias, quas animo concipere poterit, maximas et suo et nostrum omnium nomine aget ornatissimus adolescens N. N.

B. Typus quaestionum,

quae a discipulis singularum classium publice in progressionibus recitari solent.

Secundanus cum Primano.

Quas habetis lectiones in classe vestra infima?

Summa religionis christianae capita et, qui plane rudes ad hanc curiam accedunt, discunt literarum formas internoscere, syllabas coniungere, orationem legere et recte pronunciare.

Quid tum postea?

Paulatim ad nomina ac verborum inflexiones et picturam literarum adhibemus.

Religionis capita quot sunt?

Sex, quae vernacula lingua e libello catechetico Lutheri ediscimus.

Recita primum praeceptum cum sua explicatione.

Ich bin der Herr dein Gott.

Was ist das?

Wier sollen Gott über alle ding etc.

Was hältestu von den schlüssel des himmelreichs oder vom gewalt der kirchen?

Ich glaub, das die beruffne diener etc.

Lege evangelium dominicale proximum.

Cum ergo vespera esset die illa, quae erat etc.

Dies illa declina.

Nominativo dies illa; diei illius; diei illi etc.

Paradigma quatuor coniugationum ex te audire velim.

Amo, doceo, lego, audio; ama, doce, lege, audi etc.

Perge ad onomastica.

Sub finem scholarum singuli bina vocabula ex onomastico domum nobiscum referimus.

Da mihi talia.

Piscis fisch; mensa tisch; panis brod; mors todt.

Panis cuius partis orationis?

Partium orationis distructiones et earum accidentia scire vestri est ordinis.

Tertianus cum Secundano.

Cum vestri ordinis sit tenere discrimina partium orationis earundemque accidentium, dic panis quae pars?

Est nomen apellativum generis masculini, numeri singularis, figurae simplicis, casus nominativi, declinationis tertiae.

Quid significat panis ater, cibarius secundarius?

Schwarzbrod, haußbrod.

Was haißt „Haußbrod ist guet für den hunger“?

Cum sale panis latrantem stomachum lenit.

Declina latrans stomachus.

Nominatiuo latrans stomachus etc.

Latrans cuius partis?

Participii partis, generis omnis, declinationis tertiae, temporis praesentis, significationis neutralis.

A quo themate?

A verbo latro „Ich bell wie ein hund“. Interdum ad hominem transfertur „ich schreye oder beis“.

Verbum quotuplex?

Duplex: personale et impersonale.

Quid est personale?

Cui certae personae nominatiuus praeponitur.

Quid impersonale?

Quod ante se certam personam non habet.

Unde fiunt impersonalia passivae vocis?

A verbis activis et neutris, sed tertiae tantum personae casum habent singularis numeri.

Potesne suis nominibus appellare res omnes, quae in sensum oculorum incurrunt?

Non quidem omnes, cum plures sint res quam verba et quotidie industria artificum novae res excogitentur. Sed eas tantum teneo, quae in onomasticis ediscenda proponuntur.

Quaenam sunt illa?

Quae in corpore hominis videntur, quae ad coenam et prandium afferuntur, quae in scholis usurpantur, in templo, in bibliotheca conspiciuntur.

Si ex nomenclatore rerum vocabula petis, ad quid tibi Neanisci prosunt, quid conducunt dialogi Camerarii?

Quod conjungendarum vocum viam et rationem et locutionis latinae nobis monstrent.

Huius rei specimen audire cupio.

Attende. Neaniscum tibi recitabimus de conviuio. Hic recitatur neaniscus primus, ubi interlocutores sunt tres.

Sed quid inde utilitatis percipio?

Si tempus suppeteret, eundem tibi resolverem in voces simplices, quas sparsim in onomastico quoque de mensa, de cibis, de potu reperire licet. Ubi quidem rerum vocabula simplicia exprimuntur sed variatio casuum, generum, numerorum, temporum in Neaniscis ostenditur.

Jam tandem assequor, quem in finem dialogi et Neanisci proponantur, sed quid mihi de Catonis distichis et proverbiis Solomonis refers?

Ea ad sobrie justeque viuendum faciunt.

Declara mihi duo ista adverbia juste et sobrie.

Sobrie continenter et modeste, juste in justitia ut suum cuique tribuamus. Ita fit, ut sobrie ad priuatam cuiusque uitam, juste ad dilectionem proximi pertineat.

Recita quaedam dicta!

Qui adversus increpationem etc.

Construe hunc locum.

Syntaxin hoc in ordine non discimus.

Cum Tertianis Quartanus conferat.

Tu igitur construe verba haec.

Qui adversus increpationem dura est ceruice, perit subito, nec quisquam ei mederi poterit.

Is perit: nominatiuus praecedit.

Perit subito: aduerbia subiiciuntur.

Qui est: relatiuum cum antecedente.

Est ceruice dura: ablatiuum.

Adversus increpationem: praepositio.

Syntaxis quotuplex?

Simplex et figurata.

Quid est simplex?

Quae communem loquendi rationem sequitur.

Quot accidunt syntaxi simplici?

Duo: concordantia et regimen.

Quae regulae syntacticae nominum pertinent ad concordantiam?

Prima, secunda, tertia. 13.

Quae regulae verborum?

Prima et tertia.

Quid est regimen?

Cum nomen, verbum, adverbium, participium, praepositio, interiectio post se habet obliquum. Coniunctio neque regit neque regitur.

Diligo virum bonum, quae dictio est regens?

Diligo.

Quae regitur?

Virum bonum.

Vir bonus concordatne vel regit?

Concordat juxta regulam primam: adiectivum.

Satis te tuo defunctum officio putabo, si ea promptitudine ad caetera respondebis interrogata.

Respondebo sane pro virili mea, modo de iis quaeramus, supra captum meum quae non sunt.

Ecquid de reliquis ordinis tui lectionibus narras?

Siue ex selectis a Sturmio, epistolis Ciceronis, aliquam siue Aesopi fabulam siue primi voluminis poetici carmen siue regulas grammaticae vel religionis christianae caput aliquod audire libet, ad respondendum me promptum paratumque offendas.

Qua ratione explicantur tibi Ciceronis epistolae?

Primum nobis verbum de verbo interpretatur neque diu hac in expositione haeret. Deinde singulas periodos resoluit et unumquodque vocabulum ad artis suae praecepta refert, loquendi modos excerpit, quos in nostra diaria referimus.

Idemne fit in fabularum et voluminis poëtici interpretatione?

Idem plane.

Epistolam igitur XIII lib. 1 audire velim.

Etsi justa et idonea excusatione usus es etc.

Eandem construe.

Etsi usus es: conjunctio etc.

Phrases quasdam excerpe.

Uti excusatione justa et idonea: sich billich und bescheiden entschuldigen.

Nunquid stylus quoque pueris in manus datur?

Imo attentatur stylus, resumptis vocabulis et phrasibus ex diariis, quas praeceptor vel heri vel non ita pridem resoluit et in calamum dictauit.

Ex volumine poëtico versus quosdam recita.

Turpe quidem dictu, sed si modo vera fatemur, vulgus amicitias, utilitate probat.

Crede mihi bene qui latuit, bene vixit et intra fortunam debet quisque manere suam.

Scande hos versus.

Metiri versus non possumus, neque enim prosodica hoc in ordine traduntur. Tu si libet, ex tuo contribuli haec pete.

Quartanus et Quintanus.

Scande: turpe quidem dictu.

Turpe qui-dactylus, dem di-spondaeus, ctu sed-spondaeus, si modo-dactylus, vera fa-dactylus, temur-trochaeus.

Audisti ergo prosodiam?

Audivi totam grammaticam et quidem accuratiorem eius explicationem quam in tribu proxima, et non grammaticam solum latinam sed et Graecanicum compendium, Ciceronis epistolas ad familiares, Terentii fabulam, Catechismi Chytraei locos tres priores.

Unde igitur prosodiae petitis exercitium? nullius enim poëtae hic mentionem fieri audio.

Eclogarum fere fuissem oblitus sicut et musicae et arithmeticae, quarum illae huius ordinis sunt propriae, hae vero tribus classibus prioribus communes.

Quam eclogam prae manibus habetis?

Eam, quae Pollio inscribitur. Asinius enim Pollio cum Salonas, urbem Dalmatiae, cepisset, natus illi filius est, quem Salonium nominauit. Virgilius igitur cum in versibus Sibyllinis legisset circa illa tempora mirabilem puerum nasciturum, qui mundum esset revocaturus, natalitium carmen illi puero decantat et vaticinium Sibyllae ad illum accomodat, quod alioquin ad Christi natiuitatem commode referri potest.

In quo genere causae haec est ecloga?

In genere deliberativo, ni fallor. Describitur enim aureum seculum, quod sub Augusto erat, in quo in signum universalis pacis Jani templum claudebatur eaque propediem futura expectabantur, quae Sibylla aliquando carmine praedixerat.

Recita aliquod versus.

Sicelides Musae paulo maiora canamus.

Quid his versibus sibi vult poëta?

Conciliat attentionem, dum de rebus magnis se dicturum pollicetur.

Petit autem musas, ut sibi dent veniam, quod Bucolici carminis leges transgrediatur, et simul reddit eius facti rationem, quia in tanta ingeniorum varietate non omnes tenui orationis genere delectentur.

Cur Sicelides Musas vocat?

Propter Theocritum Siculum Syracusanum authorem Bucolici carminis, cui scribenti etiam Musae adfuerunt.

Ultima Cumaei venit iam carminis aetas, quae pars orationis?

Est narratio, quam a tempore incipit. Nihil autem convenientius dici posset de Christo quam hoc carmen: jam nova progenies coelo demittitur alto. Ille enim descendit de coelo ad liberandum genus humanum a peccatis ad afferendum aureum seculum, vitam aeternam.

Tu videris profana cum sacris miscere, dum, quae poëta de Salonio, Pollionis filio intelligit, tu ad Christum refers.

Potest fieri, ut nesciente poeta haec de Christi nativitate fuerint decantata. Notus enim erat Christus imperii Augusti anno 42, ubi Virgilius 16 annis ante Brundusii erat extinctus. Vixit igitur ante Christum ann. 26.

Missum faciamus Pollionem et ad Ciceronem nos conferamus, Romanae eloquentiae principem.

Nihil moror, ultra fatebor, quid hoc anno ex eius epistolis emolumenti caeperim. Audiui aliquod lib. 14 epistolas patheticas valde plenas

miseriarum et conquestionum de suo exilio, de hostium suorum insultatione, e quibus non tam sermonis elegantiam hausi quam fortunae inconstantiam perspexi.

Argumentum epistolae 4. lib. 14 quodnam est?

Queritur, quod sua culpa et ipse et omnes sui maximas in miserias inciderit. Unde ad varia capita literarum uxoris respondet, sed ita dolenter, ut a nonnullis tanquam mollis reprehendatur. Postremo de sua restitutione certior fieri cupit.

Quid in styli exercitatione observari solet?

Primum, ut in eo loco incipiamus stylum expolire, ubi tertiae curiae profectus exercere ipsum desiit. Sed hypotheses hic sunt longiores, confectae rerum verbis et loquendi modis e lectionibus quotidianis desumptis. Aliquando in ipsis scholis locus aliquis subito reddendus est et componendum argumentum (ut dici solet) extemporarium.

Cur illud fit?

Ut exploratum sit, quid et quantum cuiusque possit ingenium et detegatur illorum fucus, alienis qui se domi plumis exornant aliisque suos labores suffurari consueverunt.

De Terentio, Chytraeo, musica etiam quaerere nimis taediosum foret. Ad Graeca nos conferamus; quid in ea lingua profecisti?

Tantum, quantum a nostri ordinis hominibus requiritur.

Hoc ipsum quaero, quantum requiritur?

Satis est tenere nos nominum et verborum inflexionem, discrimen partium orationis et Camerarii quasdam fabulas interpretari posse.

Quas fabulas narras?

In quibus animalibus brutis sermo et actio tribuitur.

Expone, quam voles, fabulam!

Placet illa de filio matris indulgentia corrupto, quae sic se habet: ἡ μήτηρ etc.

ἐπίπληξε (sic) cuius coniugationis?

Quartae simplicium.

Cuius figurae?

Aoristi primi.

Cuius temporis?

Compositae a praepositione ἀπό (sic) et πλήσσω.

Coniuga in praeterito activo, passivo et medio.

ἐπίπληξέ μοι quae est constructio?

De syntaxi Graeca hac in classe non sumus soliciti. Eam vestrae diligentiae committimus.

Quintanus cum supremae decuriae condiscipulo verba facit.

Dic ergo, Quintane, quo cum casu construitur ἐπιπλήσσω?

Cum dativo.

Qua regula?

Verba sequendi, precandi, utendi, gaudendi, reprehendendi, admonendi, cohortandi cum dativo construuntur.

Tua sum solutione contentus. Tu vero summatim supremae classis lectiones enumera.

Propter materiae similitudinem cum epist. lib. 14 Ciceronis, quas ordine proximo audiuimus, praelecta nobis est oratio Ciceronis, quam

post reditum ab exilio ad senatum habuit, posteriores Aeneidum libri duo, item poëtici voluminis lib. 3 et 4, Menechmi Plautini; in Graecis: Equites, Aristophanis comoediam, insigniora aliquot epigrammata Graeca cum explicatione eiusdem linguae grammatices totius, logica denique praecepta et rhetorica absoluimus.

A Graecis paulo ante ordiebamur; affer igitur aliquid scitu dignum ex Aristophane!

Sexcenta essent forte auditorio huic non ingrata, sed redimendi temporis ergo unum adferam ex primi actus choro memorabile.

Quid sibi vult hic chorus?

Docet author per digressionem comicam seu scenicam artem omnium esse difficillimam et a multis quidem attentatam, a paucis vero expressam. Post a genere ad speciem accedens de choris agit ac refert hos tum populo placuisse, cum scurriles fuerint vel criminibus in alias infecti. Hoc nomine Magnes et Cratinus Athenis plausum meruerunt, exploso contra Cratete, quod urbanas in theatrum afferret sententias.

Cum ergo scurrilitatem honeste dictis praefers?

Minime vero, sed hinc disco, qualis antiqua fuerit comoedia, satyrica s. mordax et scommatis plena, quae deinde fuit abolita, quod ex novis, hoc est honestis atque modestis Plauti atque Terentii fabulis est videre. Sed consulatur diuini vir ingenii hac de re Julius Caesar Scaliger in libris de Poetica.

Video te esse poëtam.

Non sum poëta sed poëtices tantum studiosissimus, sine qua neque in oratoria facultate feliciter studia procedunt.

Affer aliquid ex quinto huius fabulae actu!

Cur non potius quaeris, quisnam sit huius fabulae scopus?

Quam ergo in finem est conscripta?

Adversus Cleonem Atheniensium ducem vel potius reipub. compilatorem et harpyam. Ut igitur hunc in omnium odium et contemptum perduceret, hanc Aristophanes conscripsit comoediam.

Dic uno verbo, quid in genere docet haec fabula?

Tyranni et principes auari subditis sunt exosi et divinitus poenas luunt. Quiuis ergo magistratus sit clemens ac suis beneficiat, sic populus eum non metuet sed colet et venerabitur, Deus etiam omnium dominator eundem aeternis donabit praemiis.

Dic Graece: Kleon kam mit lährer hand ins Regiment unnd wardt gleichwol zu einem herrn darüber.

Κλέων κενῇ τῇ κοιλίῃ etc.

Recita aliquid insigne ex hoc poeta!

Locus certe non patitur, ne igitur hoc amplissimum detineatur auditorium. Ad alia descende.

Duos audiuisti explicari Virgilianos libros; quid undecimus agit liber?

Rerum varietas non patitur. Versus velim elegantissimos ex me audias.

Qui nam sunt illi?

At non Euandrum potis est vis ulla tenere . . . . et qui sequuntur.

Mars pro bello, Troes et Teucri pro Troianis quae figura?

Imo ex te audire velim, cum eadem audiueris. Est metonymia.

Quid est metonymia?

Est nominis transmutatio partim metalepsi partim etc.

Cur in voce Palla a in fine producitur?

Quia a vocativi Graeci primae et tertiae inflexionis est longum paucis exceptis.

Sed cur a in voce Pallanta ibidem corripitur?

Quia Graecis est accusandi casus.

Pallanta qui pes prosodiacus?

Bacchius, quia duas longas breuis syllaba terminat.

Parenti qui pes?

Antibacchius superiori contrarius, quod ipsum nomen edocet.

Superstes qui pes?

Amphibrachius; inter duas enim breues longa ponitur.

De Virgilio satis; num et Menaechmos tibi reddidisti familiares?

Totam hanc latinam fabulam ut et Equites Aristophanis graecam hoc in theatro jam agere minime dubitarem, si tempus ferret. Sed ratio est habenda auditorii ut etiam tui, qui videris esse pertaesus istius recreationis et peregrinari tuis cogitationibus.

Recte vaticinaris alio et quidem ad superiora contendo. Quid enim prohibet, quo minus id faciam? Sat diu his in triuialibus versatus sum. Laudo tuum propositum, qui ad sublimiora non prius collimas, quam a fundamentis artium dicendi sis instructus.

Sed age, quid post usum grammaticae hoc semestri didicisti?

In dialectica Aristotelis categorias seu praedicamenta.

In universum ergo quot sunt praedicamenta?

Duo tantum iuxta illud: Summus Aristoteles trutinando cacumina rerum In duo divisit, quicquid in orbe fuit.

Authoritati huius non credam, nisi rationem afferas.

Unum uni tantum opponitur, etsi unum oppositum est multiplex, etiam alterum. Sed substantia, quae est una, apponitur accidenti. Ergo accidens unum tantum et per consequens quem admodum substantia constituit unum tamen praedicamentum, ita et accidens et sic duo erunt praedicamenta . . . . maior loquitur de contrariis vere oppositis. Sed accidens et substantia non sunt contraria, quia substantiae nihil est contrarium sed tantum disparata; ergo quatuor termini sunt in tuo argumento et fallacia aequivocationis.

Video te sophistam esse et fallaciarum studiosum!

Absit sane, ut sophista sim.

Quid si ex ore tuo te convincam te a fallaciis sophistarum non abhorrere?

Fac periculum, si lubet.

Quaere ex te, an scias, quid sim interrogaturus, responde simpliciter sine tergiversatione, ita vel non?

Ita vel non.

Video te ludere sono verborum et compositionis fallacia, quin responde ad rem, an scias, quid sim interrogaturus.

Ignoro, quia non sum καρδιογνώστης.

Scisne duo paria et nivem albam?

Scio haec.

Atqui hoc volebam te interrogare; cum id ergo scias, falsum antea dixisti, te sc. nescire, quid sim interrogaturus.

Dum me falsitatis architectum esse probare niteris, ipse fallaciam ex fallacia nectis. Committis enim paralogismum secundum plures interrogationes, cum quaestio tua resolui possit in plures. In unam, quae talis est: scisne, quid te sim interrogaturus? scisne nudum illud quaesitum vel constatne tibi de titulo quaesiti, num hoc vel illud futurum sit. Altera quaestio talis est: scisne, quid te sim interrogaturus? postquam tibi quaesitum in medium allatum fuerit, scisne ad materiam eius respondere, quale id sit, verum an falsum.

Ut par pari referam, ex te quaero, utra vaccarum ante pariat bimula an trimula?

Trimulam ante parere censeo, nisi impedimentum interveniat.

Videris sensu destitutus esse communi, si vaccam ante anteriori parte parientem te vidisse affirmes.

Fallaciam paris dictionis vocabulo ante perperam sumpto.

Sed minuta captas, verum missis istis amphibologiis; cum sis sophista, sophistae vero sciant omnia, cupio audire, an scias omnia, an aliquid, an nihil.

Etsi Gorgias Leontinus profitebatur se ad omnia interrogata respondere posse, tamen uere fateor omnia scire solius esse dei, nihil scire hominis insani: relinquitur ergo, ut aliquid sciam.

Sed aliquid et ens convertuntur. Omne enim ens est aliquid, et omne aliquid est ens; ergo si scis aliquid, scis ens. Ens a. complectitur omnia, ergo scis omnia. Sed secundum te hoc est impossibile, ergo scis nihil, cumque asseres nihil scire esse hominis insani, amplius tecum non disputabo, ne auditorio huic honestissimo tuas prodam ineptias.

Optimi auditores, iste dum vitulari me putat, prorsus insanit. Quasi vero non ex ipso Aristotele constaret aut jocandi aut tentandi gratia fallaciis utendum.

Sed hoc ego rhetori potius quam dialectico concedendum putarem, qui licet extra veritatis limites vagetur et interdum frivola tractet, reperiet uetussimos (sic) quosque veritatem orationi postposuisse.

Tractasse eos talia non inficior, sed non ut ita sentirent et viverent sed aliam ob utilitatem, quam Aristoteles in Rhetoricis et Cicero in Carneade vehementer commendat. Nam meo judicio reprehendit Homerum, qui ranarum et murium pugnam descripsit. Nec sordebit tibi Maro, qui culicem suam incude dignum judicauit.

Sed ut tandem a dialectica ad rhetoricam digrediamur, quid hoc anno in rhetoricis profecisti?

Non praecepta solum Crusiana, quae Crusius olim ex Sturmiana schola Tubingam secum attulit et in compendiolum contraxit, absolui, sed eidem quoque in usum meum contuli dum in versione linguae vernaculae in latinam non verba et phrases solum sed et partium orationis dispositionem, ornamenta spectaui praecipua et simile, quid ad imitationem orationis Ciceronianae effingere didici.

Quam hoc semestri prae manibus habuisti Ciceronis actionem?

Eam quam Cicero pro restitutione Marci Marcelli ad Julium Caesarem habuit. Sed ne supervacaneis quaestiunculis auditorium hoc honoratissimum obtundam uobisque ad oculum, quid hac in arte possim, demonstrem, vos oro summa animi demissione ea, quae de scholae huius etiam belli rusticani tempore conseruatione ad Marcellinae orationis imitationem breuiter dicturus sum, benevole et attente audiatis.

Die Weisungen und Instructionen.

Im Laufe der ersten beiden Schuljahre scheint sich die Nothwendigkeit herausgestellt haben, zur Durchführung der Schulordnung in allen einzelnen Theilen noch besondere „Instructionen“ zu erlassen, nach denen sich die einzelnen Amtwalter zu richten hatten. Sie erflossen fast alle im Herbste des Jahres 1579 und wurden (wohl amtlich) zusammengefasst unter dem Titel: ‚Summarische Verzeichnus oder kurtzer begriff, wie alle sachen bey der zwayer stände von Österreich ob der Ennß alhie zu Linz wolangeordneten landtschaftsschuel gehalten werden‘.

Den ‚Instructionen‘ gehen einige allgemeine Bestimmungen über die praeceptores und die Schüleraufnahme so wie über das Verhalten der Schüler im allgemeinen voraus. Sie lauten:

Erstlichen haben die zwen loblichen ständt zu dieser schuel vier gottesforchtige, geehrte, erbare und verständtige Präceptores von der löblichen Universität Straßburg als M. Joannem Memhardum Rectorem und auf dessen guetachten M. Georgium Calaminum, Gottefridum Poppium, Michaelem Conradum mit wolbedachtem rath und einnemung gueter kuntschaft jedes qualiteten, leben und wandels alher berueffen, auch an und aufgenommen. Denselben sindt etliche mit guetem bedacht verfaste und begriffene statuta oder leges scholae fürgehalten und zugestellt, auch bevelch geben worden, den selben gemäß ihre doctrinam und disciplinam zu regulirn und anzustellen und an ihrem getreuen, embsigen und angelegtem fleiß nichts erwinden zu laßen, damit die liebe jugent als junge, zarte pflänzlein zu wahrer gottesvorcht, welche ein anfang aller weißheit ist, gehalten, nicht weniger auch zum katechismo und cristlichem gebet in begreiffung und lehrung der freyen künsten beeder der lateinischen und griechischen sprach, desgleichen in gueten menlichen moribus, sitten und fleißiger observierung der disciplin getreulich underwießen werde.

Die Praeceptores sollen tag und nacht zu tisch und zue pett den knaben, damit, soviel müglich und gott die gnad gibt, khainem ainich laidt oder schaden widerfahre, fleißig beiwohnen; der jugent sollen auch ihre adeliche recreationes nach des rectoris discretion, beschaidenheit und guetachten zu gelegner zeit so wol zugelassen als die exercitia corporis mit ihnen geübet und gebrauchet werden.

Die Praeceptores sollen und werden sich gegen ihren discipulis mit ihrem leben und wandel gueter exempl befleissen und die liebe jugent zu böser consequents nit verursachen, deßgleichen auch der jugent khain unrechtsam zucht, leichtfertigkheit oder dergleichen laster gestatten, die gebürliche disciplin gebrauchen, die aigne affection underlaßen und sich nicht als tyrannen sondern als praeceptores erzaigen.

Entgegen aber auch die jugent sich nit aus der disciplin zu eximirn und zu entledigen understehen, sondern den Praeceptoribus allen billichen gehormsamb zu leisten schuldig sein.

Die Praeceptores und discipuli sollen die gewohnliche stundten mit besuechung der schuel zugleich mit einander obseruirn, doch haben die praeceptores bevelch, mit den gar jungen knaben zu morgens zu dispensirn und ein geringes nit anzusehen.

Damit auch das schuelwesen umb so vil desto mehr in gueter ordnung erhalten werde, sein zwen Inspectores verordnet und denselben bevelch gegeben worden, auf das ganze weßen ihr aug, acht und aufmerkhen zu richten, damit alle unordnung und, was demselben zum nachtl und schaden gereichen mag, abgeschnitten und darfür dasjenig, was zu erbauung dises hochnuczlichen werkhes dienstlich, befürdert und angeordnet werde.

Auf diselben Inspectores ist der rector sambt den praeceptoribus, oeconomo und andern dem schuelwesen angehörigen personen in abwesen der herrn verordneten mit dem respect und aufsehen gewiesen worden; entgegen sein dieselben schuldig, da einem oder dem andern was beschwärliches fürfiele, gebürliche wendung und einsehen für zu nemen, auch darob zu sein, damit allerseits gueter fridt, einträchtigkheit und einigkheit erhalten werde.

Wie es mit annemung der knaben in diese schuel gehalten werden solle.

Welcher landtman von herrn oder ritterschaft inn- oder außländtische, auch burger oder andere eheliche und erbare leuth ihre söhn oder befreundte, ainen oder mehr, in die schuel zu lassen vorhabens, die sollen und mügen sich bei der herrn verordneten oder den inspectoribus deßwegen anmelden. Da nun der eltern und knaben halben khein bedenken einfällt, sondern die bewilligung auf das begern erfolgt, so geben die inspectores dem rectori zu seinem wißen einen gefertigten schein, damit er den knaben pro qualitate seiner zuvor begriffenen studien in sein gebürende classen, so wol auch bei dem oeconomo an sein stell an tisch und mit der legerstatt an ein ausgezaigtes ort verordnen möge. Und wie die an- und aufnemung der knaben in die schuel mit der inspectorn vorwissen und bewilligung beschicht, also sollen sie jederzeit, wann man einen knaben wider aus der schuel nemen will, deßen vor erinnert werden.

Damit aber die knaben, so keinen aignen famulum vermögen oder nit halten wollen, zu irem gebrauch iemandts zum hin und wider schickhen haben mögen, ist verordnet worden, vier famulos communes ausser ainigs knabens oder seiner eltern entgelt zu halten, welche ainem jeden in gebürlichen dingen auf guetachten und verordnung der praeceptorum, so vil sein notturft erfordert, gewertig sein sollen.

In der oeconomia oder schulwirtschaft ist diese fürsehung beschehen: der oeconomus oder schuelwirth sol sommers- und winterszeiten zu morgens umb zehen uhr und zu nacht umb fünf uhr das essen zum glockenstreich anrichten laßen und den knaben zu morgens fünf guete, saubere, wolgeschmache und wolgekochte speißen und jedesmahl zwey fleisch und zu abends vier, auch jederzeit die notturft, damit mit billigkheit kheiner klagen khünne, auch wol ausgebachenes rogges prot und am sontag jedem ain semmel, daneben auch alle tag zu morgens früe im sommer umb sieben und winterszeit umb acht uhr ein guete früesuppen, damit die knaben, welche solches bedürfen und begern, als junge, hungeriche,

wachsende leuth das morgenmahl desto beßer erwarten mögen, raichen und geben.

Über jedem tisch sollen nit mehr als zehen oder aufs maiste ailf knaben geseczet, diselben auch jederzeit mit saubern tisch- und handtüchern, auch, wenn es die zeit im winter erfordert, mit der notturft liecht über tisch und sonsten zu ihrem studiren in die schuel versehen werden.

Das gebet vor und nach tisch, auch andere christliche exercitia, auch mit recitirung der psalmen und anderer schönen sprüch aus der heiligen schrift werden die praeceptores, damit die knaben in der forcht gottes von jugent auf erhalten und erzogen werden, zu üben nit underlaßen.

Ob sich auch, das gott mit gnaden lang verhüeten wölle, begäbe und zutriege, das der knaben einer oder mehr mit einem leibsschmerz oder anderer krankheit angriffen würde, ist auf beede föll auch dem rectori und inspectoribus befelch gegeben worden, damit den selben zuständten neben vorher gehender göttlicher hülf durch doctores medicos, palbierer und dergleichen personen doch auf der knaben widerlegen nuczlicher rath geschafft, denselben treulich ausgewartet, mit sonderbaren zimmern speiß und trankh nach rath der doctorn und ärzt versehen und in allweg an dem, was zu aines jeden wolfart, gesundt und erlangung seiner leibs krefften dienstlich, nichts underlaßen werde. So ist auch bevelch geben worden, daß den knaben ihre zimmer, darinnen sie essen und studieren, luftig, sauber und rain gehalten, ihr pet und petgewandt, leilach, hemmeter und anders notwendig geseübert und gewaschen werde.

Die eltern wollen auch vermahnet sein, damit sie ihre khinder bei zeiten mit kleidern, hemmetern, pet, petgewanth, püechern und dergleichen versehen, damit gebürliche und notwendige sauberkheit khünte erhalten werden, doch den knaben nit reütterische oder leichtfertige sondern solche khlaider, die schuelern geziemben und wol anstehen, machen laßen.

Die eltern sollen sich auch genzlichen enthalten, ihre khinder ohne sondere bewegliche ursachen, wie sie bißhero etwo zu etlichen zeiten im jahr gethan, zu ihnen haimb zu fordern, wie ihnen dann solches ohne der inspectorum und deß rectoris vorwissen und bewilligung kheines wegs zugelaßen oder guetgehaißen werden solle; dann durch solche abforderung werden die knaben versaumbt, in ihren studiis verhindert und der lieben jugent grosser nachtl neben verlierung der edlen zeit, so mit kheinem gelt oder guet zu erkhauffen, zugefüegt. Derowegen wirdt ein jeder selbsten bedacht und geflissen zu sein wißen, damit dasjenig, so seinem kindt zu nachtl gerathen khan, verhüetet werde.

Da aber sonst ein unartigs ingenium darbei schlechte frucht in seinen studiis zu verhoffen verhandten were, so hat der rector in bevelch, solches seinen eltern, damit sie deßelben knaben nucz und wolfart in andere weg anstellen mögen, zeitlichen anzuzaigen.

Der rector soll und wirdt auch daran sein, damit kheinen knaben ainigs brieffe, es habe es dann er, der rector, oder inspectores ersehen und geleßen, seinen eltern oder andern haimblich oder offentlich zu schreiben und zu überschickhen gestattet, sondern welcher hier wider handlent betreten würde, derselbe der gebür nach darumben disciplinirt und gestrafft werden soll.

Und die weil je die zwen löblichen ständte an ihrem getreüen fleiß zu auferziehung der plüenden adelichen jugent und underweisung in den freyen khünsten nit gern etwas ermanglen laßen wolten, haben sie selbsten

solche mittel und weg erwöhlet und angeordnet, daß ein vatter, der sein khindt oder gefreundten in dise landtschaftschuel alher zulaßen vorhabens, mit hohem kostgelt nit beschwärt oder überseczt, sondern für einen knaben, dem über jede mahlzeit ein mäßlin wein geraicht wirdt, das jahr über nit mehr dann acht und zwanzig gulden, von einem, der ein halb mäßlein hat, fünf und zwanzig gulden und für die, so kheinen wein haben, zwen und zwanzig gulden bezalt und solches costgelt zu halben jahren, als der halbe theil auf den ersten tag Julii aines jeden jahrs, dem einnemer geraicht und erlegt werden sollen.

Was aber die klaider, hemmeter, peth und pettgewandt, büecher und dergleichen belangt, da werden die eltern oder andere ihre befreundte zeitliche, guete fürsehung zu thun oder bevelch zu geben wißen, auf das ihren khindern khein mangel gelaßen und gebürliche notwendige sauberkheit khünte erhalten, die knaben nit reütterisch oder leichtfertig, sondern als schuelern gebürt, geklaidet werden.

Sonsten sein mehrbemelte zwen löblich ständt noch der zeit nicht bedacht, für wohnung, holcz, liecht, paden oder wascherlohn, disciplin oder quatembergelt von jemandts etwas zu erfordern und zu begern. Da aber einer den praeceptoribus umb ihre angewendte müehe, fleiß und sorg für sich selbsten verehrung zu thun vorhabens, stehet bei eines jeden gelegenheit.

Leczlichen, damit die inspectores so wohl auch der rector, seine collegae, oeconomus oder schuelwirth und andere dem schuelweßen angehörige personen sich ihres ambts und beruefs desto baß erinnern, haben die zwen ständt ainem jeden aine sonder instruction und ordnung, was sein gancze verrichtung sei, aufgericht und zugestelt und bevelch geben, denselbigen getreülich nachzuleben und nachzuseczen.

Der allmechtige ewige gott wolle dieses nuczliche werkh, wie er genedig angefangen, von tag zu tag weiter fort pflanczen, damit sein heiliges wort, vieler menschen herczen als ein starkhes sigill eingedruckht, je lenger je weiter ausgebreitet und auf unsere nachkhommen in ewigkheit umb Christi Jesu willen erhalten werde.

Actum den 7. Septembris Anno 1579.

Nun folgen die „Instructionen“ selbst, und zwar:

I. Der herrn inspectorum scholae.

Instruction auf den edlen gestrengen herrn Neuhauser zu Plumbau und Stadlkirchen, röm. kay. may. unseres allergnädigisten Herrn rath und einer ersamben Landschaft des Erzherzogthumbs Österreich ob der Ennß verordneten einnemern, auch den ehrwürdigen und wol gelehrten herrn M. Georgen Khuen, der zwaier ständt von herrn und ritterschaft obbemelts erczherzogthumbs Österreich ober der Ennß bestelten praedicanten, welche letztgedachte beede ständte zue inspectorn und visitatorn ihrer alhie zu Lincz angerichten adelichen landtschaftsschuel fürgenommen und erkhüest worden: was die jederzeit, damit solch christlich, löblich, nuczlich und guet werckh nit ersitzen bleibe, sondern vielmehr zur befürderung der ehren Gottes, zu nucz und wolfart gemaines vaterlands, auch christlicher gueter underweisung, lehr, zucht und tugent der edlen jugent weiter fortgepflanczet werde, ihrem bestem fleiß, treu und verstandt nach handlen, beratschlagen und verrichten sollen und mügen.

Erstlichen: Nachdem verschiener zeit aus vielen eingefallenen ursachen und gehaltenem genugsamen bedacht die landschaftschuel aus der statt Ennß alher in das landthauß transferirt und gebracht, auch mit vorgangener verliehener göttlicher genadt so weit angeordnet und in das werckh gerichtet, das nit allein ein qualificirt und taugliche person zu einem rectore scholae, auch etliche collegae, welche die jugent zur forcht und ehrerbietung gottes, zur predig, catechismo und dergleichen christlichen übungen, nit weniger auch inhalt einer sondern verfasten und zusamen gezogenen nuczlichen schuelordnung in studiis, artibus liberalibus, freyen khünsten und adelichen tugenten und sitten underweisen sollen, an und aufgenommen, sondern auch ein sonderer oeconomus oder schuelwirth, bei welchem die knaben und praeceptores ihr cost und underhaltung haben, herein ins landthauß bestellt worden, so wird hiemit beeden inspectoribus ein abschrift von gedachtes rectoris, seiner collegarum und oeconomi underschiedtlich gefertigten instructionen, deßgleichen auch von obgehörter schuelordnung zu ihrem wißen und notwendiger ersehung zugestellt, sie auch in namen wolbemelter zweier ständte hiemit alles fleißes ersucht, vermant und gebeten, sie wollen ihnen das ganze schuelweßen, inmaßen der zwaier ständt sonders hohes vertrauen in sie gestellt ist, in allen dingen, so ihnen die unvermeidenlich notturft fürtragen und zuerkhennen geben würdet, ihrem besten fleiß und verstandt nach mit höchstem ernst angelegen sein laßen und ihr aug fürnemblich dahin richten, damit die schuelpersonen sowohl auch der oeconomus allen und jeden in ihren instructionen begriffenen puncten getreülich geleben und nachseczen und die liebe jugent sambt der edlen zeit, die mit kheinem cleinod zu erkhauffen, nit versaumbt, sonder als neu gepelczte zweig in einem lustigen paumb- oder obstgarten in aller tugent, zucht, freyen künsten, sprach, ehr und erbarkheit auferczogen und zu ihrem alter die tragent frücht gemeinem vatterland mit nucz und wolfart austheilen mügen.

Zum andern: Die weiln dem rectori, seinen collegis und oeconomo der respect, gehorsamb und aufsehen auf sie, die inspectores, zu haben injungiret und eingepundten worden, so wollen wir sie, die inspectores, hiemit vermahnet haben, da ihnen, dem rectori und andern jecztgemelt was beschwerliches, widerwertiges oder zweifeliches fürfiele, daß sie ihnen darinnen alle gebürende hülff, rath und beistandt erczaigen und sonderlich darauf acht haben, damit aller zwitracht und uneinigkheit als ein wurzel der underdruckhung und zerstörung gueter ordnung bei ihnen verhüetet und darfür alle guete einigkheit lieb, und treu, darob gott der herr ein gefallen hat, gepflanczet und erhalten werde.

Zum dritten: Die weiln aniczo das neu angefangene schuelgepeu den mehrern theil zum endt gericht und sich verhoffentlich die anzahl der knaben mehren und heufen würdet, so wollen wir es hinfüro, weil solches gepeu fürnemblich für der zweier ständt von herrn und ritterschaft söhn und befreundte fundirt und fürgenommen worden, mit annemung der knaben also gehalten haben:

Nemblichen, das vor andern frembten und außländtischen der herrn und landleuth, so im landt gesessen, kinder oder befreundte, welche dieselben in die landtschuel anzunemen begeren würden, angenommen und denselben sambt ihren famulis genuegsamber placz und raumb gelaßen werden solle; würdet man aber als dann, wie nit zu zweifeln und sich das werckh oder gepeu an ihme selbsten wol ansehen läst, befinden, daß

man auch frembte und ausländtische, sie seien herrn vom adel oder burgerskhinder oder befreundte, mit gueter gelegenheit underbringen khan, so soll denselben auf ihr bitt und begern die annemung der knaben, welches der schuel einen grossen namen machen, den ständten rhümblich, auch viel personen zu tugent, sanftmuet und beschaidenheit bringen würdet, nicht versagt werden.

Jedoch ist dem rectori in seiner instruction auferlegt, da jemandts, er sey ein herr vom adel, burger oder anderer, auch in oder außer landts gesessen, seinen sohn oder befreündten, ainen oder mehr, in dise schuel anzunemen an ihne, rectorem, begeren würden, daß er für sich selbsten khainen ainige bewilligung thue, sondern den oder dieselben an die inspectores, damit man alle gelegenheit der knaben und ihrer eltern, wer diselben und wie sie qualificirt seyen, ain wissen und nit hernach, wie die exempel albereit vorhergegangen, diselben nit ungelegenheit wider abzuschaffen ursach habe, weisen; und, da solches beschicht und die inspectores beedes der knaben und eltern halben khein bedenkhen haben, werden sie dem rectori einen zedl, daß er den knaben, wie er dessen ingenium und erfahrenheit geschaffen befindten würdet, seiner discretion und beschaidenheit nach in seine gebürliche classem, deßgleichen bei dem oeconomo an die taffel seczen und ein ort zur ligerstatt auszaigen möge, zuzustellen und anzuhendtigen wissen. Neben dem wollen wir aber den inspectoribus insonderheit hiemit angezaigt haben, daß uns umb mehr bewegliche ursachen willen gar kheineswegs gemaint sein wölle, ainigem knaben einen paedagogum zugestatten oder zu gedulden, gleichfalls auch hinfüro nit zuzugeben, daß außer der burgerskhinder ainicher knab aus den zwaien ständten von herrn oder ritterschaft in- oder außländischer sein underhaltung, cost und ligerstatt außer deß landthauß haben, sondern welcher die schuel der lehrung besuechen will, der soll auch verpundten sein, sich mit der cost, underhaltung und ligerstatt bei der oeconomia im landthauß zu betragen und die annemung der knaben mit der inspectorum und des rectoris vorwissen und bewilligung beschehen.

Also wollen wir auch, daß die abforderung und widerhinwegnemung der knaben mit ihrem wissen vorgenommen werde, welches die inspectores ainem jeden, so sich bei ihnen von wegen annemung seiner söhne anmelden würde, also vorher anzuzaigen werden wissen.

Und demnach auf allen universiteten und andern wolbestelten und geordneten schuelen fast allenthalben gebreuchig, daß ein matricula oder prothocoll, darein nit allein die zeit der fundation und fundatores scholae, auch was und wie vil ein jeder guetherczіger christ und liebhaber der freyen künst zu underhaltung derselben geschafft und verordnet hab, sondern auch was für discipuli oder studiosi dieselbe schuel besuechen, was aines jeden fundamentum zu seinem antritt gewest, in welche claß er anfänglich geordnet und wie weit er vor seinem abschiedt in den studiis auf der selben schuel proficirt, deßgleichen, was sich sonsten schriftwürdiges bei solcher universitet oder particular der schuel zugetragen und begeben, mit sonderm fleiß verzeichnet wirdt: so wollen wirs bei diser alhie angeordneter schuel, weil sich diselbe, gott lob, ziemblich zu florirn erzaigt und ansehen läst, auch also gehalten und die inspectores in namen der zwaien ständt, daß sie, wie sie ihrem beiwohnenden verstandt nach schicklich und wol zu thuen werden wissen, ain solches prothocoll oder matriculam auf pergament geschrieben aufrichten, daßelbe

puech in ainer sundern truchen fleissig verwahren und alle sachen, wie oben vermeldet, auch was sie sonsten für rathsamb ansehen würden, mit fleiß durch den rectorem oder seiner collegarum ainen in ihrem beisein darein verzaichnen lassen wöllen vermahnt haben.

Zum vierten: Dieweil man bißhero erfahren, daß die eltern ihre kinder zu mehr zeit im jahr etwo umb geringer ursachen willen zu ihnen heimb gefordert, welches aber sehr schädtlich und, wie ein jeder wol zu erachten, nicht zu befürderung der studien sondern zu verhinderung der lieben jugent geraicht, so haben wir für eine sondere notturft geachtet, dise abforderungen so vil müglichen abzustellen und nit zugestatten; es werden sich aber die herrn inspectores auf einen jeden zutragenden fall, nit weniger auch, da der rector oder seiner collegarum einer zu verraisen vorhabens, der gebür nach mit der erlaubnus und abkhündung zu erzaigen, deßgleichen, da sonsten ein ungelehrniger oder unartiger kopf vorhanden were, denselben und wie sein ingenium geschaffen und was frucht bei desselben studiis zu verhoffen, damit sie mit ihme in ander weg disponirn, auch die zeit und uncosten nit vergebens verzehren und aufwenden, zuzuschreiben wissen.

Zum fünften: Obwoln dem rectori in seiner instruction, wie er sich, da der knaben oder anderer schuelverwandten einer mit krankheit angegriffen wurde, halten solle, maß und ordnung fürgeschriben worden, so wollen wir doch den inspectoribus insonderheit eingepundten und treülich vermahnt haben, daß sie ihnen die oeconomiam und, was derselbigen angehörig, damit dieselbe ordentlich gehalten, die knaben mit der wart und sauberkheit, auch speiß, tranckh und andern notwendigkheiten zu verhüetung allerlei nachtls, so ihnen mit krankheiten und leibszufällen zu stehen und entspringen möchten, wol befohlen sein laßen und achtung geben wollen, auf daß der oeconomus oder schuelwirth, nicht weniger auch der torwärter, von deßen instruction sie gleichfalls ein abschrift zu empfahen, denselben ihren instructionen embsig nachzuseczen und darinnen einigen unfleiß oder nachlässigkheit nit gebrauchen. Und da ihr, der knaben, einer oder mehr mit ainiger krankheiten, wie die namen haben möchten, (das Gott mit gnaden verhüeten wölle) angriffen würden, zweiffeln wir nit, die inspectores, wie dann, als obgemelt, der ständt sonders vertrauen in sie gestellt ist, werden an ihrem gueten fleiß, damit derselben krankheiten mit verleihung gottlicher gnaden nuczlicher rath geschafft werde, nichts erwinden lassen, auch im notfall auf ein gelegnen ort ad translationem scholae, damit dieselbe nit gar dissipirt werde, gedenckhen und uns dasselbige zu weiterm gebürlichen fürnemen und verordnung namhaft machen.

Zum sechsten: Da der collegarum ainer seine gelegenheit in andere weg zu stellen vorhabens oder deren einer umb beweglicher ursachen willen durch unß oder mit unserm vorwissen durch sie, die inspectores, seines dienstes erlassen würde, sollen sie jederzeit mit deß rectoris guetachten nach einer andern qualificirten, doch umb sonderer ursachen willen unverehlichter person trachten und dieselbe in bestallung annemen oder, da es vonnöten, die sachen an uns umb weitern beschaidt und unser ratification gelangen laßen.

Zum sibenden: Dieweiln bißhero die bezalung deß costgelts dem oeconomo etwas langsamb erfolgt, welches aber kheines wegs zu gestatten, so wollen wir es hinfüro also gehalten haben, daß die costgelt zu zwaien

terminen im jahr, als der halbe theil zu eingang des Januarii und der ander theil auf den ersten Julii aines jeden jahrs dem oeconomo oder, wem mans jederzeit einzunemen befehlen würdet, treulich gerichtet und bezalt und solches den jenigen, so ihre söhne oder befreundte in dise landschaftschuel anzunemen begeren würden, alle mahl vorher angezaigt werde. Dann weil die zwen ständt sonsten in gemein von den knaben oder schuelern ainig lehr- oder quatembergelt, deßgleichen für zimmer, holz, liecht, wesch und petgelt oder dergleichen nichts zu fordern oder zu begeren vorhabens, versehen wir uns, es werde einem jeden das costgelt (welches doch auch nit zu hoch überseczt ist) für seinen sohn oder befreundten treülich und zu ordenlicher zeit zu reichen umb so vil weniger beschwärlich fallen.

Darneben aber wollen wir auch, das alle die knaben, so im landthauß wohnen, ihren tisch bei einander bei dem schuelwirth haben und zu verhüetung allerlei ungelegenheit einige trennung nit zugelassen werde.

Und obschon dem rectori etliche gar junge knäblein in sein cost und underhaltung anzunemen verwilligt worden, so solle doch die annemung derselben jederzeit mit unserm oder der inspectorum vorwissen und bewilligung beschehen und derselben knaben kheiner länger bei ihme gelassen und darnach zu den andern in die gemeine oeconomiam gethan werden; die andern knaben aber, welche der burgerschaft zugethan sein, so ausser deß landthauß bleiben und aber nichts desto minder die schuel besuechen, die mögen ihr cost und underhaltung, wo sie dieselbe mit gelegenheit zu bekhommen wissen, suechen und annemen.

Zum achten: So will insonderheit die not erfordern, daß die inspectores die schuel, damit sie den profectum der knaben in ihren studiis erfahren, viel und oftmahls besuechen, auch sonsten alle vierzehn tag oder aufs maiste vier wochen den rectorem und seine collegas für sich erfordern und bei denselben die mängel, so etwa unter ihnen selbsten bei der oeconomia oder in andere weg sich zugetragen hatten, erkhundigen, dieselben abstellen und gebürende wendung darinnen fürnemen oder, da ihnen was beschwärlichs fürfiele, solches an uns gelangen lassen: derowegen werden sich die inspectores hierinnen der gebür nach zu erzaigen wissen. Actum Lyncz, den ersten Septembris 1579.

II. Rectoris M. Joannis Memhardi instructio.

Instruction und Ordnung auf den ehrvesten, hochgelehrten Joannem Memhardum, artium et philosophiae magistrum, so von den zweien ständten von herrn und ritterschaft deß erzherzogthumb Österreich ob der Enns zu ihrer albie zu Lincz wol angerichten adelichen landtschuel zu einem rectore von der universitet Straßburg alhero erfordert, folgender maßen an und aufgenommen, wie er mit lehr und underweisung der adelichen jugent und in andere weg sich erzaigen und das adeliche collegium regiren solle.

Erstlichen: Obwoln bemelter M. Memhardus den zweien ständten deß löblichen erzherzthumbs Österreich ob der Ennß in vorgehabter anrichtung ainer landtschuel für ihre ade[n]liche jugent zu einem rectore für genuegsamb qualificirt und tauglich fürgeschlagen und berühmbt, er auch von uns auf vorgegangene ordentliche vocation und beruefung zu solchem ampt an und aufgenommen und bißhero das gänzliche vertrauen in ihne

gestellt worden und noch, er werde demselben seinem vertrauten und übergebenem beruef und ampt, als er sich gehorsamblich zu thuen erboten, wir auch nit anderst an ihme befindten, getreulich und, wie es die notturft erfordert, vorstehen und abwarten, so haben wir doch ihne hiemit widerumb dahin zu ermahnen und so vil zu erinnern nit underlaßen wollen: er wolle sich kheinerlei secten, wie die namen und titul haben möchten, nit theilhaftig machen, sondern allein bey der rainen religion, so in gottes wort des alten und neuen testaments gegründtet und in der rainen augspurgischen confession und Schmalkaldischen articuln widerholet, in allen und jeden punkten beständig verharren und sich also gegen gott dem allmechtigen mit forcht und ehrerbietung in seinem leben und wandel tugentsamb, ehrlich und aufrecht, auch nüchtern und eingezogen, gegen seinen discipulis aber mit lehr und underweisung getreu, embsig, fleißig und durchaus in allem seinem thuen und laßen dermaßen erzaigen, halten und erweisen, wie es einem getreuen rectori gezimbt und wol anstehet, an deßen guetem exempel sich auch seine discipuli und collegae wol zu spiegeln und dem selben alles fleiß nachzufolgen ursach haben sollen.

Zum andern soll er seinen respect auf uns, die verordnete, und noch über das in unserm abweßen auf die inspectores oder visitatores scholae, so ihme khünftig ernent werden, haben, uns und denselben alle schuldige ehrerbietung und gehorsamb laisten und, so ihme in seinem officio was beschwerliches, widerwertigs und zweifeliges fürfiele, sich von uns oder ihnen raths und berichts erholen und sich aller gebürender hülf, schucz und schirm und beistandt, so wir ihme insonderheit hiemit in namen beeder ständt versprechen und zusagen, gewißlich getrösten.

Zum dritten soll er die jugent zu gottes forcht, zum heiligen catechismo, zum gebet und zur predig fleißig halten und die jenigen (was ihren verstandt und alter alle quatember ungefehrlich), wann es ihn für guet ansehen wirdt, sambt seinen undergebenen praeceptoribus und collegis ainmahl communicirn, auch jederzeit beim disch ainen jeden knaben umb den andern ain schönen psalmen, ain dictum aus einem scribenten, carmina oder eine historiam aus der bibel, wie es ihne am besten ansichet, recitiren und aus wendig lehrnen laßen, ainig laster und untugent nit gestatten, sondern die schueldisciplin, wie die hie vor fürgenommene statuta und leges, so durch die zwen löbliche ständt approbirt worden, vermögen, fortpflanczen und darauf achtung geben, damit die edle jugent auf guete adeliche tugenten, zucht, sitten und alle sauberkheit sowol in klaidern als andern gewöhnet und geczogen und nit diß sprichwort ‚qui proficit in literis, deficit in moribus, plus deficit quam proficit' an ihnen wahr und erfunden werde; doch soll er sich mit der straf, wie einem praeceptori gebürt, erzaigen und darinnen beschaidenheit gebrauchen.

Zum vierten: Sovil die annemung der knaben in die schuel belanget, wollen wirs also gehalten haben, nemblichen: da ein herr oder landtman, deßgleichen andere außlendische herrn vom adel, auch burger oder andere ihre oder ihrer befreundten und verwanthen söhne in dise schuel anzunemen an den rectorem begeren würden, soll er sich auf uns oder in unserm abweßen die inspectores, damit man alle gelegenheit der knaben und ihrer eltern wiße und dieselben nit hernach mit ungelegenheit wider abgeschafft werden müessen, weisen, und, so einer aufgenommen wirdt, solle dem rectori von uns oder den visitatoribus jeder zeit ein zetl zu-

gestelt werden, derselbig auch neben einem schuel prothocoll, damit man desselben knaben antritt und wider abscheiden, inmassen es auf den universiteten mit den matriculis gebreuchig, wissen müge, fleißig behalten werden. Und, wie die auf- und annemung der knaben mit unserm oder in unserm abweßen der inspectorum und rectoris vorwissen beschehen solle, also wollen wir, so oft einer seinen sohn wider abzufordern vorhabens, daß solches gleichfalls mit unserm oder ihrem, deßgleichen auch sein, des rectoris, vorwissen fürgenommen werde.

Zum fünfften: Nachdem durch den rectorem ein schuelordnung, wie es mit den lectionibus von der geringsten biß auf die furnembste classen solle gehalten werden, verfast und zusamen gezogen, welche ihnen die zwen löbliche ständt, wie vor gemeldet, nach notwendiger ersehung und beratschlagung auch allerdings gefallen laßen, so injungirn und pindten wir ihme hiemit ein, damit er sich allerdings, nicht weniger auch die collegae in ihren classibus inferioribus darnach reguliren und richten, auch auf diß acht geben, damit die jugent so vil müglich stets latein rede, quia usus artium magister. Darzue solle durch sie ordo in docendo per classes, methodus in lectionibus, lectio privata, memoriae cultura, exercitationes styli, examina, repetitiones, diligens auscultatio, explicationes artium et authorum, inmassen solches obgehörte verfaste schuelordnung lauter außweiset, fleißig observirt, gehalten und getrieben werden; und nachdem in den legibus scholae angedeutet, daß man ordenliche progressiones und gewöhnliche examina habe und die dermassen anstelle, daß man baides daraus, der jugent aufnemen und der praeceptorum fleiß, spüren, fürdern und andern ad exemplum imitationis ursach geben möge, so wollen wir, das die examina und progressiones zu zwaien underschiedtlichen mahlen im jahr, als zu zeit der zwaien märckht, Ostern und Bartholomaei, da ein ziembliche anzahl der landtleuth aus baiden ständten ohne das alhie zusammen khommen und darbei von mehrers ansehens wegen gegenwertig sein khünnen, gehalten und angestellt werden.

Zum sechsten soll er und seine collegae ihre discipulos zu gewöhnlicher stundt, welche wir im winter als von Michaelis an biß auf Georgi zu morgens von sieben uhr biß auf halbe zehene, im sommer von Georgi biß wieder auf Michaeli zu morgens umb sechs uhr biß auf neune, nach mittags aber sommer und winter von zwölf uhren biß auf halber viere hiemit ernent haben wöllen, die schuel zu besuechen und jederzeit vor und nach mittag zum glockhenstreich verhandten zu sein fleißig vermahnen und antreiben, nit weniger auch die praeceptores zu guetem vorgeundem exempel hierinnen selbsten nichts versäumen, sondern den anfang und endt der gewöhnlichen stundt neben ihren discipulis mit fleiß, damit die edle zeit, so mit kheinem guet zu erkhaufen, nit vergebens verfleusse,[1]) beywohnen und außwarten; doch solle mit den gar jungen knaben zu morgens frue billichen disponirt und ein mitleiden getragen, auch sonsten der adelichen jugent in gemein ihre recreationes und khurzweilige yebungen zu rechter zeit, dardurch sie zu ihren studiis umb so vil mehr ainmüetiger sein, zugelassen und dieselbe durch den rectorem nach seiner discretion bewilligt und fürgenommen werden.

Zum sibenden: Wann die eltern ihre khinder oder befreundte zu ungelegener zeit, auch zu nachtheiliger verhinderung ihrer studien ab-

[1]) Die Handschrift: verschleusse.

fordern wolten, das solle ausser der inspectorum oder rectoris vorwissen, damit man die adeliche jugent nit versaume und andere auf solche exempel nit auch zu fuessen ursach haben, kheines wegs zugelaßen noch gestattet, deßgleichen, so oft einer oder mehr knaben mit seiner, des rectoris, bewilligung zu ihren befreundten oder dergleichen personen aus dem landthauß in die stat hinaus zu gehen vorhabens, soll ihnen jederzeit, so vil müglich, ain famulus, damit sie nit unzucht üben, zugeben und verordnet werden.

Zum achten: Da er befündte, daß etwa ein knab, wie dann deren ungezweifelt viel befundten werden, khein guetes ingenium hette, solle ers den inspectoribus zeitlich vermelden, damit desselben knaben, eltern oder befreundten es angezaigt und beedes der uncosten und die zeit nit vergebens angewendet werde. Und nachdem man bißhero befunden, daß der knaben etliche etwas unschuelerische kleider tragen, soll er hiefüro darob sein, damit ihnen nit reutterische oder andere leichtfertige claider gestattet, sondern ein jeder, wie einem schueler gebürt und, so vil immer müglich, in ein farb, sonderlich was die mäntel belanget, geklaidet werden.

Zum neunten: Dieweiln an seiner selbst gegenwertigkheit bei den knaben umb vieler erheblicher ursachen willen nit wenig gelegen, so soll er den selben, so vil müglich, selbst fleissig beiwohnen, sie zu kheiner zeit allein, sondern alle mahl der collegarum einen oder zwen nach gelegenheit der zeit bei tag und nacht zu pett und zu tisch, sonderlichen den hebdomadarium, bei ihnen bleiben und ihr fleissig aufsehen auf sie haben laßen, damit, so vil müglich, in seiner abwesenheit sowol als gegenwart der knaben keinem ainich laidt oder schaden widerfahre, auch sonsten bei ihnen guete disciplin, sorg und gehorsamb erhalten werde.

Zum zehenden: Da er etwa auf jemandts beruefung oder sonsten seiner erforderten nottdurft nach von hinnen zu veraißen vorhabens, solle ers zuvor uns oder in unserm abweßen den inspectoribus anzaigen und sein raiß mit unser oder ihrer erlaubnus anstellen, auch in seinem abwesen solche guete fürsehung thuen, damit ein jeder collega sein classem mit dem docirn versehe und in andere weg sein stell vertrete, wie dann zu solcher zeit ain famulus oder zwen in infimam classem mögen genommen und gebraucht werden.

Zum ailften: Dieweil die jugent aus einem leichten zustandt mit krankheiten oder andern leibszufällen khan angriffen werden, soll er sich alßbald auf einen zutragenden fall deß doctoris medici, apoteggers oder paders hilf und raths gebrauchen, so aber suspectae febres mit einliefen, darumb man die herrn doctores hören khan, solle man die absonderung im fall der not ausser dem landthauß fürnehmen, damit solche contagio mit gottes gnaden vor weiterer einreissung unter der adelichen jugent, so vil müglich, verhüetet werde, und noch über das im fall etwo jemandts (darvor gott der herr nach seinem göttlichen willen lange zeit sein wölle) gar inficirt würde, soll er ohne allen verzug es den inspectoribus zu wissen thuen, damit mans weiter und an die ort, dahin es sich zu thun gebürt, gelangen laßen möge; den uncosten aber, was auf die doctores, apotegger, pader und dergleichen zur cur der krankheit oder andern leibschäden aufgewendet wirdt, solle er, rector, auch besonderbar und in specie verzaichnen, damit man von ihren eltern die bezahlung einfordern khünte. Hierauf wirdet man auch auf einen notfall de loco translationis

scholae gedenkhen, sonderlich der knaben wegen, welche man bei der schuel bleiben zu laßen vorhabens. Damit man auch die sauberkheit bei den knaben desto mehr erhalten khünne, soll er, rector, so bald frembdte knaben in das landthauß und in die cost alda an und aufgenommen werden, ihre klaider, hemeter und dergleichen fleissig verzaichnen laßen, damit er, wo sie mangel haben, ihre eltern oder befreundte deßen desto zeitlicher berichten khönne.

Und nachdem das viel und oft paden auch nit sehr dienstlich, erachten wir für gar genugsamb, daß die knaben alle vier wochen ins pad gelaßen; da es aber die notturft erfordert, mag einer oder der andere unter der zeit der vier wochen sonsten palbiert und durch das zwagen oder haarabschneiden geseübert werden.

Zum zwölften: Sovil die collegas anbelangt, hierinnen solle auf die, so jeczt und khünftig vorhandten seyen, ein instruction und ordnung verfaßet und aufgerichtet, diselbe dem rectori in originali überantwortet und, also oft ein neuer collega angenommen wirdt, demselben die instruction durch den rectorem zu ersehen und zu leßen zugestellt, auch, da ers begehren würde, ein abschrift davon angehendigt und solcher instruction alles getreuen fleißes zu geleben und nachzukhommen auferlegt und ernstlich eingepundten werden.

Damit auch der gehorsamb und fleiß umb so vil mehr erhalten werde, soll er, rector, wie das vertrauen in ihn gestellt ist, solches auch eines getreuen rectoris ambt erfordert, sein fleissige acht bestellen, damit sich die collegae ihren instructionen gemäß, wie sie den mit dem gebürlichen gehorsamb auf den rectorem sein gewißen worden, halten und erzaigen; so aber ainer seinem ambt hierinnen nit genueg thet und über vorgehende genugsambe vermahnung sich nit emendirn und beßern wolte, solle er, rector, solches an uns oder in unserm abweßen an die inspectores bringen; die werden demselben weiter, was an ihme sträflich befunden wirdt, anzuzaigen oder auf sein weiters ungebürliches fortfahren entweder, da es grobe verbrechen wären, mit unserm vorwissen alsobalden de facto wie billich seines dienstes entseczen oder sonsten abzuschaffen wissen.

Deßgleichen, da der collegarum einer sein gelegenheit in andere weg zu richten vorhabens, solle er, rector, solches gleichesfalls in unserm abweßen an die inspectores gelangen laßen, damit man sich mit seinem gueten bedunckhen auch auf sein oder andern fürschlag umb ein andere qualificirte person umbsehen und erkhundigen und die vacirende stelle wider zu rechter zeit erseczen khünne. Sonsten, was die famulos belangt, haben wir uns davon drei in der communitet zu halten entschlossen; dieselben wie auch andere famuli sollen nit allein den legibus scholae underworfen, auch ihrem ambt mit fleiß und getreulich nachseczen, sondern auch jederzeit mit der inspectorum scholae und des rectoris vorwißen, damit man sehe, welche zur music oder studiis tauglich seyen, aufgenommen und wider geurlaubet, so wol auch als die andern knaben fleißig zum studieren angehalten werden.

Dieweiln auch nit wenig an einer gueten teutschen handschrift gelegen und dann die knaben in der music und instrumentis underwießen werden, solle er, rector, nit allein acht haben, damit sie durch die jenige person als der zweien ständte organisten Kaymeran (!) Kirchstain, so insonderheit hierzue an- und aufgenommen worden, zu denen stundten, welche die inspectores und der rector am gelegensamisten hierzue er-

achten, treulich und fleißig underwießen werden, sondern auch die knaben selbsten. so vil die lernung deß schreibens und auf dem instrument belanget, ihme, Kirchstain, gehorsamb laisten und der lernung fleißig abwarten.

Zum dreizehenden wird ihme, rectori, hiemit ein abschrift von deß oeconomi oder schuelwirths instruction zugestelt und mit ernst eingepundten, daß er mit fleiß auf die oeconomiam und, damit der schuelwirth sich derselben gemäß, so vil sich nach gelegenheit der zeit immer thuen lässt, erczeige, sein aufmerkhen habe.

Nicht weniger hat Er, rector, ein abschrift von deß thorwarters instruction zu empfahen, die er gleichsfalls in gueter acht, damit in sauberung der zimmer, kheren, waschen und paten, auch in andere weg khein unfleiß gebraucht werde, haben solle; insonderheit aber soll er darob sein, damit man gewarsamb mit dem feüer und liecht umbgehe und, wann die gewohnliche stundt vorhandten, sich die praeceptores mit den knaben schlafen verfüegen und kheinem knaben lenger aufzupleiben und mit den liechten umbzugehen gestatten.

Zum viertzehenden: nachdem die bibliotheca und liberei ein schacz und zier bei der schuel und kirchen und khünftig mit nuczlichen authoribus billich zu mehren, soll er, rector, dieselben in seiner verwaltung haben, die zusamen gehörigen buecher in allen facultatibus und artibus zusamen stellen und einen neuen catalogum darüber aufrichten und, so ein praedicant, schuelverwanther oder dergleichen personen ein buech heraus zur notturft begert, soll er ihme diselbe nit versagen, doch dargegen sein handschrift und bekhantnus erfordern und hernach, daß die selben büecher sauber wider hinein geben und an ihr ordenliche stell geordnet werden, fleiß fürwenden. Damit man aber, was für bücher verhandten, wissen möge, soll er, rector, uns so woln wie auch den inspectoribus abschriften der verzaichnus oder catalogi under seiner handschrift und fertigung wegen khünftiger seiner verantwortung zustellen. Es sollen auch die schuelpersonen für sich selbs nichts truckhen laßen, sie habens denn zuvor uns zu ersehen zugestellt. Und die weil man allerlei büchlein in der schuel brauchen mueß, so villeicht alhie nit jederzeit zu bekhommen sein, soll er die buechführer deßen bei zeiten, damit sie sich damit gefast machen, erinnern.

Was aber sonsten in der schuel zu machen vonnöten, das mag er uns oder den inspectoribus anzaigen; darüber soll die notturft im pauschreiber-ampt verordnet werden.

Letzlichen: nach dem die zwen löblichen ständt aus allerlei bedenckhlichen ursachen von den knaben und schuelern einiches quatembergelt nicht einfordern zu laßen vorhabens, so wollen wirs doch mit austheilungen der verehrungen, was etwan ihnen an gelt von der knaben eltern oder verwanthen aus guetem freyen willen gereicht würde, also gehalten haben, das alle honoraria, was einem oder dem andern an gelt gegeben wirdt, in ein püchsen gelegt, der halbe theil dem rectori, der übrige halbe theil unter den collegis zugleich ausgetheilt werden soll. Was aber von victualien und andern hergeschenckht wirdt, weiln allein der rector beheyrathet und seinem weib die sorg und achtgebung auf die khrankhen jugent obligt, sollen diselben dem rectori frey aigen bleiben und, was auf die krankhen knaben verwendet, es sei mit wartung, essen und trinkhen, absonderlich bezalt werden, oder aber der rector soll mit rath und vorwissen der

bestelltn landschaft doctorn, den jedes eltern für sich gebrauchen, die notturft bei dem oeconomo verordnen laßen und mit allem ernst darauf achtung geben, daß so weln den gesundten als khrankhen mit gesundter speiß gewartet; darumb er wochentlich zwen tag drey tag (sic) in der communitet mehrers ansehens halber sein speiß und trankh nemen und auf das weßen selbsten acht haben und wahr nemen soll, wie eins und das ander antragen werde. Darfür und dargegen [haben wir] ihme zu seiner jährlichen ehrlichen underhaltung sein wohnung für sich und die seinigen im neuen schuelgepeu, item die notturft holcz auf seine haußhaltung und dann zu einer besoldung, item für seinen tisch und cost, den er lediges standts sambt allen extris in der communitet gehabt, desgleichen für liecht und petten, auch für seinen famulum jährlichen aus gemeiner landtschaft einnemer ambt dreihundert gulden gereicht werden. Wir wollen auch ihne sambt seinem weib und kindt, haab und guet, wo ihme etwas nachteiliges zue gefüegt werden wolte, auf sein ersuchen in der löblichen ständt namen hülf und rats mittheilen und wider unrechten gewalt und, do er mit unserm wissen und willen sich von der schuel begeben, im landt und unserm schucz bleiben würde, zu schüczen und handtzuhaben, auch sonsten als einen treüen diener alle gnädige und günstige befürderung ihme und den seinigen versprechen und im namen der löblichen ständt hiemit verschrieben haben. So es auch aus erheblichen ursachen sein gelegenheit lenger alhie zu dienen nit sein wirdt, oder wir, sonderlich wann er sich obgeseczter ordnung zuwider verhalten und nach beschehener vermahnung, warnung und unlaugbaren öftern übertretung nit ablassen würde, derhalben wir ihne in unser bestallung lenger zu halten bedenckhen genugsamb hetten, soll jeder theil dem andern ain halb jahr zuvor aufzusagen freystehen. Datum Lincz, den ersten Septembris anno 1579.

III. Collegarum instructio.

Instruction und ordnung auf N., die gegenwertigen und einen jeden khünftigen collegam, so durch uns in namen der zwaien löblichen landtständte von herrn und ritterschaft des erzherzogthumbs Österreich ob der Ennß zu praeceptorn in die alhie aufgerichte adeliche landtschaftschuel an und aufgenommen worden, wie sie demselben ihrem ambt, auch mit lehr und underweisung der adelichen jugent und in ander weg vorstehen und abwarten sollen, wie hernach folgt.

Erstlichen: dieweil die forcht gottes ist ein anfang aller weißheit, so sollen sie ihnen dieselbe zum höchsten angelegen sein lassen und kheiner andern lehr, so nit den prophetischen und apostolischen schriften und confessioni augustanae und den smalcaldicis articulis gemäß, zugethan sein, sich gegen gott dem allmechtigen mit forcht und ehrerbietung, in ihrem leben und wandel tugentsamb, ehrlich und aufrecht, auch nüchtern und eingezogen, gegen ihren undergebenen discipulis aber mit lehr und underweisung getreü, embsig und fleißig, auch sonsten in ihrem leben und wandel sich dermaßen mit kleidung und in andere weg unsträflich ohne ärgernuß und mit vorgehendem guetem exempel halten und erzaigen, wie es ihnen verantwortlichen löblich, rhüemlich und wol anstehet.

Zum andern sollen sie ihren respect und aufsehen auf uns, die verordneten, und noch über das auf die inspectores oder visitatores scholae, so ihnen jetzt oder khünftig fürgestellt werden, deßgleichen auch auf den

rectorem scholae haben, uns und denselben alle schuldige ehrerbietung und gehorsamb leisten und, da ihnen in ihrem officio und ambt was beschwärliches fürfiele, darinnen sollen sie sich von dem rectore berichts erholen: der würdet sie darüber zu verabschiedten oder die sachen an uns oder die visitatores weiter gelangen zu lassen wissen.

Zum dritten sollen sie die jugent zu aller gottes forcht, zum gebet und zur predig halten und ihnen den chatechismum fleissig einpindten, der predig und gottes dienst für ihre person und selbst fleissig abwarten, jeder mit seinen ihme undergebenen discipulis in und aus der kirchen gehen und jederzeit nach verrichter predig die knaben, was sie daraus gelernet, examinirn und besprechen, auch unter der predig, daß die knaben nit dem geschwäcz und schlaf nachhängen und obligen, achtung geben.

Zum vierten: nachdem hievor ein schulordnung verfast und zusamen getragen, diselb auch durch die zwen ständt ratificirt und guetgehaisen worden, sollen sie ihre lectiones und privata exercitia, was ein jeden vermög derselben oder in andere weg auf des rectoris guetachten und befelch in seiner claß zu thuen gebürt, mit getreuem fleiß verrichten, die stundten zum dociren, wie es in deß rectoris instruction weitleuffiger außgeführt, praecise halten und darinnen nichts verabsaumben, sondern alwegen zum gloggenstreich, damit die discipuli nicht auch zum unfleiß geraiczet werden, vorhandten sein und, auf das man guete ordnung umb so vil mehr erhalte, solle man allwegen den catalogum oder verzaichnus der knaben des tages einmahl oder nach gelegenheit leßen, die außbleibende in jeder classe aufmerkhen und darauf die gebür fürnemen.

Zum fünften: wie die collegae, besunderlich der, so wochner ist, ohne des rectoris vorwissen und erlaubnus nit auszugehen, viel weniger außzuraisen, sondern den knaben bei tag und nacht beizuwohnen schuldig, also sollen sie den knaben, gleichfalls auch den famulis für sich selbsten ohne des rectoris vorwissen und erlaubnus auszugehen oder einige unzucht, böse laster oder andere ungebür kheineswegs gestatten, sonderlich aber auf die famulos, damit sie ihrem ambt treülich und fleissig auswarten und den studiis obligen, acht geben: jedoch sollen sich die collegae mit der disciplin und straf, wie praeceptoribus zustehet, und nit tyrannisch oder zu sehr affectionirt, damit nit unordnung und ungebürliche excessus erfolgen, wie ihnen solches mit mehrern außgeführt werden solle, erzaigen.

Zum sechsten: mit dem oeconomo, seinem weib und gesindt, deßgleichen unter ihnen selbsten sollen sie zu verhüetung allerlei unart und anderer ärgernuß freundtlich, fridtlich, ainig und ohne ainigen grimm und gezänkh leben und sich den rectorem ohne widermurren und schelten mit geduld warnen und strafen laßen, doch, so ainer wider den rectorem, oeconomum oder andere billiche beschwärdten zu haben vermaint, mag er solches an die inspectores zum gebürlichen einsehen und wendung gelangen laßen. — Darneben sollen sie aber auch auf die oeconomiam, sonderlichen in absentia rectoris, was speis, trankh, sauberkheit und dergleichen belanget, fleißig aufmerkhen und die mangel dem rectori anzaigen.

Zum sibenden: wann ihrer, der collegarum, ainer weiter zu dienen nicht gesinnet, sonder seinen nuczen in ander weg suechen wolte, soll ers dem rectori ain halbes jahr zuvor anzaigen; als, wenn man ihne seines dienstes zu bemüssigen gedacht, soll es ihme gleichfalls (ausser sonderm grossem verbrechen) ein halbes jahr zuvor zu seiner fernern nachrichtung vermeldet und entdeckht werden.

Lezlichen: so vil den jetzigen und khünftigen cantorem berürt, die sollen oberzehlten puncten und articuln nit weniger als andere collegae zu geleben schuldig sein, darneben aber den knaben alle tag nach essens oder zum wenigsten vier stundt in der wochen die praecepta musica fürhalten und leßen, damit die, so für andern mit gueten stimben versehen, zur music nach gelegenheit mögen gebraucht werden; in der kirchen solle alle sontag und zu andern festen alweg, so es nur möglich, etwas figurirt werden.

Es sollen auch die teutschen psalmen, damit mans den gemeinen volkh bekhant mache, dem choral und figural nach ordenlich gesungen werden, wie dann die psalmen und andere geistliche lieder mit vier oder mehr stimmen kurcz und guet sein gesezt worden; der cantor soll auch allwegen die psalmen, welche ihme die praedicanten anzaigen und sich zu ihrem predigen am aller besten reimen, singen.

Dargegen soll jedem für sein bemüehung zur besoldung des jahrs hundert gulden aus dem einnemerambt und die cost und underhaltung bei dem oeconomo oder schuelwirth, deßgleichen liecht, pet und petgewandt zur ligerstatt bei den knaben erfolgen und mitgetheilt werden, alles getreulich und ungefehrlich. Deß zu urkhunt haben wir unsere ambts petschaften hie für gedruckht. Beschehen zu Lincz, den 1. Septembris Anno 1579.

IV. Instructio privatorum praeceptorum.

Wir wollen, seczen und ordnen, daß alle und jede privati paedagogi sambt ihren undergebenen discipulis, so hierhero in unser landtschuel in Lincz studirens halben verschickht werden, den herrn visitatoribus und rectori scholae sowoln in unserm als ihrer, der knaben, eltern und befreündten namen angeloben und versprechen, unsern schuelsaczungen, so vil jedes person und ambt hierinnen anlangen wirdt, auch diesen gegenwertigen und khünftigen statutis treulich und mit fleiß nachzukhommen.

Anfänglich gott vor augen haben, aller tugent und ehrbarkheit, wie oben von dergleichen personen erzehlt und erfordert, sambt den ihrigen sich befleissigen, den scholarchis, visitatoribus und rectori schuldigen gehorsamb laisten, ihre discipulos mit frembdten, neuen lectionibus, dardurch sie verhindert werden möchten, ausserhalb was in unser schuel gebreuchig und in jeder class zu leßen verordnet worden, ostentationis gratia nicht behelligen, sondern allein die angehörten lectiones in der classe mit ihnen zu hauß jederzeit fleissig repetirn.

Zum andern: zu gewöhnlicher zeit und vor angehenden lectionibus und predigten sie selbsten in das collegium führen und nach vollendung derselben wider haimb zu hauß belaiten, allen ordenlichen zusammenkhunften als: declamationibus publicis, actionibus comicis, annuis progressionibus, correctionibus argumentorum und dergleichen exercitiis scholasticis beiwohnen, am sonn- und feyerabent die gsang in der schuel zu gewöhnlicher stundt probieren und in der kirchen und sonsten mit gottesforcht, zucht und fleißigem aufmerkhen, beten und singen der jugent fürleuchten.

Zum dritten: da unser jugent aus dem collegio auf das veldt oder andere ort spazieren geführt und sie deßen erinnert würden, mit ihren knaben mitgehen und denselben ihres gefallens in der stadt hin und her

zu laufen, neue und besondere spazierplácz auszuwählen nit vergünstigen und zwischen den horis docendi sich zu hauß ob ihren studiis finden zu laßen.

Zum vierten: so oft der rector ainen oder mehren eines abwesenden oder kranckhen collegae statt und stell in der class befehlen und vertrauen oder sonsten correctioni argumentorum adhibiren würde, solle er sich deßen nit waigern, weiln es ohn nachtl sein und seiner discipulorum studien wol sein mag.

Zum fünften: ohne vorwissen und erlaubnus der herrn visitatorum und rectoris sein jugent nit über landt spaziren oder gar zu hauß führen, auch nit selbsten vor der jugent über feldt ziehen, schriftlich oder mündtlich in oder außer landt unser schuel und derselben verwanthen zu nachteil nichts unbedächtliches außgiessen.

Zum sechsten: jeder mit seinem costherrn und frauen und ganczem haußgesindt freündtlich und verträglich sein, ein nüchtern, züchtig, mässig und eingezogen leben führen, alle übrige außgaben und unnöthig gastereyen, dadurch ihre eltern möchten beschwärt und unserer schuel übel nachgeredt werden, meiden und fliehen; wo sie aber billig clag wider ihre costherrn zu haben vermainen, solches an die herren visitatores und rectorem scholae laßen gelangen und ihnen aller gueten hülf und außrichtung sich getrösten.

Zum siebenden: wann nun ein priuat paedagogus sich dergestalt verhelt und uns seines fleiß, treu und erbarn wandel halben von den visitatoribus und rectore gerüembt würdt, soll er sowol von uns als seinem herrn vor andern mit gueten testimoniis versehen und zu fürfallender gelegenheit weiter befürdert werden.

Da er aber disen unseren saczungen und seinem beruef freventlich entgegen und zuwider handlen würde, soll er mit allem ernst gestraft oder mit ungnaden seines dienstes entseczet und der schuelen verwiesen werden.

Lincz, den ersten Septembris anno 1579.

V. Instructio auf den teutschen modisten und instrumentisten.

Dieweil gemeiniglich ein zierliche handtschrift auch eins zierlichen gemüets anzaigen ist und ein deutliche lesenliche schrift adelichen personen sonderlich wol anstehet, so wollen wir, daß unser bestellter teutscher modist von zwölf biß auf ein uhr die adeliche jugent und discipulos der landschuel wol sauber und zierlich schreiben lehre, dieselbe stundt ohne ehehaften und vorwissen des rectoris nit negligire, sondern, wo er geschäfte oder leibs schwacheit halber abwesend sein müste, jemand anders an sein statt ordne und stelle, damit die jugent nichts desto weniger geybt und underwisen werde.

Zum andern: und damit wir eigentlich sehen mügen, was ihr profect und zunemen sey, sollen sie monatlich mit schriften pro loco certirn und ihren eltern undt gefreündten, wo nit sendtbrief, doch andere ihre schriften, jeder nach seinem besten vermügen, mit vorwissen des rectoris überschickhen.

Zum dritten: so ferr aber einer oder mehr ohne ursachen vom schreiben sich absentirn, spat erscheinen oder unfleissig schreiben würde, wie solches aus der schrift und lectione catalogi leichtlich gespürt

werden mag, soll er dies seinem praeceptori, in deßen claß der verbrecher siczt, anzaigen und ihne strafen; wo solches nichts verfahen wolte, als dann an den rectorem gelangen lassen.

Zum vierten: die weil aber jeczıger zeit auch eben der person, so das schreiben verrichtet, musica instrumentalis befohlen, so wollen wir, daß er alle diejenigen knaben, so es an ihne begeren und schein auflegen, daß es mit wissen und willen ihrer eltern und befreundten geschehe, auf dem instrument, lautten, citern täglich ein stundt, winters zeit von drei biß auf viere, sommers zeit aber von halbe vierie (sic) biß halbe fünfe underrichte und lehre; darfür ihme monatlich sein deputiert lehrgelt von jedes knaben eltern richtig und ohne widerredt zu bestimbter zeit bezallet werden solle.

Zum fünften: doch, so oft er ein tag und stundt versaumbt, soll er die in andere weg erstatten oder ihme das an der monatsbesoldung pro rato abczogen werden.

Lincz, den 1. Septembris anno 1579.

VI. Instruction auf den ersamen maister Balthauser Wolff, so von zwaien ständten der herrn und ritterschaft deß Erzherzogthums Österreich ob der Ennß zu einem oeconomo aufgenommen worden, wie er die adeliche jugent in wol erweldter zwaier ständt landtschuel (so der zeit zu Lincz gehalten wird) mit speiß, trankh und anderm hernach folgendem anczaigen alles bestes fleißes versorgen solle.

Erstlich: dieweil gott der allmechtig seinen heiligen segen und gedeyen allein den menschen auf erden, so ihne fürchten, ehren, lieben, vertrauen und seinen punt und göttliches wort hören und halten, zu allen und jeden zeiten reichlich zu geben versprochen, so solle er, maister Balthauser, hiemit vor allen dingen vermahnt und gewarnet sein, damit er sich hinfür sambt den seinen fleißig zur predig und gottes wort halte, alle ärgernuß, leichtfertigkheit und, was demselben verwandt und anhängig ist, vermeyde, auf daß der allmechtige gott das gedeyen und segen auch zu diser oeconomia und haußhaltung, welche zu seinem lob und weiter fortpflanzung seines gottlichen willens und worts angefangen worden, reichlich und überflüssig zu geben ursach haben möge.

Zum andern soll er sein respect und aufsehen auf uns, die verordneten, und noch über das auf diejenigen, welchen in unserm abweßen das aufsehen auf die schuel zu haben befohlen worden, haben, uns und denselbigen alle schuldige ehrerbietung und gehorsamb laisten.

Zum dritten solle bemelter schuelwirth mit raichung der speißen die ordenliche zeit, wie eß bishero gebreüchlich gewesen, als sommers und winters zeiten zu mittagmahl umb zehen uhr, zu abendts aber umb fünf uhr täglich mit fleiß halten.

Zum vierten solle er täglich zum früemahl fünf guete, saubere und wol gemachte speißen und derselben die genüge und notturft, zu nachts aber nur vier gericht geben und diselbe mit abwechslung also halten, wie es die zeit und gelegenheit so wol an fleisch- und fischtägen geben.

Zum fünften solle er den knaben und praeceptoribus über die malzeit gueten, lautern, gerechten und ungefälschten viertigen oder heurigen wein raichen, auch jederzeit zum wein auftragen neben seinen dienst-

leuten ainen oder mehr famulos communes gebrauchen und sich deßen nit verwidern und also dem rectori und seinen collegis (so in berürter landtschaftsschuel von den zwaien ständten underhalten werden) über die malzeit einem jeden nit mehr dann ein halbe vierdigen oder heürigen wein geben; doch solle er denen vor bemelten personen die alte maaß (wie es bißhero gebreuchlich gewesen) raichen.

Auf den fall aber der rector oder seine collegae von ihme, maister Balthausern, was ferners begerten, so soll er es ihnen auch umb die bezallung lifern; wann aber ein praeceptor nicht dahaimbden ist, soll er ihme sein halbe wein hernach, wenn ers begert, es geschehe den famulis zu guetem oder sonsten, heraus geben; item, da ein praeceptor extraordinarie wein nimbt, soll er dem oeconomo gleichfalls für ein kandel wein dann vier creuzer zu bezallen schuldig sein. So aber ain gast geladen und demselben nit mehr dann ein halbe wein wie einem collegae gegeben würde, so sollen es auch die famuli solches fleissig verzaichnen und ihme jederzeit für vierzehen malzeiten sowol als für ein collegam gerechnet ain gulden bezallet werden.

Item den knaben solle er alle morgen zu sommerszeiten umb sieben und zu winters zeit umb acht uhr ein guete früesuppen, dann am sontag zum früemahl jedem knaben ein semel und sonsten die notturft wol ausgebakhens rockhens prot geben.

Gedachter schuelwirt solle auch über ainen tisch nit mehr dann zehen oder, da es bißweilen der ungelegenheit halben nit anderst angestellt werden khünt, nit mehr dann aindlif knaben zu seczen anordnen.

Zum sechsten solle er in der wochen auf jeden tisch zwei oder drei sauber tisch- und handtücher, auch alle zeit über den andern tag oder so oft, da es der unsauberkheit halber die notturft erfordert, den praeceptoribus sondere seruet oder tischfaczinet herfürgeben, gleichsfalls den knaben trinkhgeschirr zu jeder malzeit und sonderlich das zimmer, darinnen sie die speiß einnemen, seubern und also rain halten laßen, damit deßwegen ainiche beschwär nit dardurch erfolge.

Zum sibenden soll er jederzeit die notturft liecht in die schuel sowol den knaben als den collegis zu notwendigem gebrauch auch über das essen zu raichen schuldig sein, sich auch guetes inßlites und wolgemachter kerzen befleißen.

Zum achten: da ihme auch ein wein anzückh würde, solle er den selben weiter nit mer speißen sondern zum essig nemen, auch zu verhüetung allerlei verderbens deß weins zu ungelegnen zeiten nit personen, so darzue nit gehören, gebrauchen, deßgleichen auch an den freitagen und sonst, wenn man fisch zu speißen pfleget, soll er dieselben fisch frisch und nit abgestanden zu verhüetung daraus folgender krankheit erkhaufen.

Da ihme auch von der stat Lincz der victualien halber verhinderung zuestüende, solches alsobalden anmelden, damit hierinnen gebürliches einsehen beschehen möchte.

Zum neünten soll er sich auch insonderheit befleissigen, damit er ohne wichtige ursachen nicht von dem tisch pleibe, sondern vielmehr beim anrichten und essen, darzue er billich der adelichen jugent halber lust und freüd haben solle, zugegen sein.

Zum zehenden: wann ein praeceptor oder knab erkhrankhete, soll er ihme sein essen durch ein famulum in sein zimmer tragen laßen und die selben hier innen mit sonderlichen speißlein nach gelegenheit und rath

deß medici oder andern umb gebürliche bezallung gegen aufhebung pro rata des wochenlichen costgelts nottürftig versehen.

Zum aindliften wirdt ihme hiemit zu seinem wissen angezaigt, daz dem rectori und seinen collegis auf speiß und trankh, damit die notturft wol und sauber gekocht, auch gesundt und gerecht guet getrankh gegeben werde, ihr aufmerkhen zu haben und, auf den fall es nit ordenlichen geschehe, ihme in der guete umbwendung der mängel anzusprechen auferlegt, deßgleichen den famulis, so in gemein gehalten werden, den tisch zu deckhen und das essen ordenlich nach einander aufzutragen, befohlen worden sey.

Zum zwölften: wie der rector, collegae und famuli im befelch haben, sich mit ihme, seinem weib und gesindt in khein gezänkh einzulassen, also wierdt ihme, maister Balthausern, hiemit alles ernsts auferlegt, sich desselben gleichfalls gegen ihnen genzlich zu enthalten; da er aber wider deren einen oder mehr ainige billiche, befuegte beschwär zu haben vermeint, mag er solches an uns oder die visitatores scholae, so ihme jetzt oder khünftig fürgestellt werden, umb gebürliches einsehen und wendung, die ihme zu kheiner zeit versagt werden solle, gelangen lassen.

Zum dreizehenden: da viel gedachter der zweien ständt schuelwirt angezogenem weßen langer beizuwohnen nit getrauet oder deßwegen seinen nuczen in ander weg zu suechen vorhabens wäre, so soll er seine bestallung vor außgang des jahrs ein halbes jahr mehr angedeuten ständten verordneten aufkhündten; also soll es den herrn verordneten gleichfalls, da sie an seiner verrichtung oder verhaltung nit zu finden, bevorstehen.

Und letzlichen: damit auch der schuelwirtschaft umb so vil mehr und beßer vorgestandten werde, solle er ohne unser oder der inspectorum vorwißen und bewilligung anderer orten zu raißen oder auf hochzeiten zu kochen und mehrern seinem nuczen neben disem weßen auß zu warten nit begeben, sondern sich hierinnen in dem, so ihme anbefohlen, getreu, fleissig und gehorsamblich erczaigen, als sich die ständt zu ihme dißfalls versehen wollen. — Dargegen und für solche underhaltung, auch bemüehung ist vilgedachtem Balthauser Wolffen zu raichen bewilligt worden:

Erstlich soll ihme für einen jeden knaben, dem er über ein mahlzeit ein mässl wein raichet, jährlich acht und zwanczig gulden und für einen knaben, dem man ein halbes mässel raichet, fünf und zwanzig gulden, dem jenigen aber, so gar khein wein gegeben wirdt, zwen und zwanzig gulden reinisch (unter disem puncten auch die famuli oder aufwartknaben verstandten werden sollen) gelifert werden, und auf den fall oft gedachtem Balthauser von ermelter knaben eltern das costgelt nit bezahlt werden könnte, soll ihme dasselbig von den zweien ständten von herrn und ritterschaft wegen aus dem einnemberambt die völlige erstattung beschehen.

Darneben aber, ob ihme gleich dits zusagen beschicht, so wollen wir ihme doch gleichsfalls alles ernsts eingepundten haben, daß er von eines jeden knaben eltern, befreündten oder denen, so die knaben zu ihme in die cost ordnen, das gewohnliche costgelt als den halben theil auf den ersten Januarii und den andern halben theil auf den ersten Julii eines jeden jahrs durchschreiben, oder, wie er zu thuen weiß, so ihme solches nit sonsten gereicht werden wolde, einfordern, doch, was ihme bezalt würdet, alsobalden im einnemberambt erlege und also dardurch das gelt, so ihme vorgelichen worden, widerumb abrichte und erstatte;

zum andern für den rectorem und seine collegas für jeden wochentlich ein gulden reinisch;

zum dritten: so soll vil ernenter schuelwirt die notturftige behulczung im landthauß haben, doch daz er sich kheines überflueß oder daßelbige holcz ausser der zweien ständt oder landtschaft schuel gebrauchen wolle;

item für zwen centner inßlit fünfzehen gulden reinisch, und solle ihme über das alles zu einer besserung jährlichen hundert und funfzig gulden gereicht und von der zweien ständt schuelgelt entrichtet werden;

item die notturft wein und getraydt und jeder emer wein umb vierzehen schilling und ein metzen korn umb 6 β, ein metzen waicz umb ein gulden reinisch, wie ihme jedes jahrs vom herrn probsten von St. Florian oder dahin die außzaigung anderer ort beschehen möcht, kaufweiß umb bezallung erfolget werden solle.

Und dieweil er mit gelt zum verlag deß täglichen einkaufens nit genugsamb gefast, ist ihme auf sein anhalten hiemit bewilliget, daß ihme so vil pargelt, was ihme ungefehrlich über abzug deß empfangenen getreidts und weins auf ein viertel jahr zu underhaltung der praeceptorum und knaben auflaufen und man ihme zu thuen schuldig sein wirdt, vorher gelichen und fürgestrekht, auch hernach wider abgeraitet und innen behalten werden solle.

Datum Lincz, den 1. Septembris 1579.

Nach dem Jahre 1579 sind nur noch drei „Instructionen" von geringerer Bedeutung erflossen: eine für den Kellermeister Daniel Schmuckher im Jahre 1582, ein Nachtrag zur Instruction für die famuli im Jahre 1584 und eine für den „teutschen modisten" Johann Eisenkekh im Jahre 1592. Sie lauten:

I. Instruction auf den erbarn Daniel Schmuckhern, so durch einer ersamben landtschaft deß Erzh. Österreich o. d. E. herrn verordnete zu einem kellner in ihr schul-oeconomiam angenommen worden, wie er demselben seinem ampt abwarten und vorstehen soll.

Zum ersten soll er seinen respect und aufsehen auf wol gedachte herrn verordnete und in deren abwesen auf die herrn visitatores und den rectorem scholae haben, denselben in seinem ampt getreü, gehorsamb und gegenwertig sein, in maßen er derhalben in ordenliches geliebt verfast und genommen worden.

Fürs ander: nachdem die herrn verordneten jüngstlich auf die oeconomiam ein anzahl wein erkheuft, welche sie im landthauß in einem sondern keller erhalten, so wirdt ihme, Schmuckher, ein maß nach dem andern ausgezaigt; das soll er hernach in seiner fleissigen verwahrung halten und es also verspeißen.

Zum dritten: daß er, inhalt der verzaichnus, so ihme durch der ständt einnemberambts verwaltern Martin Taußent jederzeit gegeben wirdt, einem collegae ein halbe kandel und den knaben, nach gelegenheit es die verzaichnus mit sich bringet, ein gänczliches oder halbes seidlein wein über jede malzeit auftragen und in jedes kändel und geschirr nach beschehener ausseuberung ordenlichen einschenckhen soll.

Zum vierten: als oft einer oder mehr gäst mit des rectoris vorwißen in die oeconomiam geladen werden, soll er dasselbige fleissig in ein register verzaichen und dem selbigen gast einigen wein nit geben, es beschehe dann mit sein, des rectoris, sonderbaren bescheinung.

Zum fünften: wann ein collega über sein gebürnus über die malzeit oder sonsten noch mehr wein extraordinarie begeren würde, soll er ihme den auch jederzeit entweder gegen parem gelt, oder andere bescheinung, doch über ein halbe oder maistes thails ein kandl nit reichen.

Zum sechsten: der communitet famulis soll er jedem alle sontag und feyertag zu morgens und abents jedesmahls ein halb seidl wein geben.

Zum sibenden: den adelichen knaben soll er zu allen hohen festen auf jeden tisch ein kandel wein extraordinari geben.

Zum achten: den padeknechten, so oft die knebel paden oder palbiert werden, drei halb wein.

Zum neunten: damit der jugent gesundt umb so vil mehr mit verleihung göttlicher gnaden erhalten werde, soll er ihnen ainige naigen im wein nit speisen, sondern, wann ihme in einem faß ungefehr ein halber emer noch vorhandten, denselben in ein sonder vaß zum essig behalten, damit derselbe hernach dem oeconomo gegen gebürlicher bezallung dargeben oder in ander weg verkauft werden müge; und was der oeconomus sonsten für wein zur speisung bedürftig, den mag er ihme gleichfalls jederzeit gegen der bezallung oder andern bescheinung, damit man ihme den wider abraiten müge, auf sein begern reichen. Und was er also den adelichen knaben, collegis, den gästen, famulis und andern für wein ordinari und extraordinari ausgibt, das soll er alles jedes mahls fleißig in ein verzaichnus bringen und, als oft ein vaß aus ist, den herrn visitatoribus und, wer denselben durch die herrn verordneten zugeben, treulich und erbarlich verraiten; dann da er mit derselben raitung nit bestehet, würdt ihme jederzeit der abgang an seiner besoldung abgezogen oder andere gebürende mittel gegen ihme fürgenomen werden.

Zum zehenden: da ein anzahl zinnene teller, gläser, tisch und handtücher bestellt und erkhauft, auch ihme vermüg einer besondern verzaichnus oder inventari überantwortet wurden, solle er auf daßelb und, was ihme hernach noch weiter eingeantwortet würdet, damit nichts davon verlohren werde, guete acht und aufmerkhen haben.

Zum ailften solle er alle tag die notturft liechter von dem schuelwürth empfangen und auf deß rectoris guetachten und verordnung austheilen.

Zum zwölften soll er der knaben tafelstuben sambt der cammer daran in seiner verwahrung und diselben sauber halten und neben der communitet famulis, so vil er ohne versaumbnus seiner kellnerei thuen khan, die tisch deckhen und wider aufheben helfen.

Seinen tisch und cost soll er bei der communitet famulis haben und ihme über jede mahlzeit ein seidl wein passirt, auch sonsten zur besoldung jährlich zwölf gulden gereicht werden.

Lincz, den ersten Januarii 1582.

II. Famulorum instructio.

Den famulis in gemein einzupindten, daß kheiner ohne wißen und willen herrn rectoris aus dem landthauß gehe, wie ihnen zuvor in legibus auferlegt;

Vor dem morgenessen wie auch nach dem nachtessen gar nicht aus dem landthauß gehen;

Unter den malzeiten, lectionibus und repetitionibus zu hauß plaiben;

Montags, mitwoch und sambstag entweder von ailfen biß auf zwölfen oder von dreien biß auf viere uhr der knaben und praeceptorum geschäft in der stat verrichten, vor und nach sich bei herrn rectori anmelden;

Daß sie alle thüren in dem schuelgepeu sowol auch die fenster überal bei nacht gesperrt halten und zu rechter zeit öffnen, rauchen und die zimmer sauber halten.

Actum den 4. Februarii anno 1584.

III. Instruction und ordnung auf Johannem Eisenkekh als teutschen modisten, so durch uns im namen der zwaien ständt von herrn und ritterschaft deß löblichen Erzh. Österreich o. d. E. in die alhie aufgerichte adeliche landschaftschuel an und aufgenommen worden, wie er dem selben seinem ambt mit lehr und underweisung der adelichen jugent und in andere weg vorstehen und abwarten solle, wie her nach volget.

Erstlichen: die weil die forcht gottes ein anfang ist aller weißheit, so soll er ihme diselbe zum höchsten angelegen sein lassen, sich kheinerlei secten, wie die namen haben möchten, nicht theilhaftig machen, sondern allein bei der religion der augspurgischen confession in allen und jeden puncten bestendig verharren und sich also gegen gott dem allmechtigen mit forcht und ehrerbietung in seinem leben und wandel tugentsamb, ehrlich und aufrecht, auch nüchtern und eingezogen, gegen der jugent aber mit der lehr und underweisung getreu und embsig und fleissig, auch sonsten in seinem leben und wandel sich dermassen mit klaidung und in andere weg unsträflich ohne ärgernuß und mit guetem vorgehendem exempel halten und erzaigen, wie es ihme verantwortlich, rüemlich, löblich und wol anstehet.

Zum andern solle er seinen respectum auf uns, die verordneten, und noch über das auf die inspectores oder visitatores scholae, so ihme jetzt oder khünftig fürgestellt werden, deßgleichen auch den rectorem scholae haben, uns und den selbigen alle schuldige ehrerbietung und gehorsamb laisten und, da ihme in seinem officio und ambt was beschwärliches fürfiel, dar innen soll er sich von dem rectore berichts erholen; der wirdt darüber zu uerabschieden oder die sachen an die visitatores oder uns weiter gelangen zu laßen wissen.

Zum dritten soll er die jugent zu aller gottes forcht, zum gebet und zur predig halten, mit ihnen alle sonn- und feyertag, auch sonsten in der wochen, wann man predigt, zu und von der kirchen wie auch von und zu tisch gehen und, da es ihme empfohlen, was sie aus der predigt gelernet, examinirn und besprechen, auch unter der predig, daß die knaben nit dem geschwäcz und schlaf nachhengen und obligen, achtung geben.

Zum vierten: weiln er fürnemblich darumb auf eyd angenommen, daß er die jugent in gemein zu einer leßlichen gueten handschrift anweiße und in arithmeticis wol underrichte, so solle er dieselbe yebungen und exercitia auf des rectoris guetachten und befelch anstellen und mit getreuem fleiß verrichten, die vier stundt täglich praecise halten und davon nichts verabsaumben, sondern allwegen zum gloggenstreich,

damit die discipuli nit auch zum unfleiß gereiczet werden, vorhandten sein; und auf daß man guete ordnung umb so vil mehr erhalte, soll er allwegen sein catalogum leßen, die abweßenden und unfleissigen aufmerkhen und die gebür darauf fürnemben oder solches an jeder classis praeceptorem, zuvorderist aber an herrn rectorem gelangen lassen.

Zum fünften: damit man augenscheinlich seinen fleiß und der jugent profectum in der that befinden möge, so soll er jedem nit allein sein vorschrift ausser der lehrzeit verfertigt und angehendigt, die federn denen, die es selbs nit schneiden khönnen, temperirt haben, auch darob sein, daß jeder sein ordenlich schreib- und raitbücher, dinten und federn bei handten, sondern täglichen in alle vier classibus ihre schriften ordenlich gemacht und die zeit der correction sambt den speciebus, was sie in arithmeticis proficirt, in ein absonderlich buech verzaichnet und hinzugeseczt werde.

Darneben alle monat von classe zu classem, da man sonsten menstrua examina helt, sie scriptis certirn und die selben den herrn examinatoribus, visitatoribus und rectori fürkhommen lassen.

Endtlich auch, wenn er das schreiben und raiten zu gewohnlicher zeit, die ihme herr rector nach gelegenheit jeder class fürschreiben wirdt, auch in der undtern classe die jugent verhören helfen (welche publica exercitia, wie oben gemeldt, in allem über vier stundt täglich sich nicht erstreckhen) soll er die übrige zeit zu seinem nucz wol anlegen, einzogen und beschaiden sein, ohne deß rectoris vorwißen und erlaubnus nit ausgehen, vil weniger außraisen oder über nacht außen ligen, sondern den knaben bei tag und nacht beizuwohnen schuldig; also soll er den knaben, gleichfalls auch den famulis für sich selbsten ohne deß rectoris vorwissen auszugehen oder ainig unzucht, böse laster oder andere ungebür kheines wegs gestatten, sonderlich aber auf die famulos, damit sie ihrem ampt treulich und fleißig außwarten und ob tisch züchtig sein, acht geben.

Zum sechsten: mit dem oeconomo, seinem weib und gesindt, deßgleichen mit den andern seinen collegis soll er zu verhüetung allerlei unraths und anderer ärgernus freundtlich, fridtlich, ainig und ohne ainig grimm und gezänkh leben und sich den rectorem ohne widermurren oder schelten mit geduld warnen und strafen lassen; doch, so er wider den rectorem, oeconomum und andere billiche beschwär zu haben vermeinte, mag er solches an uns oder in unserm abwesen die inspectores zu gebürlichem einsehen und wendung lassen gelangen.

Darneben soll er auch auf die oeconomiam, was speiß, tranckh, sauberkheit und dergleichen belangt, fleißig aufmerkhen und die mängel dem rectori anzaigen, auch ohne deß rectoris willen und bescheinung kheinen gast in die communitet führen.

Zum siebenden: wann er weiter zu dienen nit gesunnen oder man sonsten seines diensts nit mehr bedürftig sein würde, sollen beede theil ein viertl jahr zuvor solches einander entdeckhen.

Dargegen sollen ihme für seine bemüehung zur besoldung deß jahrs zwanzig gulden auß dem einnember ampt und die cost und underhaltung bei dem oeconomo oder schuelwirth an der officier und famulorum tisch und jede mahlzeit ein mäßl wein oder halbe pier, auch pett und pettgewandt zur ligerstat bei den knaben erfolgen und mitgetheilt werden, alles getreulich und ungefehrlich. Deß zu urkunth haben wir unser ambts petschaften hie fürgedruckht.

Actum Lincz, den 1. Julii deß 1592. jahrs.

Beilagen.

Nr. 1. Schreiben der oberösterreichischen „Deputierten in Religionssachen“ an Marbach und Flimer in Straßburg.

Unsern dienst in guetem willen bevor! Ehrwürdige und hochgelehrte, sonder liebe Herren! Wir haben nit unlangst der zwayer ständ von herren undt ritterschaft dieses erczherzogthumbs Österreich ob der Enns bestelltem prädicanten herrn magister Georgen Khuen befelch geben, daß er sich zu derselben ständ landtschaftschuel (so allhie für die adeliche jugendt gehalten wirdt) umb ein gelerte, für die jugendt sittsame undt dem rainen göttlichen wort ebenmassige qualificierte person bemüehen wolt. — So dann hierauf gewelter herr Georg von euch ein antwortschreiben fürgebracht, auß welchem nit allein euer christliche undt guetwillige anerbietung (deren sich gedachte zwen ständ und wir freundtlich bedankhen) zu vermerkhen, sondern das ir auch zu erzeugung eur guetwilligkhait ainen magister, Johann Memhardus genant (so zu diesem anfahenden werckh fürstendig, deßgleichen den methodum euerer schuelen so wol erfahren, alß er in der religion sincerus ist), namhaft machen und furschlagen thut, welcher sich umb ordenliche beruefung zu dieser condition gebrauchen würde lassen. Demnach haben mehr ernente zwen ständ undt wir mit guetachten unsers prädicanten auf in, magister Memhardum, geschlossen und euch derentwegen selbst durch schreiben ersuechen wollen undt langt im namen obangezeugter zwey ständ freundtlich ansinnen und bitten, ir wollet auf die beschehene incommendation (darinnen wir euch vertrawen wollen) undt diß unser schreiben M. Johann Memhardum mit ehester gelegenheit allher einstellen undt sich zu seiner allherkunft bei herr Georgen Khuen, volgendts bey unß anmelden lassen; soll als dann mit ime der unterhaltung halber gehandelt werden, daran er versehenlich zufrieden; die bemühung aber, so ir dißfalls von der ständ wegen haben werdet, werden sie neben uns umb euch zu fürfallenden occasionen undt gelegenheiten freundtlich beschulden.

Göttlicher gnaden uns alle befelhend

Datum Lyncz, den 8. tag Aprilis, Anno 1576.

Die deputierten in religionssachen des erzhrgt. Österr. o. d. E.

Nr. 2. Zeugnisse des Rectors Memhard von der philosophischen und theologischen Fakultät in Tübingen.

I. Decanus collegii philosophici scholae Tubingensis Joanni Memhardo Herbrechtingensi salutem.

Comprobata vita ac eruditione tua ab inquisitoribus, quos in te dederat communitas studii nostri, quod felix et faustum sit, pergere te jubemus ad honorum, quos petis, consecutionem, publice etiam judicium de te nostrum confirmaturum inquisitionem in te dante domino cancellario. Hoc te scire volumus. Vale.

Datae Tubingae VIII Julii Anno MDLXX.

II. Universis et singulis praesentes literas hasce visuris decanus et collegium philosophicum in Tubingensi academia salutem et felicitatem in domino precantur. Postulat a nobis et humanitatis et aequitatis ratio, ut eos, qui apud nos ita vixerunt, ut et honeste uiuendo et recte ac laudabiliter discendo se nobis probarent, quacunque possimus ratione, iuuemus ac promoveamus, praesertim si commendatione nostra apud alios prodesse illis queamus. Quare cum honestus et doctus iuvenis magister Joannes Memhardus Herbrechtingensis nostro elogio commendari vellet ac speraret illud sibi apud prudentes viros profuturum, non putauimus id illi denegandum esse, cum sciremus vere nos ipsum laudare posse. Libenter ergo fatemur dictum magistrum per biennium ita nobiscum vixisse, ut nos non modo in vita, moribus et studiis eius nihil desideraverimus, sed dignum potius iudicauerimus, cui honores secundae laureae conferentur, quos proinde ei una cum aliis honestis adolescentibus ante biennium publice contribuimus. Deinde praeceptorem apud nos egit generosorum dominorum a Minndorff et Ratmansdorff satis fidelem ita, ut plane speremus ipsum rei publicae christianae cum laude usui futurum. Quare hunc magistrum Joannem studiose commendamus omnibus bonis propter diligentiam, fidem et significationes multas ingenii, virtutis et religionis et oramus, ut eum amanter complectantur et adiuuent, quo intelligat tum studia tum labores suos nec aliis esse contemptui nec sibi aliquando futuras inutiles. Pro quo officio vicissim omnem operam et studium nostrum ad similia aut etiam maiora pollicemur. In quorum fidem libros hosce publico collegii nostri sigillo munire voluimus. Quae datae sunt Tubingae die primo mensis Maii anno redemptoris nostri supra MDLXXII.

III. Aus dem Zeugnis vom collegium theologicum Tubingae.

„Quare cum praedictus juvenis magister Joannes Memhardus eruditionem bonis moribus utraque autem studio theologico et pietate ornarit, dignus est, quem boni ac docti et ament et promoveant. Qua in re cum hoc tempore eum non nisi hoc scribendi officio iuuare potuerimus, omnes, qui hasce lecturi sunt, oramus, ut eundem et propter eruditionem et innocentiam, deinde etiam nostri collegii nomine commendatum habeant. Nos vicissim beneficiorum, quae in ipsum conferentur, memoriam non aliter, ac si nobismet ipsis praestita fuissent, perpetuo obseruabimus."

Die primo mensis May. redemptoris nostri supra MDLXXII.

Nr. 3. Zeugnisse des Rectors Memhard von der Straßburger philosophischen Fakultät und von Johannes Sturm.

I. Joannes Pappus, s. theologiae doctor, decanus, et collegium philosophicum Academiae Argentoratensis D. D. proceribus archiducatus Austriae sup. ceterisque lectoribus s. p. d.

Cum magna semper et fuerit et esse profecto debeat testimoniorum autoritas, non minorem eorumdem decet esse religionem, ne semel vanitate aliqua deprehensa omnibus ex aequo derogetur fides. Virtus enim et pietas, etsi se ipsis contenta sunt neque alienas laudes pro se requirunt, non tamen hoc possunt, quod literarum doctrina ut ignotis quoque confestim sese probent, propterea, quod virtutis callida simulatio bonis viris saepe jucum facit et imponit; ubi autem diuturna conversatio et notitia familiarior

intercedit, ibi fieri haud potest, quin erumpat tandem et appareat quicquid fictum fuit, virtus autem et pietas vera magis magisque elucescat. Quapropter omnes eos, qui testimonium hoc ornatissimo et doctissimo viro magistro Johanni Memhardo, amico nostro, datum lecturi sunt, etiam atque etiam oramus, ut fidem ei habeant commendationemque hanc magnum apud se pondus obtinere patiantur:

Venit autem ad academiam nostram una cum generosis et nobilibus discipulis suis dd. Andrea a Windischgraz, barone in Valle et in Waldstein, Sigismundo et Bernhardo a Mindorf in Feistriz, Christophoro a Rathmansdorf in Sturmberg, Wolfgango Steigero, quibus Georgius etiam Campana Heidelbergensis adjunctus erat. Cum his ergo venit ad academiam nostram anno salutis MDLXXII mense Junio non modo amplissimo cum testimonio inclytae Tubingensis academiae sed praecipuorum etiam professorum commendationibus privatis. Toto autem hoc quadriennio, quo nobiscum vixit, ita et ipse vitam suam instituit et discipulorum teneram aetatem pietatis et honestarum artium cognitione imbuit, ut praecipuum quendam amorem et benevolentiam omnium collegarum nostrorum ex illa industria sita colligeret: neque id immerito. Non enim suo ipse tantum officio functus est, sed exemplo etiam raro quidem illo sed inprimis honesto aliis praeivit. Cum praeceptoribus classicis assidue de discipulorum studiis conferre solebat, quin ipse non raro scholae illorum interesse, ut, quae discipulis publice proponerentur, ea ipse domi aut ab illis requireret aut eos doceret. Itaque factum est, ut in omnibus fere classicis progressionibus discipuli ipsius inter primos conspicerentur et praemia nonnunquam diligentiae suae acciperent, non inepto aliquo favore sed gravi visitatorum judicio condiscipulis aliis praelati. Neque minore cura pietatem eos docuit et ad religionis exercitia diligenter ipsos adhibuit. In sumptibus etiam ea moderatione usus est, quam et probare semper potuit generosis et nobilissimis tutoribus discipulorum et quam in isto hominum genere vellemus esse crebriorem; ubi enim pecuniae multum profunditur, ibi otium et voluptas magis regnare quam pietatem et doctrinam veri simile est. Cum autem hoc tempore ad gubernationem ludi illustris procerum Austriae in urbem Linciam evocetur, gratulamur sane ei juventuti, cui praeficietur, commoditatem et felicitatem hanc, quod cum animorum formatorem habituri sunt, qui in hoc laborum genere multis jam annis exercitatus usum et judicium affert ad institutionem puerilem, ipsi etiam magistro Memhardo animum hunc gratulamur, quod, cum ad maiora aspirare facile posset, pro sua tamen pietate considerat, quantum in primae aetatis institutione momentum insit eamque ob causam a laboribus hisce scholasticis, qui molesti profecto per se sunt, non abhorret. Hortaremur etiam generosos et illustres archiducatus Austriae proceres, ut clementer et liberaliter cum hoc m. Memhardo agerent, nisi eorum et erga bonas literas pietatem inprimis affectus et erga homines doctos beneficentia atque liberalitas jam pridem omnibus esset notissima. Oramus postremo filium dei Dom. nostr. Jesum Christum toto pectore, ut scholis et ecclesiis Austriae recens plantatis clementer benedicat ad nominis sui gloriam et multorum salutem. Amen. Perscriptum Argentorati sub sigillo Academiae nostrae in praemissorum omnium fidem III. Idus Maii Anno Seruatoris MDLXXVI.

II. Testimonium Joannis Sturmii.

Joannes Memhardus annos apud nos in nostram academiam inscriptus complures etiam aliquot annis antea Tubingae magister artium appellatus et factus nobiscum vixit. Per hos ita fuit theologicis et philosophicis probatus professoribus, ut eum non arbitremur opus habere testimonio vitae atque doctrinae, quibus cognita est et eruditio literarum et morum urbanitas.

Et tamen, quia petit, damus ei testimonium et istud scribimus modestiae, urbanitatis, literarum atque religionis.

Datum Argentorati 12. Julii 1576.

Joann. Sturmius
rector mea manu.

Nr. 4. Zwei Dienstzeugnisse Memhards.

1.

Ich, Andre von Windischgrätz, freyherr zu Waldstein und im Tall, Erblandstallmeister in Steyr, bekenne hiemit offentlich, daz der ehrnvest und wolgelert magister Johann Membhardt, der zeit einer ersamen Landtschaft in Österreich o. d. E. rector, noch vor etlichen verschienen jahrn mein getreuer praeceptor gewest und mich neben andern meinen condiscipulis yederzeit vleißig instruirt und undterwiesen, darneben sich auch in allwegen erbar, aufrecht und, wie einem ehrlichen praeceptorn löblich wol anstehet, verhalten. Welches ich zu lieb der wahrheit ihme diese khuntschaft ertheylen sollen. Und ist darauf an all und yede hohes und nieders standes mein sonder fleissig pitten, die wellen ihnen ermendten herrn magister Membhardt, wo er ansuchung thut, in allem gueten zu befürdern günstig befohln haben. Daß erpeut ich mich in solchen fällen und merern ganz willig und geneigt zu verschulden. Und zu wahrer unkundt habe ich, obermelter von Windischgrätz, diesen brief mit meiner eigen handschrift und angebornen petschaft verfertiget.

Geschehen zu Grácz, den achten tag monats Novembris im fünfzehen hundert ain und achzigisten.

2.

Wir hernachbenandte: ich, Wilhalm von Rattmannßdorff zum Weyer, und ich, Willhalm von Rottalb zu Neydaw der elter, alß weyland herrn Otto und Alban von Ratmanßdorff seligen erben und guts verordnete vormündern und gerhaben, bekennen, daz der ersam gelert magister Johann Membhardt hievor etlich jahr lang unsres pflegsohns Christoffen von Ratmanßdorff getreuer praeceptor gewest, ihne ausser auch inner landes pöstes vleiß instituirt und undterwiesen, sich darneben erbar und aufrecht verhalten, seines einnemens und außgebens solcher maßen verrait und richtig gemacht, daran wir anstatt unsers pupillen guetes gefallen und benügen; pitten darauf menigklich ihne, magister Membhardt, zu aller wolfart in sondere gunst befohln zehaben. Daß wollen wir in gleichem und mehrerm gegen einem yeden nach gelegenheit seines standtes fleissig und freundtlich verschuldten. Deß zu wahrer urkundt haben wir diesen brief mit unsern aigen handschriften und petschaften verfertigt.

Actum Grácz, den vierzehenden Septembris im fünfzehenhundert ain und achtzigisten.

Nr. 5. Ein Leumundszeugnis Memhards.

Wir, ambtmann und gericht des markhtfleckens Herbrechtingen, in der herrschaft Haydenhaimb und im fürstenthumb Würtemberg gelegen bekennen offendtlich und thuen khunt menigklichen mit diesem brieve daz auf heut dato vor unß, als wir gerichtlicher weiß bei einander versamblet geseßen, persönlich erschienen ist der erbar Jacob Membhardt, jetz wonhaft zu Zang, vor der zeit unser gewesener mitbürger, und unß zu erkhennen geben, welcher massen er einen sohn, magister Johann Membhardt genant und zu Lynncz ein rector, vor etlichen jahrn allhie ehelichen erzeugt, der in willens und vorhabens, sich daselbsten zu künftiger seiner narung heußlichen und bürgerlichen einzulassen und zu seczen. Do dann ihme zu vorderst von nöten seiner ehelichen geburt und herkommens, auch haltens, than und lassens sonderlichen, daz er der leibaigenschaft halber niemandt verwandt oder zugethan were, glaubwürdigen brieflichen schein und urkunt eß zuebringen, mit dienstlichem vleißigen pitten und begern ihme dasselbig mit wahrheit zu begeben und mitzutheyln, sich dessen an gedachtem ort seiner gelegenheit und notturft nach haben zu gebrauchen und fürzulegen. Die weil wir dann solch sein pitt für zimblich geacht und khuntschaft der wahrheit niemandt abzuschlagen, so sagen und bekennen wir mittelst unser ambt und gerichtspflichten und so hoch unß eine warheit zu sagen oder zu schreiben gebürt, daß gedachter magister Johann Membhardt von ernanntem Jacob Memhardten seinem vater und Elisabeth Hackstockhin seel. (welche eheleut vor vierzig sechs jaren bei unß allhie christlichem gebrauch nach zu kirchen und strassen gangen, auch sich ye und allwegen unsers wissens, alß frommen und erbarn eheleuthen gezimpt und gebürt, ehelich, wesenlich und wol verhalten) im standt der ehe und erbarn wesen ehelich und ehelichen erporn, auch also von unß und menigklichen für recht ehelichen erporn sein geacht und gehalten worden ist und noch darfür gehalten würdt. So hatt sich auch der bemelte magister Johann Memhardt, so lang er von jugend auf bei unß gewohnt, gleichsfals der maßen frömblich, ehrlich, wohl und unverweißlich (anderß unß auch nit wissendt) erzaigt und gehalten, daß wir ihme nicht anderß dann ehrn und guets nach zu sagen haben; do er sich auch in recht oder sonsten begeben, wir ihme treue ehe und aidt ertheilt, glaubt und vertrauet hetten und noch thetten, wie einem jeden redtlichen, frommen und ehrlichen biederman. Ist auch an all und die jenigen, so dieser brief fürkhombt oder bei denen ehengedachter magister Johann Membhard seine wohnung anstellen und haben würdt, unser gebürend undterthenig und dienstlich pitt, ihne von unsertwegen in gnaden und günstigen bevelch zu nemen, ihme auch alle gnadt, gunst, fürderung und freundtlichen willen zu beweisen. Daz begern wir hinwider in gleichem und mehrerm umb ainen jeden nach ervorderung seines standts undterthenig dienstlich und guetwillig zu verdienen und zu beschulden. So vil dann die leibeigenschaft belangt, ist unß gar nicht wissendt, daß er unserm gnädigen fürsten und herrn in Würtemperg noch ainicher anderer herrschaft oder obrigkheit mit solcher dienstbarkheit verwandt oder verbunden sei, alles ohne geverde.

Dessen zu wahrem und bestem urkunth haben wir obgenandte ambtmann und gericht durch unsere hierzu verordtnete mit gebürendem vleiß

gebeten und erbeten die ehrnhafte und achtbare Ulrich Hiczlern, Lienhard Beyrern, beede der zeit bürgermeister, auch Hansen Jaufern, deß gerichts und besigler der statt Haydenheim, daz sie ermelter statt gemein insigel (doch ihnen, ihren nachkommen und der statt in andere weg ohne schaden) an diesen brief gehangen haben, der geben ist Donnerstags den sechsten monates Augusti im jahr Christi unsers erlösers fünfzehenhundert und neunzig gezelt.

Nr. 6. Aus Memhards Brief an seine Lehrer.

Magnificis, clarissimis ac doctissimis viris domino Joanni Sturmo rectori, Theophilo Golio, decano, Conrado Dasypodio, Melchiore Junio et Ludovico Hawenreutero, professoribus Argentoratensis Academiae celeberrimis.

M. Joannes Memhardus S.

Annus elapsus est, viri cl. et ornat., cum illustrium ac nobilissimorum huius archiducatus Austriae sup. procerum jussu magnif. et strenuus vir d. Georgius Neunhauserus in Plumbau et Stadlkirch rev. item ac doct. d. Georgius Kunius, scholae huius inspectores, ad rev. d. d. Joann. Marbachium, superint., et Joan. Flimerum, eccl. cath. Argent. pastorem, tabellarium cum literis et mandatis ablegarunt, ut inde ad scholae eius gubernacula hominem aptum euocaret . . . effecerunt, ut alterum item nuncium miserint, qui allatis vocationis literis viatico insuper honorifico conditionibus oblatis aequissimis secum me abduceret . . . Cum autem leges uiuendi nullas, docendi rationem nescio quomodo minus probatam utilemque iuuentuti in schola hac deprehenderim, author suasorque dominis visitatoribus fui, ut de certis ac salutaribus scholae legibus sanciendis tempestiue cogitationes susciperent . . . Hoc mihi oneris imposuerunt, ut ipse leges huic procerum instituto accommodatas et conuenientes scriberem, scriptas vestro judicio ac censurae nomine et suo et ordinum illustrium huius provinciae subicerem . . . Quod non invitus sane feci . . . Agite ergo, viri amplissimi spectatissimique, leges hasce docendique viam ac rationem nobili juventuti nostrae propositam . . . non mea iam res sed totius agitur prouinciae . . . Complecti pro ingenii mei tenuitate conatus omnia sum ea, quae rectori, collegis, discipulis, paedagogis et aliis scholae ministris et adiunctis tam in collegio quam aliis in locis facienda aut omittenda esse putavi . . Lectiones omnes vestrae et Lauginganae[1]) scholae methodum sequutus ita attemporaui, ut non nimis ardua, non noua, non abstrusa, non inutilia, sed necessaria tantum tradi et constanter tradi non temere immutari velim . . . meos discipulos certo, bono, iusto regi, erudiri, doceri, institui ordine cupio, illos primis fideliter jactis fundamentis loqui prius quam dicere volo, ita quidem, ut qui in nostra classe primi sint, non longo intervallo ab ordinis uestri secundi discipulis relinquantur, tertiae autem curiae pares esse queant. — Autor etiam generosis meis dominis ero, ut latina grammatica probe instructos filios et agnatos suos Argentinam primum indeque vel Tubingam artibus dicendi absolutis et perceptis linguis vel in Galliam vicinam belli

[1]) D. i. die reform. Schule in Lauingen im jetzigen bairischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg.

periculo vacantem vel alia loca studiorum causa amandent . . . . Oro te, clarissime Sturmi, reliquosque viros . . . . ea legendo percurratis vestramque de legibus ipsis sententiam . . . . feratis . . . . Porro ad horas docendi, quod attinet, sigillatim, quid sentiatis et quot insumendas in dies singulos esse existimatis haud grauatim significare dignemini. Est recepta hac in provincia in scholis ciuilibus consuetudo, utiliane magis an superstitiosa dubito, ut praeter vestrae aliarumque scholarum consuetudinem caetus scholasticus sex aut septem horas continuas in schola tanquam in pistrino conclusus detineatur et classium magistri ab eodem ne latum unguem discedere sine reprehensione ausint. Quod quantum non valetudini modo adolescentum officiat sed et praeceptoribus ipsis molestiam creet, quis non videt? Inveratam hanc sed odiosam consuetudinem hactenus praepter scholas civiles vicinas obseruaui, quam deinceps intermittendam duco, si vestrum a meo non discrepet iudicium . . . . Raptim Linzii 25. Feb. Ao. 77.

Nr. 7. Gutachten des Johannes Sturm und Melchior Junius über Memhards Schulordnung.

I. Johannes Sturmius rector Joanni Memhardo salutem!

Leges vestras et vestrarum scholarum descriptionem tuam legens agnosco, Memharde, malleolos et vivas rationes nostrae academicae uineae. Ac mihi quidem, nisi resisterem amore mei, placerent cum audio et sentio nostrae culturae propagationem, nisi etiam ipse sentirem, quae in meis scriptis requiri possent et quae requiram partim in nobismet ipsis. Totius operis confectio in tua industria sita est, ut eos tibi adiungas, qui te et queant et uelint juvare . . . . . Meam sententiam Melchiori Junio, rhetoricae nostro doctori, exposui atque etiam decano nostro Theophilo Golio, quos ambos tibi scripturos puto.

Sed non summa solum spectare te scio, sed etiam primum et praecipuum laborem suscepturum non dubito. In primis, ut Quintilianus, opinor, monet, nomina et verba generibus et modis, casibus et temporibus variare discant. Sed Quintilianus de pueris suae aetatis istud praecipiebat, qui in scholas rhetorum sermonem patrium adferebant, instructi erant omni copia sermonis quotidiani. Qui fit nostra aetate, quod pueri egressi infantiam tenent linguam prope omnem maternam? Quoniam partem ex matrum uberibus sugunt et ore excipiunt, partem a domesticis, partem ab aequalibus accipiunt et totam maxima ex parte tenent, antequam ratio et judicium appareat, quinto, sexto, septimo anno. Qui vero accidit, quod augescente aetate crescentibus ingenii viribus quotidianis in ludis literarum laboribus nequaquam decimo quarto atque octauo et decimo quoque anno non eam copiam latine graeciue sermonis comparare possunt, quam adepti erant per pueritiam primam antequam scirent, quid nomen in sermonibus hominum sit et quid verbum et quid casus, quid tempus, quid modus? Ex ephebis vero egressi adolescentes nostri regulis magis onerati sunt quam instructi vocabulorum copia? quia exerceri linguae volunt et imbui. Imbuuntur nominum et verborum copia, quae rerum et actionum humanarum sunt indicia; exercentur vero non foris sed in scholis, in quibus, quoniam aliquorum defit industria, magnum istud existit juventutis detrimentum,

quod per omnem reliquam aetatem maximum ingeniorum est impedimentum non solum ad eloquentiam conparandam sed etiam percolendam prudentiam.

Tota culpa in nobis haeret, qui pueris praefecti sumus et, nisi nos defendere possemus, culpa nostrorum praeceptorum omnibus modis nostra vituperanda esset industria. — Sed haec excusatio imbecilla est. Florent enim literae magis nostra aetate quam parentum nostrorum, quorum aetas barbarie corrupta erat. Nos vero, qui habemus lexicos libros, onomastica volumina, nequidem inventis rebus utimur, et piget nos ex huiusmodi scriptis colligere, quod ad scholas et pueros afferamus.

Recte igitur tu, Memharde, quod ad summa collimans in fundamentis cogitas esse industrius et primo quoque tempore, priusquam legere aut scribere pueri queant, quotidie verum quotidianarum atque etiam lectionum nomina et verba singula, bina, terna, prout incipiunt, non dictare calamo et stylo sed auribus et memoriae committere, et eadem quotidie interrogando repetere omnia rursus hebdomadatim a primis in memoriam rogando revocare, tum, simul ac satis in his profecerit et variare nomina et verba poterit, pronuntiata facere et petendi et interrogandi et mandandi formulas transformare, tertio vero gradu ad genera rerum revocare et generibus suas formas subiicere, ut a dialecticae praecepta adolescentes progressi generum habeant et formarum et propriorum et definitionum exempla omnia. Haec scio te posse, velle vero te non dubito. Si quis me roget, utrum magis necessarium sit, haecne tradere pueris an statim praecepta docere, hoc responderem magis necessaria esse, quia absque his reliqua commode non queant fieri et haec primo quoque tempore instituere non literarum notitiam expectare. Si enim in infantia barbara potuerunt vocabula auribus excipere, memoria comprehendere, balbutire, cur non fatina buge! faciliora quam illa patria comprehenderent et pronunciarent facilius in pueritia. — Sed omnia ista in magistrorum sunt sita industria, diligentia, fide. Qui si non omnia omnium rerum teneant vocabula, lexicos libros habent, ex quibus queant coacervare, quo adiumento etiam domesticos scriptores usos obseruaui: Angelum Politianum, Erasmum Roterodamum Ludouicum Vinem. Percurrere lexica homo mediocriter eruditus poterit attente legere non est opus. Multa enim maxima pars scitur, non multa reliqua sunt, quae conquirenda erunt. Sed quid ego haec ad te? Optimates vestri omni laude digni sunt: hoc collocata in rempublicam christianam quod unicum est testimonium prudentiae, religionis, charitatis, honestatis et certa via ex hac mortali vita ad sempiterna gaudia. Amen.

Argentorati IV Iduum Aprilis Ao. LXXVII.

II. Melchior Junius, oratoriae professor, Johan. Memhardo S. P.

Tabellarius, quem tuis cum literis ad d. rectorem Sturmium et d. Dasypodium visitatorem, me et alios superiori proximo mense miseras VI. Aprilis vesperi ad nos venit, discessit XI post prandium. Morae causa d. rectoris absentia fuit, post etiam occupationes multae et variae ei amicorum interpellationes et classium progressiones, quae, uti scis, hisce haberi feriis et magis quam aliis temporibus districtos negotiis multiplicatosque reddere visitatores solent.

Lectionum et legum tuarum delineationem et σκιαγραφίαν dom. rectori, d. decano Golio, et M. Ludouico Hauenreutero et Dasypodio ostendi; placent illis leges, docendi via et ratio probatur instituendarum probationum et progressionum descriptionem commendant. Neque sane in iis quicquam, quod aut immutent aut addant aut demant, reperiunt: ita sunt diligenter, ita accurate, ita prudenter, ita locis atque personis accommodate atque conuenienter abs te excogitata, inuenta, posita omnia. In lectionibus tantum classiumque serie instituta paucula cum reliquis d. collegis meis tum vero maxime d. rectori paulo aliter institui posse videntur. In prima classe nihil desideramus, nihil addimus, nihil mutamus. In secunda vero Sebaldi Hayden formulae proponi minus consultum esse videtur, licet faciles illas esse constet; sunt enim in iis multa parum latine et romane: assuefaciendi autem partim a pueris ad puritatem sunt discipuli cavendumque diligenter, ne barbarum aliquod ab iis vocabulum audiatur: itaque nostro quidem judicio eius loco Camerarii ille elegantissimus libellus, qui est de uia puerilem aetatem decente latine admodum conscriptus, utiliter proponi pueris posset. Caetera in eorum ordine ut et reliquis quarto et tertio ita sunt abs te constituta omnia, ut dare meliora non possimus. In quinta curia cum partitionum oratoriarum dialogos duos priores aut Lollii explicari compendium cupis; vide sane, quo tendas, nec institutum hoc tuum improbo, modo utriusque linguae grammatica exercitia non impediat. Libellus de amicitia et senectute quonam pacto utiliter hic tradatur, non video. Sunt, ut nosti, res, quae ibi tractantur, magnae, graves et media philosophia, quas aut intelligentia assequi aut imitando exprimere suis in argumentis aetas illa infirma difficulter potest. Rectius opinor et utilius epistolae Ciceronis familiares hic explicarentur et ad earum imitationem, quomodo contexendae essent ostenderetur.

Volunt, ut scis, ex liberorum literis parentes et amici de studiorum profectu iudicium facere. Itaque monstranda illis via et ratio est, quam in exarandis literis sequi debeant, et exempla omnium generum epistolarum in Cicerone ostendenda. Maiori, crede mihi, et cum voluptate docentium et discentium utilitate quam dialogorum illorum senectutis et amicitiae coniuncta haec lectio erit. Sexta Verrina placet propter narrationes quas habet egregias, a quibus in styli exercitatione sumendum est initium. Placet et Archiana oratio et Marcellina et Ligariana, sunt enim et breves et faciles et perspicuae. Quo nomine Roscianam omittendam esse puto. Requirit enim aliquid ῥητορικότερον, quod pueri classis illius non intelligunt, nec explicari ita breviter a praeceptoribus potest, nisi simul rhetorices praecepta tradere plane velint, quod a doctis minus probari nouimus. Horatii odas faciliores et breviores non omitterem, sermonum vero et epistolarum loco librum Aeneidos primum et secundum sumerem, quorum alter orationes pulcherrimas alter narrationes egregias continet. Ita in Graecis quoque Isocratis oratione prima et duabus quae sequuntur ad Nicoclem conscriptis; fabellis etiam Aesopi contentus Theognidis Pythagorae et Phocylidis poemata et aliorum loca reiicerem, cum in ista aetatis iudiciique infirmitate tum varietate ingenia minime sunt obruenda. Valde d. rectori, communi nostro praeceptori, hoc displicet, quod in non paucis scholis ante Homeri Hesiodi et reliquorum poetarum scripta proponuntur pueris, quam probatorum oratorum explicatae orationes aut in grammaticis graecis iacta probe fundamenta fuerint. Et reuera, ut laudem aliquam

adfert, scholae iisque, qui in ea docent, gravissimorum autorum caplicatio varia, ita utilitatem uel nullam uel perquam exiguam habet, moram certe non paruam discentibus inicit . . . (Der nun folgende Schluss ist formelhaft.) 11. Aprilis Anno 77.

Nr. 8. Aus Memhards Begleitschreiben gelegentlich der Vorlage seiner leges scholae an die oberösterreichischen Stände.

Auf ein mit vielen gelehrten Citaten und Anspielungen versehenes Lob geistigen Strebens folgt dieser Schluss:

Quare cum haec ita sese habeant, illustres ac nobilissimi viri, summis in coelum usque laudibus hoc vestrum institutum evehendum esse existimo, quod licet gravissimis negotiis distracti distentique teneamini, assiduo tamen rei quoque literariae curam suscepistis et ut ecclesiae, ut reipublicae, ut posteritati consulatis, ut liberis prospiciatis Lyceum nobile ac praeclarum constituistis. in quo cum in pietate tum literis bonis generosa ac nobilis juventus instituatur. Idque vestrum factum omnibus aliis anteponendum esse censeo. Hoc enim diuturnum est, firmum ac perpetuum, caetera caduca, fluxa, momentanea sunt omnia. Neque (ut de principio diximus) propugnacula ulla, fossae ullae, ulli aggeres, moenia ulla tanto esse rebus publ. atque imperiis praesidio possunt, quanto viri sunt a pietate, eruditione, doctrina, prudentia egregie instructi, quos ex scholis prodire solis nemo, ut opinor, est, inficias ire qui aut velit aut possit. Sed regendae scholae legibus sunt honestis et his veluti habenis effrenis juventus in officio continenda et regenda et in docendo via atque ratio talis instituenda, qualem et res ipsa requirit, necessitas flagitat et auditorum exigit utilitas, nec committendum, ut praepostera, vaga, obscura, injucunda, difficili, impedita et ad ostentationem magis docentium quam discentium utilitatem instituta methodo adolescentum impediantur magis quam promoveantur studia. Cuius consultationis cum pars quaedam mihi sit a vestris magnific. demandata, meam sententiam seu opinionem potius hac scriptione explicare constitui atque ostendere, quaenam docendi ratio difficultate non obscura, non injucunda atque ingrata prolixitate, non varietate incerta, sed bona, laudabilis, perspicua, brevis, et hisce temporibus, locis atque ingeniis accomodata maxime et conveniens mihi videatur. Quae sit, ut a clarissimo viro, d. Joanne Sturmio, Argentinensis academiae rectore, aliisque nonnullis professoribus, ita a vestra magnific. approbata receptaque fuerit, erit, quod mihi gratuler; sin minus, Deum opt. max. rogo, ut cuiusmodi tandem cunque vestrum hac de re literaria consilium fuerit, id salutare ecclesiae, honorificum vest. magnif., liberis vestris, atque adeo reipub. toti utile sit. Valete, patroni illustres ac nobiliss. et hoc tam gratum Deo, tam utile reipub., tam vestro ordini laudabile, tam necessarium his temporibus opus constanter urgete. Ita fiet, ut, quod in optatis ac votis maxime vos habere scio, literis imbuti liberi vestri vestram aliquando in defendenda religione, provehenda justitia, propugnanda patriae libertate facilius et prudentiam et fortitudinem imitentur.

Nr. 9. Eröffnungsrede des Superintendenten und Schulinspectors Georg Khuen.

Solem e mundo tollere, veterum quidam affirmat, eos literas qui tollunt, et vere affirmat. Quod enim sol cum rerum universitati toti tum vero hominibus praestat, ut lucem praebeat, qua exorta ad opus quisque suum, ad laborem usque ad vesperam exit, quemadmodum preclare in psalmis propheta canit, ita et literae solae mentis tenebras tollunt et ad res magnas, utiles, praeclaras suscipiendas atque gerendas aptos idoneosque homines reddunt. Itaque et pie et prudenter faciunt et de genere humano maerentur praeclare, literas qui amant, ludos earum qui aperiunt, apertos authoritate, liberalitate munificentia promouent, tuentur, defendunt, in vocandis alendisque piis, doctis, fidelibus, diligentibus praeceptoribus sumptibus nullis aut laboribus parcunt. — Quo quidem nomine illustres, generosi et nobiles commendandi cum primis sunt et celebrandi, qui quam sint in artes bonas animati praeclare, quam earum cultores prouehere, promovere, fouere omnibus viribus cupiant vel hoc ipso facto ut alia nunc silentio praeteream, satis superque declarant. Nam et me Stiria huc honorifice admodum ad docendi in ecclesia munus uocarunt et ex Argentinensi academia de consilio doctissimorum prudentissimorumque virorum cum alios scholae qui praeessent tum vero optimum et doctissimum virum d. M. Joanem Memhardum scholae huius rectorem stipendio oblato honorifico accessiverunt. Neque his contenti cum pro sua prudentia ad erudiendam recte et in officio continendam juventutem docendi ratione bona, legibus etiam opus esse animadverterent, scripto utrumque complexi Argentinam mittere eiusdemque senatus academici censurae atque judicio subiicere voluerunt. Quod sane pro suo cum in rem literariam universam tum vero hanc nostram scholam animo prono atque propenso idem haud grauate in se recipit, perlectamque sedulo et diligenter et docendi viam et legum rationem suoque judicio approbata remisit. Quod profecto judicium candidum, apertum, syncerum ut nostris proceribus tam est gratum quam quod gratissimum: ita vos adulesc. opt. et huic acquiescere perpetuoque obstrictos ac obligatos volunt. Tibi ergo, doctissime Memharde, quod felix atque faustum sit, illustris procerum ordo, quem coram hic cernis, scholam hanc quo fieri potest, studio atque diligentia commendat, serio etiam mandat et injungit, ut secundum has leges et ipse vitam tuam moresque componas et ut easdem studiose diligenterque cum collegae tui tum discipuli obseruent, efficias. In docendo etiam nihil tradi, nihil proponi juventuti permittas, quod aut non praescriptae methodo respondeat aut e discentium re esse videatur. In hoc iidem esse te volunt totum, ut et praeceptis tuis et vita atque moribus docti, pii, morati probe discipuli reddantur. Vos quoque caeteri, quos rectori adiungere collegas placuit, hortantur et monent, ut ad clauum sedenti rectori ope auxilio consilioque adsitis, in docendo fidem, diligentiam, industriam, in moribus vitae sanctimoniam atque integritatem probetis, coniuncti etiam unanimes, concordes et dei opt. max. gloriam et scholae huius dignitatem et utilitatem discipulorum propositam habeatis. Tu quoque, studiosa et nobilis juventus, pietati ante omnia stude, praeceptores, qui parentum jam absentium vices obeunt, reuerere, cur huc patriis sis missus ab oris, cogita, artibus liberalibus incumbe, morum honestatem commendatam tibi habe,

grato animo illustriss. nobiliss. procerum beneficium, praeceptorum labores agnosce. Visitatores, inspectores, testes, approbatores, laudatores diligentiae vestrae et obedientiae nobilissimum virum d. Georgium Neuhauserum caes. Mai. consiliarium et quaestorem provincialem, et me habebitis. In id ergo incumbatis sedulo, ut eos labores, quos una cum vestris praeceptoribus vestrae utilitatis causa suscipere non grauati sumus, obtemperando, parendo faciendo officium cum in studiis tum moribus suaves atque jucundos reddatis. Ita fiet, ut, quod ex animo vobis opto precorque, labores vestros deus opt. max. fortunet vosque domum aliquando reversi magno et nobis ipsis honori et parentibus gaudio et denique reipub. christianae usui emolumentoque esse possitis. dixi.

Nr. 10. Aus der Rede des Rectors Memhard, die bei Eröffnung der Schule gehalten ward.

Quod ad Argentinensis academiae de legibus docendique via et ratione a me instituta judicium, voluntatem etiam sententiamque suam illustres, generosi et nobiliss. proceres, domini mei clementissimi, aggregare dignantur, est, quod mihi gaudeam. Reipublicae autem literariae et juventuti fidei nostrae commissae gratulor. Nihil enim est, quod secundum deum in votis optatisque habeo magis, quam ut pro ingenii mei tenuitate illustr. nobillis. d. proceribus mea qualiacunque officia atque studia probare possim. Operam etiam dabo et in id postpositis aliis omnibus rebus incumbam sedulo, ut una cum iis, quos adiungere mihi tanquam fidos laborum socios placuit et vestris legibus, decretis, statutis obtemperem neque quicquam eorum, quae vel ad scholae huius incrementum et laudem vel discipulorum commoda faciunt, intermisisse videar. Deus vero, pater domini nostri Jesu Christi, ita corda animosque vestros flectat, ut ueri atque constantes et ecclesiarum nutritii et studiorum Maecenates atque patroni esse possitis, nos autem ita spiritu sancto regat atque gubernet, ut, quae grata illi, quae utilia et salutaria ecclesiae scholaeque, doceamus, discamus, faciamus . . . . .

Numquam profecto magnus ille vir et vere nobilis, cuius apud vos adolescentes sacrosancta esse memoria debet, Georgius a Berkham, non minimam suarum facultatum partem ad scholae constitutionem testamento legasset, nisi et ipse amore summo scholas fuisset prosequutus, nisi quot quantumque ex artium atque disciplinarum diligenti cultura utilitatis et ornamenti percipiantur,[1]) animadvertisset . . . .

Caeterum ut caute hic, quid e re discentium esset, prouisa sunt, ita etiam in universo hoc reipublicae literariae constituendae negotio nihil temere, nihil praecipitanter, nihil non nisi de eruditissimorum prudentissimorumque hominum judicio sunt suscepta. Testes huius rei habeo locupletissimos, cum alios viros magnos doctosque tum vero clarissimum virum alterumque seculi Ciceronem Joannem Sturmium, quem ut praeceptorem meum obseruantia colendum honoris ego causa nunc nomino, cuius a me placita fidelissime requisita atque grauissime ab eo ante deliberata omnia, quam ad vos quicquam rescriberetur, id, quod ex ipsius ad vos

[1]) Die Hs. percipiuntur.

datis hac de re literis quam oratione mea cognoscere malo. Atque praeclare quidem consultationibus prudentibus institutoque vestro euentus hactenus respondit. Ea enim jam est, ut videtis, in hac nascente adhuc schola discentium frequentia, ut numero vix iam horum locorum cedere scholis videatur, quae initia cum tam sint laeta, tamque augusta, quam vobis progressum polliceantur, ipsi facile animadvertitis. Dicerem ego iam de classium disciplina, de disciplina, de lectionum ratione, nisi et longum illud et taediscum vobis fore putarem, et legum lectionumque series nuper vobis exhibiter pro pediem in lucem emittenda esset. Itaque quod reliquum est, cum ex iis, quae a me dicta percursaque sunt hactenus, facile intellexeritis, quam pio et salutari consilio schola nostra a viris amplissimis ac prudentissimis constituta atque ita omnino comparata sit, ut laude omnium atque benevolentia maxime digna videatur, vota, auditores optimi uti spero, facietis omnes ad Deum opt. max., ut instituto huic tam pio tam laudabili, tam utili, tam necessario non initia solum augusta sed et felices progressus clementer largiatur et contra omnes omnium hostium insidias vim et potentiam tueatur atque defendat, cui aeterno Deo una cum Filio et sancto Spiritu laus sit et honor et gloria in omne aevum. Amen.

Die im Eingange erwähnte St. Pauler Handschrift enthält außer den Schulvorschriften noch folgende zwei Dokumente in Abschrift: 1. eine Instruction für den Prädikanten, späteren Superintendenten und Schulinspector M. Georg Khuen und 2. die Angaben der Dienstzeit der an der Landschaftsschule zwischen den Jahren 1576 und 1597 wirkenden Lehrer.

I. Instruction der Herren Praedicanten.

Wir h. einer ersamen landtschaft des Erzherz. Österreich o. d. E. verordnete bekhennen hiemit und thuen khunt für jedermanigelich: Nachdem aller christlichen regenten fürnembstes und höchstes ambt ist, daß sie wahre erkhantnus und anruefung gottes und unsers heylandts Jesu Christi und die einige, wahrhafte und allein seligmachende lehr deß heiligen euangelii, dardurch gott uns menschen zu sich bekheret, erleuchtet und endtlich seelig machet, rein und unverfelscht im menschlichen geschlecht erhalten und in offentlichen, ehrlichen versamblungen der kirchen den volckh fürtragen, erklären und auspraiten laßen, daß wir (vermög unsers von gott und der löblichen ständt uns auferlegten tragenden ambts) gott zu ehren zu erhaltung und fortpflanzung seines allein wahrhaftigen und seelig machenden worts den ehrwürdigen und wolgelehrten M. Georgium Khuen zu unserm praedicanten und inspectore unserer landtschaftschuel auf drey jahr lang, welche sich auf den ersten Januarii dits laufenden 76 jahrs angefangen und den leczten decembris des khünftigen 78 jahrs vollenden werden, mit diser bestallung, was gestalt er sich in seinem beruef verhalten soll, bestellt und angenommen, welche bestallung er uns mit handtgebener treu zu halten versprochen.

Nemblichen, daß er, wie einem treuen kirchendiener gebüert, in disem christlichem ampt mit gottes forcht, glauben und anruefung zu gott dise ainige, wahrhaftige, gewiße und allein seelig machende lehr, die gott selbsten durch seinen eingebornen sohn aus unmäßlicher guete und barmherzigkheit den menschen geoffenbaret und in der propheten und apostl bücher schrift hat verfaßen laßen, recht und ordenlich seinen zuhörern fürtragen und predigen solle, wie derselbigen lehr summa in der heiligen schrift gegründtet, in symbolo apostolico Niceno Athanasii und in der confession, welche Kaiser Karln zu Augspurg anno 1530 überantwortet, auch in der apologia hernach mit mehrerm ist ercleret und in der formula concordiae widerholet worden und nun lange jahr durch gottes gnadt bei en kirchen in disem landt im schwang gangen, darzu sich dann nit allein ich sambt meinen underthanen sondern auch die lobliche ständt bei den vorigen abgeleibten vorigen kaisern hochlöblichster gedächtnus sowol als bei der jezt regierenden rom. kais. M. einhellig erclert und bekhennt und noch bestendtiglichen bekhennen thuen.

Insonderheit aber soll er die sechs hauptstückh deß heiligen catechismi, welche der inhalt und khern der ganzen h. schrift sindt, seinen zuhörern aufs aller verstandlichist, einfeltigst und khürzest fürhalten, ercleren und einpindten, auch sonsten seine predigten, damit der gemaine mann desto beßer verstehe und faße, jederzeit auf ein fürnembes stück des catechismi dirigiren und, was in einem und dem andern der rainen lehr des catechismi zuwider, mit starkhem grundt und gebürlicher beschaidenheit, samftmuet und ernst, damit die wahrheit gottlicher lehre dardurch nit verdunkelt werde, strafen.

Die heiligen Sacramenta. die tauf und das abendtmahl, Christi selbsteinsetzung und ordnung nach austhailen und darinnen allerlei ergernus verhüeten, die privatabsolution in allweg erhalten, ehe einsegnen, die krankhen, sie seyen reich oder arm, fleißig besuechen und anders, was dem ministerio anhängig, treulich und willig verrichten, deßgleichen bei der löblichen ständt agenda, so sy derzeit oder khünftig brauchen werden, auch bei den jetzigen cerimoniis und kirchenordnungen bleiben . . . . . Und die weiln die loblichen ständt fürnemblich für die adeliche jugent ein landtschaftschuel alhie zu Lincz haben, solle er neben andern ihme zugeordneten herrn inspectoribus auf die gemelte schuel laut der verfaßten und ihme angehendigten instruction, damit es alles ordenlich und erbeulich darinnen zugehen, sein vleissig aug haben, wie hierinnen das vertrauen neben andern in ihme gestellt ist . . . . . .

Nun folgt noch die Festsetzung des Gehaltes von 300 Gulden jährlich und die Bestimmung, auf Wunsch seine Entlassung nehmen zu können.

Geschehen zu Lincz den 1. Tag Januarii Anno 1576.

II. Praeceptorum.

	adventus	discessus
Gotfridus Poppius	26. Julij 1576	24. Aug. 1579 factus ecclesiastes obiit 3. Sept. 1584.
M. Petr Otto	5. Sept. 1577	11. Apr. 1578
Michael Cunradus	5. Sept. 1577	1. Sept. 1581
Nicolaus Rosthius	17. Sept. 1578	29. Sept. 1579
M. Georgius Calaminus	21. Sept. 1578	29. Nov. obiit 1595
Georgius Laetus	1. Jan. 1579	1. Apr. 1581
Leonhardus Cammerer	18. Julij 1579	1. Mayj 1582
Johann Hoffmann	1. Aug. 1581	1. Sept. 1583
Sebastianus Pontanus	1. Aug. 1581	10. Nov. 1584
Wolffgangus Rauch	1. Mayj 1582	1. Apr. 1585
Johann Weyer	1. Nov. 1584	1. Mayj 1586
Nicolaus Ollsner	24. Apr. 1586	1. Julii 1589
Michael Conradus	2. Apr. 1584 } celebraverunt	29. Nov. 1587
Johannes Linckh	8. Julii 1586 } nuptias	17. Febr. 1597
M. Philipp Rikel	22. Julii 1587	23. Mart. 1589
M. Georg Förstl	18. Mart. 1589	26. Julii 1590
M. Daniel Schuechmair	16. Julii 1590	1. Julii 1591
Matthias Henmau	1. Julii 1591	
M. Johann Leichtl	Julii 1591	1. Apr. 1594
M. Balthas. Stockmeyr	1591	4. Apr. 1592
M. Valentinus Lang	2. Apr. 1592	1. Apr. 1597
Balthas. Hrabat	1. Febr. 1594	
Fridericus Volemhusius	1. Febr. 1596	1. Sept. 1596
M. Joh. Bart. Liechtensteig	1. Sept. 1596	
M. Cyprian Ubelhaupt	28. Apr. 1596	